

Beteiligungsbericht

2020

Impressum

Beteiligungsbericht 2020 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Koordination und Redaktion:

Stefan Brintrup
Tel.: 0251 591-4793
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: stefan.brintrup@lwl.org

Kontakt:

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind i. d. R. deren Geschäftsberichten auszugsweise entnommen.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

bei den LWL-Unternehmensbeteiligungen war das Jahr 2020 von den Verhandlungen zum Zusammenschluss der Provinzial NordWest- und der Provinzial Rheinland-Versicherung geprägt. Nachdem beide Unternehmen bewertet, die Eckpunkte der künftigen Konzernstruktur entworfen und ein Plan zur Realisierung der erhofften Fusionssynergien erstellt worden waren, wurden am 16. Juli 2020 die Fusionsverträge unterzeichnet. Am 1. September 2020 ist das gemeinsame Unternehmen unter dem Namen „Provinzial Holding Konzern“ gestartet.



Bei der Fusion hatte auch der Gedanke mitgespielt, dass sich in einem größeren Geschäftsgebiet Katastrophenrisiken besser schultern lassen. Es hatte aber niemand damit gerechnet, dass schon im Juli 2021 Starkregenfälle zum größten Schadenereignis der Unternehmensgeschichte führen würden. Mit

einem Gesamtschadenaufwand von über einer Milliarde Euro ist das Tief „Bernd“ aus Sicht der Provinzial ein Jahrtausendereignis. Es wirft die Provinzial aber nicht um, weil die Fusion zu einer Risikodiversifizierung geführt hat und die Finanzkraft des Unternehmens weiterhin hoch ist. Mit einer schnellen und pragmatischen Schadenregulierung hat das Unternehmen seine Kompetenz als führender Gebäudeversicherer in der Region unter Beweis gestellt und zumindest die materiellen Nöte der Versicherten lindern können.

Mir zeigt diese, vor allem auch menschliche Tragödie, wie wichtig es ist, dass unsere Beteiligungsunternehmen in ihrer Geschäftspolitik den Klimarisiken Rechnung tragen. Das gilt natürlich auch für die RWE. Zum einen investiert das Unternehmen zwar fast nur noch in die Ökostromsparte, um sich zu einem Ökostromanbieter zu transformieren und bis 2040 klimaneutral zu werden. Zum anderen wurde 2020 aber noch der Großteil des Stroms aus konventionellen Quellen produziert. Erst 20 % stammten aus den regenerativen Energieträgern Wind, Wasser, Sonne und Biomasse.

Klima- und Umweltschutz ist aber nicht nur eine Aufgabe der „Anderen“, sondern auch des LWL selbst. Eine Aufgabe, der wir uns schon vor langer Zeit gestellt haben und wo wir bereits große Fortschritte im Bereich der Energieeinsparung erzielen konnten. Zuletzt hat der Landschaftsausschuss im Juni 2021 beschlossen, dass der LWL bis 2030 klimaneutral werden soll. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wollen wir bis Ende 2021 ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeiten. Wir werden u. a. bei allen Neu- und Umbauten sowie Sanierungsmaßnahmen unserer Liegenschaften noch strengere Maßstäbe anlegen als bisher. Und es ist geplant, unsere Geld-, Finanz- und Kapitalanlagen nachhaltiger zu gestalten. Das kann z. B. auch eine Investition in Unternehmen im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energien bedeuten.

Im Folgenden finden Sie in gewohnter Form die Angaben zum Geschäftsverlauf im Jahr 2020 bei unseren Beteiligungsunternehmen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Matthias Löb, LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
2.3.	Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen	4
3.	Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2020	8
4.	Beteiligungen	10
4.1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	10
4.2.	Provinzial Holding AG, Münster	16
4.3.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	28
4.4.	Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, Münster	36
4.5.	Versorgungsunternehmen	42
4.5.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	42
4.5.2.	RWE AG, Essen	44
4.5.3.	KEB Holding AG, Dortmund	51
4.5.4.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	56
4.6.	Kultur	61
4.6.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61
4.6.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster	65
4.7.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	69
4.7.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	69
4.7.2.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	73
4.7.3.	Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum	77
4.7.4.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	79
4.7.5.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	83
4.8.	Soziales	87
4.8.1.	LWL-Sozialstiftung gemeinnützige GmbH, Münster	87
4.8.2.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	91
4.9.	Sonstige	95
4.9.1.	d-NRW AöR, Dortmund	95
5.	Stiftungen	100
5.1.	Der LWL als Stifter oder Mitstifter	100
5.2.	Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	101
5.3.	LWL-Kulturstiftung, Münster	105
5.4.	Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen	111

5.5.	Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau	113
5.6.	Stiftung Preußen in Westfalen, Münster	115

Abkürzungsverzeichnis

AG	- Aktiengesellschaft
AO	- Abgabenordnung
AöR	- Anstalt des öffentlichen Rechts
Ardey-Verlag	- Ardey-Verlag GmbH, Münster
AREF	- Allianz Renewable Energy Fund
Biggensee	- Biggensee GmbH – Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
EAA	- Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EFS	- Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf
EMR	- Elektrizitätswerke Minden-Ravensberg GmbH, Herford
f. e. R.	- für eigene Rechnung
FMSA	- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
GmbH	- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GPZ	- Gemeindepyschiatrisches Zentrum GmbH, Detmold
HFK	- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
HGB	- Handelsgesetzbuch
HRA	- Handelsregister Abteilung A (Einzelkaufmann und Personengesellschaften)
HRB	- Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
HSK	- Hochsauerlandkreis
IAW	- Intensiv Ambulante Wohnkonzepte
innogy	- innogy SE, Essen
IStG	- Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG	- Krankenhausfinanzierungsgesetz (Bundesgesetz)
KHGG NRW	- Krankenhausgestaltungsgesetz NRW
KHRG	- Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (Bundesgesetz)
KomHVO NRW	- Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
kWh	- Kilowattstunde
LBS	- Landesbausparkasse
LLB	- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold
LVerBO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland, Köln
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
Mark-E	- Mark-E AG, Hagen
MSPA	- Mount Street Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
NKF	- Neues Kommunales Finanzmanagement
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
OTA	- Operationstechnische:r Assistent:in

PESAG	- PESAG AG, Paderborn
Phoenix	- Phoenix Light SF Limited, Dublin (Irland). Der Begriff Phoenix wird auch synonym für den am 31.03.2008 im Umfang von 5 Mrd. EUR für die WestLB errichteten Risikoschirm verwendet.
PNB	- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
PNWL	- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
Portigon	- Portigon AG, Düsseldorf
PRL	- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf
PRV	- Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf
PTV	- Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund
RLG	- Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest
RSGV	- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf
RWE	- RWE AG, Essen
RWEB	- RWEB GmbH, Dortmund
RWE Gas	- RWE Gas AG, Dortmund
RWWE	- RWE Westfalen-Weser-Ems AG
SBB	- SBB Dortmund GmbH, Dortmund
SeWo	- Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
SVRP	- Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz
SVWL	- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster
TVöD	- Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
VUK Bochum	- Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum
WestBahn	- WestBahn GmbH, Münster
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLFG	- Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, Münster
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WPV	- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000	4
Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 31.12.2020	5
Abbildung 3: Gewinne aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen	7
Abbildung 4: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2020	9
Abbildung 5: Struktur des Provinzial Konzerns am 31.12.2020	19
Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV	32
Abbildung 7: RWE-Beteiligung im Jahr 2020	43
Abbildung 8: Aktionärsstruktur der RWE AG am 31.12.2020	45
Abbildung 9: Stiftungen beim LWL	100

1. Einführung

Für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe gelten gemäß § 23 Abs. 2 LVerbO in Bezug auf den Haushalt, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung, die Verwaltung des Vermögens, die Finanzbuchhaltung, den Jahresabschluss, den Gesamtabchluss und den Beteiligungsbericht sowie das Prüfungswesen sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung und ihrer Durchführungsverordnungen sowie § 55 der Kreisordnung. Der LWL ist daher ebenso wie die Gemeinden gemäß § 117 GO NRW zur Erstellung eines Beteiligungsberichts nur dann verpflichtet, wenn er von der Aufstellung eines Gesamtabchlusses unter den Voraussetzungen des § 116a GO NRW befreit ist. Obwohl der LWL wegen der Größe seines Haushalts einen Gesamtabchluss erstellen muss und damit die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts entfällt, erstellt der LWL freiwillig einen Beteiligungsbericht.

Wie viele andere Gemeinden und Gemeindeverbände verfügt auch der LWL mit seinen Beteiligungen über Engagements, die entweder nicht direkt oder nur begrenzt im Kernhaushalt oder Gesamtabchluss abgebildet werden. Der Beteiligungsbericht soll deshalb diese Informationsquellen ergänzen und die Transparenz über das Verwaltungshandeln des LWL erhöhen. Er soll gleichermaßen Politik und Bürgerinnen und Bürgern als umfassende Informations- bzw. Entscheidungsgrundlage dienen. Aus diesem Grund gibt der Bericht Auskunft über den Gegenstand der Beteiligungsunternehmen, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Zusammensetzung der Organe, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Abschlussstichtage und die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zum LWL. Darüber hinaus wird über die wirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligungen berichtet.

Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform enthält der Beteiligungsbericht auch Informationen über die Anstalten des öffentlichen Rechts, an denen sich der LWL im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt hat. Zuletzt finden sich auch einige Informationen über Stiftungen, zu deren Tätigkeit der LWL oder seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLW nennenswerte finanzielle Beiträge geleistet haben.

In der vorliegenden Form bietet der Bericht wie im Vorjahr einen umfassenden und zugleich komprimierten Einblick in die aktuelle kommunalwirtschaftliche Tätigkeit des LWL in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung – die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO u. a. die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an Versorgungsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der kommunalen Versorgungskassen. Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Aufgabe der Beteiligung an der WestLB eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt hinzugekommen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen. Für die kommunalwirtschaftliche Betätigung gelten nach § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung. Das bedeutet für den LWL insbesondere, dass

- er sich nach § 107 GO NRW nur bei Vorliegen eines öffentlichen (kommunalwirtschaftlichen) Zweckes und nur dann wirtschaftlich betätigen darf, wenn diese Betätigung in einem angemessenen Umfang zu seiner Leistungsfähigkeit steht.
- Die Beteiligungen sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen einen Ertrag für den LWL abwerfen, sofern der öffentliche Zweck dadurch nicht beeinträchtigt wird.
- Nach § 90 GO NRW sind Vermögensgegenstände wirtschaftlich zu verwalten. Sie dürfen in der Regel nur zu ihrem vollen Wert und nur dann veräußert werden, wenn sie zur Erfüllung der Aufgaben des LWL nicht mehr benötigt werden.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im Wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es, divergierende kommunale Interessen – hier insbesondere von kreisfreien Städten und Kreisen – auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung – natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag. Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

2.3. Laufende Überprüfung und Konsolidierung der LWL-Unternehmensbeteiligungen

Die LWL-Beteiligungen sind in den zurückliegenden Jahren regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Ertragskraft hin überprüft worden. 2002 sind sämtliche LWL-Beteiligungen im Rahmen einer umfassenden Aufgabenkritik unter kommunalwirtschaftlichen, verbandspolitischen und haushalterischen Gesichtspunkten daraufhin überprüft worden, ob diese weiterhin unverzichtbar, bedeutsam oder verzichtbar sind und ob sie einen angemessenen finanzwirtschaftlichen Beitrag für den LWL-Haushalt leisten.

Zentrale LWL-Beteiligungen 01.01.2000

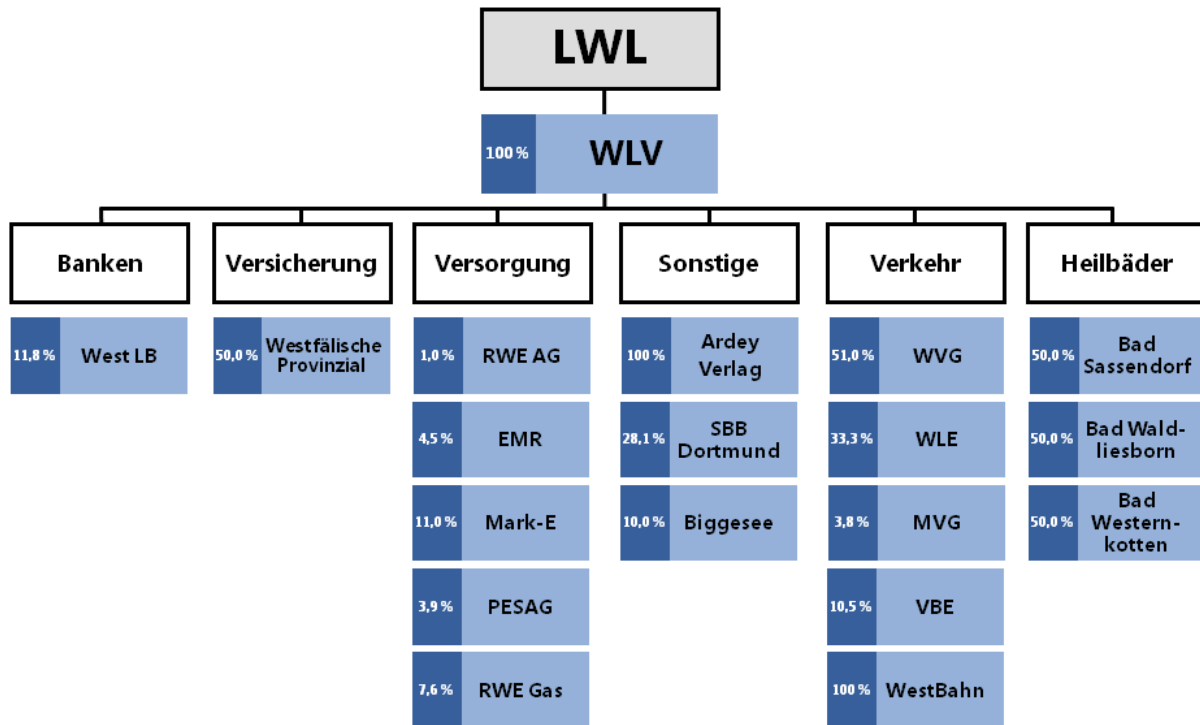


Abbildung 1: Zentrale LWL-Beteiligungen am 01.01.2000

Der Landschaftsausschuss hatte damals beschlossen,

- die Beteiligung an der WestLB/Landesbank NRW vorerst noch zu halten,
- die indirekte Beteiligung an der Westdeutschen Landesbausparkasse an die Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen zu veräußern,
- die Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen zu halten,
- die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford), PESAG AG (Paderborn) und Mark-E AG (Hagen) zu veräußern,
- die Beteiligungen an der RWE AG (Essen) und der RWE Gas AG (Dortmund) fortzuführen und
- die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen zunächst noch zu halten. In Abhängigkeit vom Ergebnis der Restrukturierungsbemühungen bei diesen Unternehmen und möglichst in Abstimmung mit den übrigen kommunalen Gesellschaftern sollte zu einem späteren Zeitpunkt über eine mögliche Aufgabe der Beteiligungen entschieden werden.
- Die Beteiligungen an den drei Heilbädern Bad Waldliesborn GmbH (Lippstadt), Saline Bad Sassendorf GmbH (Bad Sassendorf) und Solbad Westernkotten GmbH (Erwitte) wurden als verzichtbar eingestuft.

- Die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH sollte gehalten werden, die Beteiligung an der Biggeseer GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport (Olpe) sollte aufgegeben werden.

In den folgenden Jahren wurden neben der Veräußerung der LBS und der drei regionalen Versorgungsunternehmen auch die Beteiligungen an den drei Heilbädern aufgegeben. Die Gewinne aus der Veräußerung der drei regionalen Versorgungsunternehmen wurden im Umfang von 21 Mio. EUR dafür genutzt, das Kapital der ehemaligen Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (seit 2020: Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, WLFG) zu dotieren, die aus einer Umwandlung der WestBahn GmbH entstanden war. Aus den Zinsen auf dieses Kapital werden heute zur Hälfte direkt haushaltsentlastend westfälische Kulturprojekte und zur Hälfte Kulturmaßnahmen Dritter wie der Mitgliedskörperschaften des LWL gefördert.

Ende 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, zusätzlich die Beteiligung an der RWE Gas AG in eine Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG zu wandeln und mit Wirkung zur Jahreswende 2008/2009 an den RWE-Konzern zu veräußern. Diese Veräußerung ist inzwischen erfolgt. Aus dem Veräußerungsgewinn wurde unter anderem das Kapital der ehemaligen Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (heute WLFG) aufgestockt. Auch diese Erträge aus dem erhöhten Kapitalstock sollen mindestens zur Hälfte direkt haushaltsentlastend eingesetzt werden.

Durch eine im Jahr 2005 stattgefundene Fusion mit der Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich die vormals 50 %ige Beteiligung an den Westfälischen Provinzial Versicherungen in eine 40 %ige Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG verändert. Im Jahr 2020 fand eine Fusion zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland statt, sodass die Beteiligung an der neuen Provinzial Holding AG nun bei 23 % liegt.

Zentrale LWL-Beteiligungen 31.12.2020

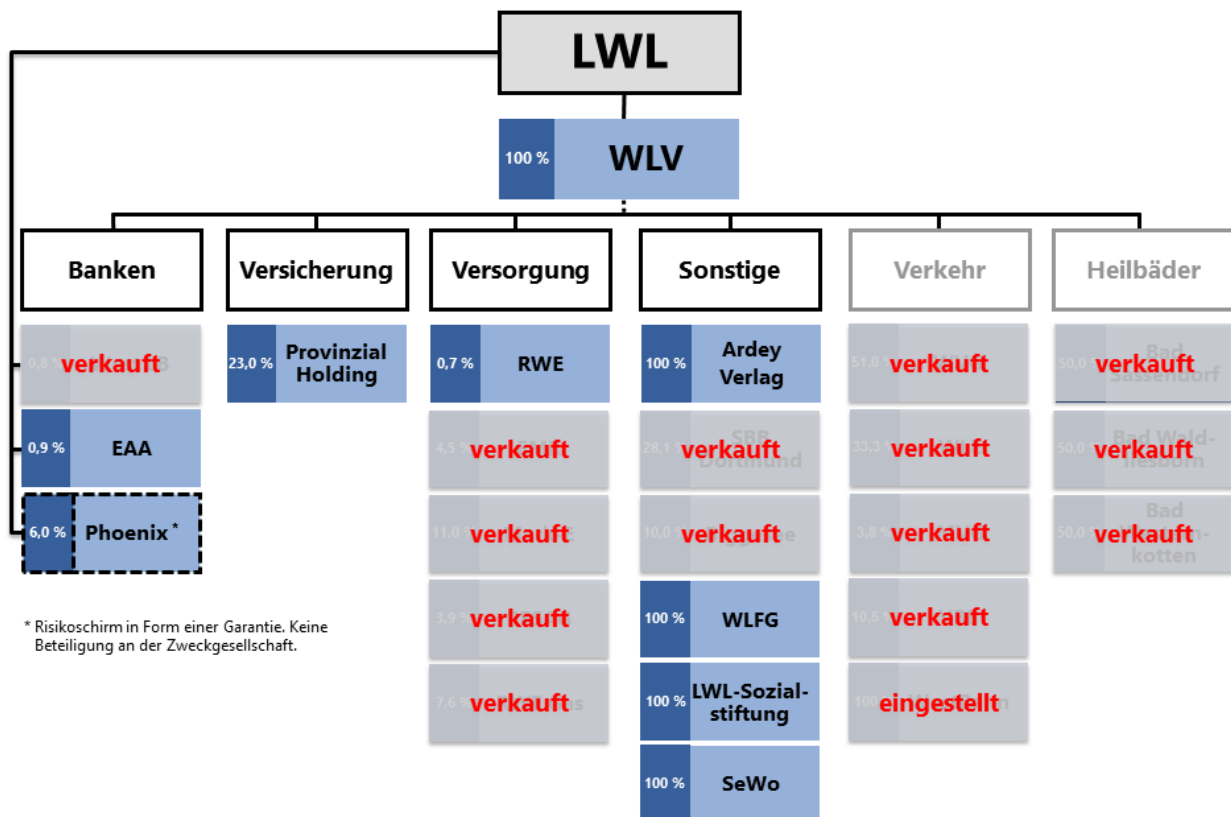


Abbildung 2: Zentrale LWL-Beteiligungen am 31.12.2020

Die Beteiligung an der Biggensee GmbH wurde 2009 aufgegeben.

2009 und 2010 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, die Beteiligungen an den Verkehrsunternehmen MVG, VBE, WLE und WVG aufzugeben und die Zuschusszahlungen an die WLE und WVG zu beenden. Diese Beschlüsse wurden im Laufe der Jahre 2010 und 2011 umgesetzt und die Verkehrsbeteiligungen mit Wirkung im Berichtsjahr 2010 aufgegeben.

In Folge mehrfacher Stabilisierungsmaßnahmen für die WestLB haben sich die Beteiligungsstrukturen des LWL im Bankenbereich mehrfach geändert. Im Jahr 2011 hat der LWL ein Optionsrecht ausgeübt und seine Anteile an der NRW.BANK in WestLB-Aktien getauscht. Damit endete die Trägerschaft an der NRW.BANK mit Ablauf des 31.05.2011. Die Beteiligungsquote an der WestLB verminderte sich zum gleichen Zeitpunkt leicht von 0,9 % auf 0,8 %.

Am 20.12.2011 genehmigte die EU-Kommission den finalen Restrukturierungsplan der WestLB auf Basis der zuvor von der Bank gemeinsam mit ihren Eigentümern, der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung und der EAA unterzeichneten Eckpunktevereinbarung. Wie in der Eckpunktevereinbarung vorgesehen, hat der LWL seine Beteiligung an der WestLB 2012 auf das Land NRW übertragen und ist aus dem Eigentümerkreis der WestLB ausgeschieden. Zugleich wurde eine Nachhaftung des LWL aus seiner Stellung als Aktionär der WestLB vertraglich ausgeschlossen. Der LWL hat vom Land NRW zudem eine Freistellung für die Gewährträgerhaftung für Pensionsverbindlichkeiten erhalten.

Daraufhin wurden Teile der WestLB auf die Helaba (Verbundbankgeschäft) und auf die EAA zur wertschonenden Abwicklung übertragen. Die ehemalige WestLB firmiert seit dem 1. Juli 2012 als Service- und Portfoliomanagement-Bank unter dem Namen Portigon AG und bietet Dienstleistungen für die Verbundbank und Dritte an.

Daneben war der LWL 2020 in geringer Höhe an der EAA (0,9 %) und am Risikoschirm Phoenix (6,0 %) beteiligt. Bei der Beteiligung am Risikoschirm Phoenix handelt es sich nicht um eine Beteiligung an der entsprechenden Zweckgesellschaft, sondern um eine Garantie über bis zu 120 Mio. EUR für ein am 31.03.2008 von der WestLB ausgegliedertes ausfallgefährdetes Portfolio strukturierter Wertpapiere. Im Januar 2018 hat der LWL die letzte Zahlung unter der Garantie zu Phoenix geleistet und somit nun seine Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich erfüllt.

Im Jahr 2014 wurde mit Rückwirkung zum 01.01.2014 die Beteiligung an der SBB Dortmund GmbH aufgegeben und im Jahr 2015 hat der LWL seine Beteiligung an der Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH zum Nennwert an die Stadt Paderborn abgegeben.

Am 12.07.2019 hat der Landschaftsausschuss entschieden, ein Viertel des RWE-Aktienbestandes zu veräußern sowie die daraus erzielten Erträge und die Dividenden aus den verbleibenden RWE-Aktien zur nachhaltigen Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Aktivitäten in Westfalen-Lippe zu verwenden. Daraufhin wurden Ende 2019 sämtliche 6,6 Mio. RWE-Aktien des LWL von der WLV GmbH auf die ehemalige Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (seit August 2020: Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, WLFG) übertragen. Von dort aus wurde im Herbst 2020 ein Viertel, somit 1,7 Mio. RWE-Aktien verkauft, sodass der LWL mittelbar über die WLV und die WLFG noch mit knapp 5,0 Mio. Aktien (0,7 %) an der RWE AG beteiligt ist. Mit dem Verkaufserlös und aus den Dividenden der verbleibenden RWE-Aktien werden nun die LWL-Kulturstiftung und die neu gegründete LWL-Sozialstiftung gGmbH gefördert. Diese hat 2021 ihre Tätigkeit aufgenommen und fördert ein breites Spektrum sozialer Zwecke wie die Unterstützung von Menschen mit einer Behinderung, das Wohlfahrtswesen, die Jugendhilfe und das Gesundheitswesen im Bereich der psychiatrischen Versorgung.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligungen sind hauptsächlich bei der WLW GmbH angefallen, die diese wiederum ganz überwiegend direkt für haushaltsentlastende Maßnahmen zugunsten des LWL eingesetzt oder dafür reserviert hat.

Gewinne aus Beteiligungsverkäufen

Beteiligung	Jahr	Betrag
RWE AG (Entschädigung Mehrfachstimmrechte)	1998	21,9 Mio. EUR
Landesbausparkasse West	2002	41,0 Mio. EUR
Bad Waldliesborn gGmbH	2002	-
Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH	2002	21,9 Mio. EUR
Solbad Westernkotten gGmbH	2003	-
Saline Bad Sassendorf gGmbH	2005	0,5 Mio. EUR
Mark-E AG	2003	39,1 Mio. EUR
PESAG AG	2003	15,6 Mio. EUR
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2003	37,0 Mio. EUR
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	2009	230,2 Mio. EUR
Biggensee GmbH	2009	-
Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH	2010	-
Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH	2010	-
Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	2010	0,8 Mio. EUR
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	2010	-
NRW.BANK	2011	-
WestLB AG	2012	-
SBB Dortmund GmbH	2014	3,2 Mio. EUR
Ausstellungsgesellschaft Paderborn gGmbH	2015	-
RWE AG (1,7 Mio. Aktien)	2020	11,4 Mio. EUR
Summe		422,6 Mio. EUR

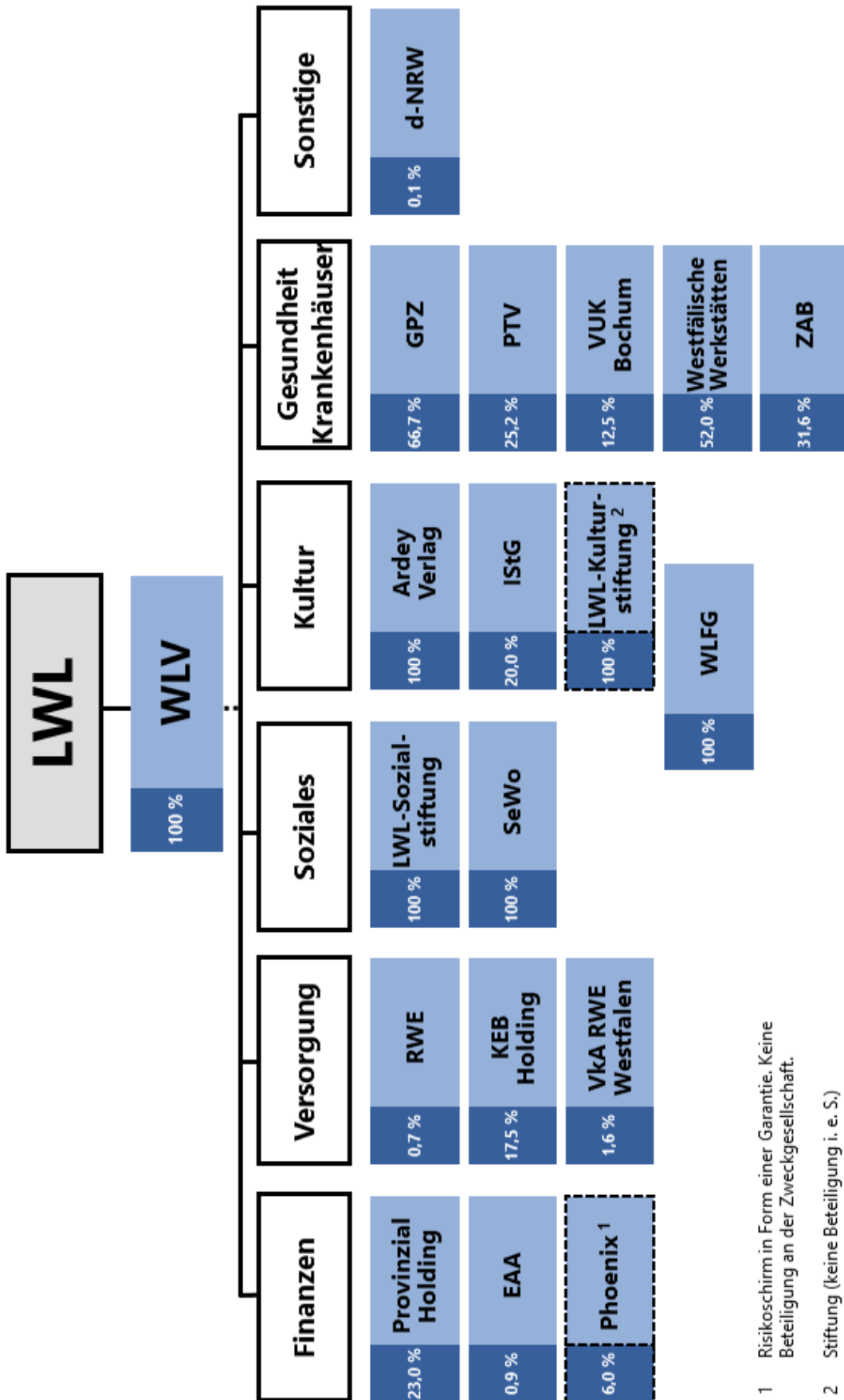
Abbildung 3: Gewinne aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen

3. Übersicht über die Beteiligungen des LWL am 31.12.2020

Nr.	Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital	Beteiligung in EUR	in %
1.	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf	500.000	4.335	0,87
2.	Provinzial Holding AG, Münster	288.288.288	66.365.217	23,02
3.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	2.000.000	2.000.000	100,00
4.	Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, Münster	50.000	50.000	100,00
5.	RWE AG, Essen	1.731.123.323 (676.220.048 Stück)	12.765.688 (4.986.597 Stück)	0,74
6.	KEB Holding AG, Dortmund	1.600.000	280.480	17,53
7.	Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund	31.720	520	1,64
8.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355	61.355	100,00
9.	Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG – GmbH, Münster	25.000	5.000	20,00
10.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	30.678	20.452	66,67
11.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund	25.000	6.300	25,20
12.	Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum	0	0	12,50*
13.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	25.750	13.390	52,00
14.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh	100.000	31.600	31,60
15.	d-NRW AöR, Dortmund	1.272.000	1000	0,08
16.	Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster	60.000	60.000	100,00
17.	LWL-Sozialstiftung gemeinnützige GmbH, Münster	25.000	25.000	100,00

* Stimmanteil

LWL-Beteiligungen am 31.12.2020



1 Risikoschirm in Form einer Garantie. Keine Beteiligung an der Zweckgesellschaft.

2 Stiftung (keine Beteiligung i. e. S.)

Abbildung 4: Beteiligungen des LWL am 31.12.2020

4. Beteiligungen

4.1. Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Friedrichstraße 84, 40217 Düsseldorf
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0211 / 91345 780
Telefax	0211 / 91345 789
E-Mail	info@aa1.de
Internet	www.aa1.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	500.000,00 EUR
Anteil LWL	4.334,65 EUR (0,87 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 20869
Gründungsjahr	2009
LWL-Beteiligung seit	2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 errichtet. Ihre Aufgabe ist es, von der WestLB – die seit dem 2. Juli 2012 als Portigon AG firmiert – übernommenes Vermögen und Risikopositionen wertschonend abzuwickeln. Die EAA führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der von den zuständigen Gremien und der FMSA genehmigten Abwicklungsziele und des Grundsatzes der Verlustminimierung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO können sich die Landschaftsverbände gemäß den Regelungen des Statuts der Ersten Abwicklungsanstalt an dieser Anstalt beteiligen.

Organe

Vorstand:

Christian Doppstadt
Horst Küpker

Verwaltungsrat:

Michael Breuer	Matthias Löb *
Hans Buschmann	Angelika Marienfeld (bis 30.04.2020)
Rolf Einmahl	Dr. Patrick Opdenhövel (Vorsitzender)
Henning Giesecke	Klaus Rupprath (seit 01.11.2020)

Organe	
--------	--

Wilfried Groos	Joachim Stapf (stellv. Vorsitzender)
Frank Hellwig (seit 01.05.2020)	Michael Stölting (bis 30.09.2020)
Dr. Achim Kopf	Jürgen Wannhoff

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Nr.	Beteiligte	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	241.007,30	48,20
2.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	125.161,70	25,03
3.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	125.161,70	25,03
4.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4.334,65	0,87
5.	Landschaftsverband Rheinland	4.334,65	0,87
Stammkapital		500.000,00	100,00

Bilanz			
in Mio. EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
Barreserve	1.400,9	1.768,9	3.450,7
Forderungen an Kreditinstitute	6.023,1	5.662,4	3.188,4
Forderungen an Kunden	9.305,3	8.292,0	7.172,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.050,0	5.432,1	5.439,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Handelsbestand	14.560,9	15.392,5	11.858,6
Beteiligungen	37,8	37,7	36,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.242,6	1.025,4	934,6
Treuhandvermögen	-	-	-
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3,7	3,3	1,9
Sonstige Vermögensgegenstände	50,2	177,6	51,9
Rechnungsabgrenzungsposten	22,7	23,0	31,4
Summe Aktiva	39.697,4	37.815,0	32.166,1

Bilanz			
in Mio. EUR	2018	2019	2020
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.872,0	2.119,0	1.733,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.526,8	1.953,1	1.720,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.192,5	17.897,1	16.259,1
Handelsbestand	14.323,8	15.044,8	11.350,6
Treuhandverbindlichkeiten	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	14,5	21,4	310,3
Rechnungsabgrenzungsposten	16,4	18,3	24,5
Rückstellungen	93,1	105,6	114,5
Eigenkapital	658,2	655,5	653,6
Summe Passiva	39.697,4	37.815,0	32.166,1

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2018	2019	2020
Zinsergebnis	114,4	80,9	104,7
Provisionsergebnis	-18,3	-17,7	-18,4
Nettoergebnis des Handelsbestands	12,5	6,5	3,2
Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge	65,1	-14,5	-17,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-160,5	-135,7	-125,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-13,5	29,7	21,9
Ergebnis vor Risikovorsorge	-0,3	-50,8	-30,8
Kreditrisikovorsorge	4,7	48,8	29,1
Jahresergebnis vor Steuern	4,4	-2,0	-1,7
Steuern	-1,8	-0,7	-0,2
Jahresergebnis nach Steuern	2,6	-2,7	-1,9

Kennzahlen			
in Mrd. EUR	2018	2019	2020
Bilanz			
Bilanzsumme	39,7	37,8	32,2
Geschäftsvolumen	44,2	39,8	34,1
Kreditgeschäft	19,8	15,9	12,3
Handelsaktiva	14,6	15,4	11,9
Eigenkapital	0,7	0,7	0,7
Abwicklung			
Nominalvolumen (Bankbuch)	18,2	14,9	12,7
Nominalvolumen (Handelsbestand)	171,1	136,8	94,6
Anzahl der Beschäftigten	160	159	130

Aus dem Geschäftsbericht 2020 der EAA

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt. Das Bankbuch-Nominalvolumen verringerte sich um 14,7 % auf 12,7 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 30,9 % auf 94,6 Mrd. EUR.

Das Ergebnis nach Steuern von -1,9 Mio. EUR ist insbesondere durch die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen von 125,0 Mio. EUR, das negative Provisionsergebnis von -18,4 Mio. EUR und den negativen Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen von -17,2 Mio. EUR geprägt. Dem stehen im Wesentlichen das positive Zinsergebnis von 104,7 Mio. EUR, die Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovor-sorge, die zusammen mit dem Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen 51,0 Mio. EUR ausmachen, und das positive Handelsergebnis von 3,2 Mio. EUR entgegen.

Die Bilanzsumme der EAA sank von 37,8 Mrd. EUR im Vorjahr auf 32,2 Mrd. EUR. Dies ist im Wesentlichen durch den Portfolioabbau, insbesondere den Rückgang der Handelsaktiva und -passiva, begründet. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 14,2 % auf 34,1 (Vorjahr 39,8) Mrd. EUR.

Ertragslage

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt mit 104,7 (Vorjahr 80,9) Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Im Zinsergebnis sind neben dem Zinsüberschuss (58,0 [Vorjahr 74,1] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (4,9 [Vorjahr 2,6] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (41,8 [Vorjahr 4,2] Mio. EUR) enthalten, darin im Wesentlichen die Gewinnabführung der Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG über 40,1 Mio. EUR. Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 300,7 (Vorjahr 414,7) Mio. EUR sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 96,2 (Vorjahr 135,5) Mio. EUR. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 338,9 (Vorjahr 476,1) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis von -18,4 (Vorjahr -17,7) Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die zu zahlende Bereitstellungsprovision für den Eigenkapitalziehungsrahmen zurückzuführen.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 3,2 (Vorjahr 6,5) Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von -5,1 (Vorjahr 6,8) Mio. EUR sowie der ertragswirksamen Auflösung der Modellreserven um 8,3 (Vorjahr -0,3) Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt -17,2 (Vorjahr -14,5) Mio. EUR und ist im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen geprägt.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 125,0 (Vorjahr 135,7) Mio. EUR. Davon entfielen 21,6 (Vorjahr 23,4) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 103,4 (Vorjahr 112,3) Mio. EUR resultierten in Höhe von 44,1 (Vorjahr 46,0) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der Erste Financial Services GmbH (EFS) und in Höhe von 12,5 (Vorjahr 15,1) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der Mount Street Portfolio Advisers GmbH (MSPA) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 1,7 (Vorjahr 4,7) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2020 eine Nettoauflösung von 29,1 (Vorjahr 48,8) Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 21,9 (Vorjahr 29,7) Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 4,3 Mio. EUR und aus Wertpapieren von 17,6 Mio. EUR. Der Ertrag bei den Wertpapieren resultiert im Wesentlichen aus Auflösungen von Wertberichtigungen. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Zuschreibungen (3,1 Mio. EUR), Auskehrungen über den jeweiligen Buchwerten (1,6 Mio. EUR) und Beteiligungsverkäufen (0,8 Mio. EUR). Dem stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen (0,7 Mio. EUR) und Aufwendungen aus Verlustübernahmen (0,4 Mio. EUR) gegenüber.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,2 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Quellensteuer handelt, zusammen.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis beträgt -1,9 (Vorjahr -2,7) Mio. EUR und erhöht den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.362,6 Mio. EUR.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die ehemaligen Aktionäre der WestLB AG und der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) haften nach einer komplizierten Stufenregelung quotale für mögliche Verluste der EAA. Der LWL hat hierfür eine Rückstellung in Höhe von 8,5 Mio. EUR gebildet. Das Haftungsrisiko des LWL wird durch das gute Rating und die Eigenkapitalausstattung der EAA begrenzt. Eine weitere Risikoreduzierung ergibt sich aus einer seit Mitte 2012 geltenden Beschränkung der bis dahin unbegrenzten quotalen Haftung des LWL in der EAA auf maximal 25,9 Mio. EUR. Für die Differenz zwischen dieser Maximalhaftung und den bereits zurückgestellten 8,5 Mio. EUR hat der LWL keine weitere Rückstellung gebildet, weil ungewiss ist, ob diese Haftung überhaupt jemals in Anspruch genommen wird.

Aus einer in diesem Zusammenhang von der EAA zu zahlenden Bereitstellungsprovision sind dem LWL im Jahr 2020 rd. 50.000 EUR zugeflossen.

4.2. Provinzial Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-2300
E-Mail	holding@provinzial-konzern.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	288.288.288,00 EUR
Anteil LWL über WLV	66.365.217,00 EUR (23,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1837 (als „Provinzial-Feuersozietät der Provinz Westfalen“, die acht ältere regionale Versicherer zusammenfasste) bzw. 2020 (Fusion)
LWL-Beteiligung seit	01.07.1880 (Übertragung als Provinzialanstalt auf den Provinzialverband Westfalen)

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft ist eine Management-Holding mit dem Zweck der Beteiligung an sowie aktiven Führung und Steuerung der Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns, und insbesondere das Halten von Mehrheitsbeteiligungen an den Versicherungsgesellschaften Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in Münster, Provinzial Rheinland Versicherung AG Die Versicherung der Sparkassen mit Sitz in Düsseldorf, Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft mit Sitz in Kiel, Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in Kiel und Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen mit Sitz in Düsseldorf. Gegenstand der Gesellschaft ist weiterhin die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen. Der Provinzial Konzern ist eine Versicherungsgruppe mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 5 Abs. 1 c) LVerbO kann sich der LWL an der Holding der Provinzial beteiligen. Der LWL kann sich unmittelbar oder mittelbar an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften beteiligen, auch wenn das jeweilige Geschäftsgebiet außerhalb des Gebietes seiner Mitgliedskörperschaften liegt.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte. Zugleich bewegt sich die nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Unternehmensgruppe in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Versicherungsunternehmen des öffentlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Mit ihrem dichten Zweigstellennetz garantiert sie eine attraktive Versorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren. Dementsprechend fördert die Beteiligung des LWL an der Gesellschaft auch den Verbund mit den Kommunen und den Sparkassen.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Breuer (Vorsitzender)	Dr. Thomas Niemöller (bis 31.08.2020)
Patric Fedlmeier (stellv. Vorsitzender, ab 01.09.2020)	Stefan Richter (bis 31.07.2020)
Dr. Markus Hofmann (ab 01.01.2020)	Guido Schaefers (ab 01.09.2020)
Sabine Krummenerl (ab 01.09.2020)	Dr. Ulrich Scholten
Frank Neuroth (bis 31.07.2020)	Matthew Wilby (bis 31.07.2020)

Aufsichtsrat:

Michael Breuer (Vorsitzender, ab 15.09.2020)	Matthias Löb *
Kerstin David (stellv. Vorsitzende)	Ulrike Lubek (ab 15.09.2020)
Wilhelm Beckmann	Alexandra Luerssen
Reinhard Boll (bis 31.12.2020)	Martina Müller (15.05.2020 bis 14.09.2020) *
Götz Bormann (bis 15.09.2020)	Ralf Neidhardt
Frank Brakemeier (ab 01.09.2020)	Anke Paletta (ab 01.09.2020)
Martin Brandenburg (bis 31.08.2020)	Prof. Dr. Jürgen Rolle (ab 15.09.2020)
Prof. Dr. Liane Buchholz	Dr. Eckhard Ruthemeyer
Michael Eßer (bis 31.08.2020)	Frank Schischefsky
Frank Fassin (bis 31.08.2020)	Holm Sternbacher (bis 15.09.2020) *
Wilfried Groos (bis 15.09.2020)	Andreas Vietor (bis 14.05.2020)
Thomas Hartung (bis 15.09.2020)	Dietmar Weiland (ab 01.09.2020)
Eva Irrgang *	Anne Wimmersberg (bis 31.08.2020)
Stefan Ketelhut (ab 15.05.2020)	Björn Wißuwa (ab 01.09.2020)
Beate Läsch-Weber (ab 15.09.2020)	Dieter Zimmermann (ab 15.09.2020)
Markus Lewe (bis 14.05.2020)	

Frauenanteil: 35 %

* Vertreter:in des LWL

Anteilseigner			
Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Provinzial Rheinland Holding AöR	128.288.288,00	44,5
	- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	34,0 %	(15,1)
	- Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,3 %	(14,8)
	- Landschaftsverband Rheinland	32,7 %	(14,5)
2.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (100 %ige Tochter-GmbH des LWL)	66.365.217,00	23,0
3.	Sparkassenverband Westfalen-Lippe	64.000.000,00	22,2
4.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	29.634.783,00	10,3
Gezeichnetes Kapital		288.288.288,00	100,0

Im Zuge der im Jahr 2020 abgeschlossenen Fusion zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland ist der Ostdeutsche Sparkassenverband aus seiner 2 %igen Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG (PNWH AG) ausgeschieden. Von dessen 3.200.000 PNWH-Aktien haben der LWL über seine 100 %ige Tochtergesellschaft WLW 2.365.217 Stück (34/46) und der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein 834.783 Stück (12/46) erworben. Für eine kurze Zeit vor der Fusion ist dadurch die Beteiligung des LWL / der WLW an der PNWH AG von 40,0 % auf knapp 41,5 % angestiegen. Entsprechend des Austauschverhältnisses für die Beteiligung am fusionierten Unternehmen von 55,5 % für die Provinzial NordWest-Seite zu 44,5 % für die Provinzial Rheinland-Seite ist der LWL / die WLW nun mit 23,0 % an der neuen Provinzial Holding AG beteiligt.

Wesentliche Beteiligungen an Versicherungsunternehmen			
Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial Rheinland Versicherung AG	100.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0
5.	Lippische Landesbrandversicherung AG	25.000.000,00	100,0
6.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
7.	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	11.000.000,00	100,0

Struktur des Provinzial Konzerns

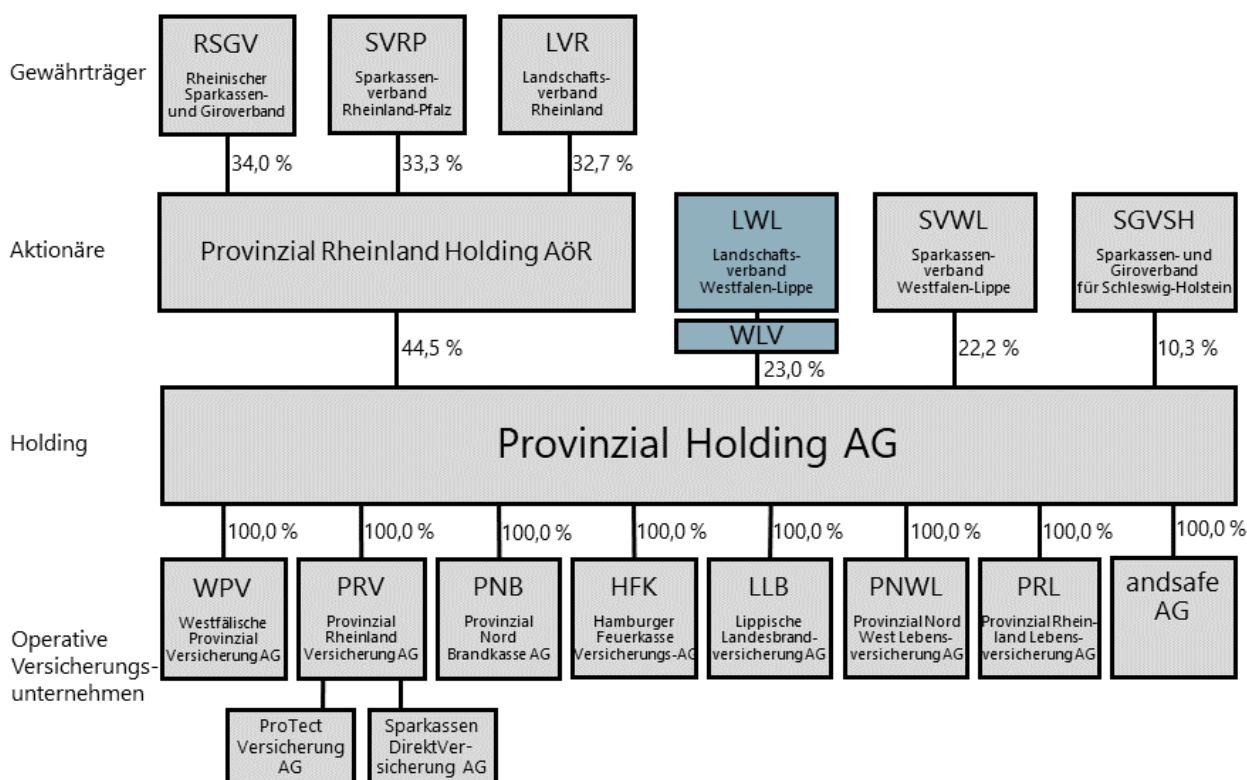


Abbildung 5: Struktur des Provinzial Konzerns am 31.12.2020

Der im Herbst 2018 eingeleitete Fusionsprüfungsprozess zwischen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland wurde mit der Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 sowie den notwendigen Handelsregistereintragungen am 31. August 2020 erfolgreich abgeschlossen. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding AÖR ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 Umwandlungsgesetz auf die Provinzial Holding AG (zu dem Zeitpunkt noch firmierend unter Provinzial NordWest Holding AG) übertragen. Mit Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 übt die Provinzial Holding AG einen beherrschenden Einfluss auf die übertragenen Anteile an verbundenen Unternehmen aus. Der 16. Juli 2020 ist damit der maßgebliche Zeitpunkt für die Erstkonsolidierung. Dieser Zeitpunkt ist sowohl für die Bewertung der hinzukommenden Vermögensgegenstände und Schulden als auch für die Abgrenzung der auf die Konzernzugehörigkeit entfallenden Erträge und Aufwendungen relevant. Aus Wesentlichkeits- und Vereinfachungsgründen wurde der 1. Juli 2020 als Stichtag für die Erstkonsolidierung herangezogen. Vereinfachend wurde somit für alle Erträge und Aufwendungen der erstmalig konsolidierten Unternehmen des ehemaligen Provinzial Rheinland Konzerns unterstellt, dass sie zur Hälfte während der Konzernzugehörigkeit angefallen sind. Damit sind sie zur Hälfte in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossen.

Durch die Fusion hat sich der Konsolidierungskreis des neuen Provinzial Konzerns gegenüber dem früheren Provinzial NordWest Konzern wesentlich verändert. Er umfasst insgesamt 27 (Vorjahr: 17) Tochtergesellschaften, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG einbezogen werden. Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises sind die Geschäftsjahreswerte des Provinzial Konzerns mit den Werten des Vorjahres nicht vergleichbar. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen

len, werden bei der Erläuterung von ausgewählten Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung hilfsweise Werte des ehemaligen Provinzial NordWest Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 herangezogen.

Kennzahlen (Provinzial Konzern)				
		2018	2019	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio. EUR	3.464	3.676	5.095
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	in Mio. EUR	138	166	260
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio. EUR	18	-20	-94
Jahresüberschuss vor Steuern	in Mio. EUR	156	146	166
Jahresüberschuss nach Steuern	in Mio. EUR	70	70	123
Eigenkapital	in Mio. EUR	1.584	1.598	2.703
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	in Mio. EUR	22.052	21.587	37.616
Kapitalanlagen	in Mio. EUR	24.785	24.497	45.994
Beschäftigte		3.085	3.167	5.718
Dividende	in Mio. EUR	55,0	106,0	90,0

Bilanz (Provinzial Konzern)			
in TEUR	2018	2019	2020
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	52.542	49.596	81.817
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	49.552	48.158	690.566
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	441.537	466.357	1.963.075
Sonstige Kapitalanlagen	24.291.369	23.978.931	43.329.428
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	2.838	3.117	10.828
Kapitalanlagen	24.785.297	24.496.563	45.993.898
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.433.518	2.109.657	2.247.294
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	153.129	149.199	273.424
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.610	31.191	42.496
Sonstige Forderungen	38.085	56.764	120.210
Forderungen	222.823	237.154	436.130
Sachanlagen und Vorräte	20.292	28.732	64.509
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	43.597	43.283	336.895
Andere Vermögensgegenstände	108.280	107.450	113.346
Sonstige Vermögensgegenstände	172.169	179.466	514.750
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	145.206	125.732	172.045
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12.712	13.114	22.006
Rechnungsabgrenzungsposten	157.918	138.846	194.050
Aktive latente Steuern	233	1.208	87
Summe Aktiva	26.824.501	27.212.489	49.468.025

Bilanz (Provinzial Konzern)			
in TEUR	2018	2019	2020
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	288.288
Kapitalrücklage	158.671	158.671	757.819
Gewinnrücklagen	1.158.428	1.171.799	1.464.170
Bilanzgewinn	105.839	106.082	97.311
Eigenkapital	1.583.963	1.597.519	2.703.360
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Beitragsüberträge	296.073	303.932	630.777
Deckungsrückstellung	18.454.770	17.930.110	30.978.309
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.036.455	2.115.491	3.638.700
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	906.464	845.337	1.677.052
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	341.298	376.720	666.806
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	16.966	15.423	24.586
Versicherungstechnische Rückstellungen	22.052.024	21.587.013	37.616.230
Deckungsrückstellung	1.420.368	2.094.682	2.225.617
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	13.150	14.975	21.677
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.433.518	2.109.657	2.247.294
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	988.486	1.103.190	2.134.440
Steuerrückstellungen	218.236	223.901	245.114
Sonstige Rückstellungen	241.083	268.674	396.189
Andere Rückstellungen	1.447.805	1.595.766	2.775.744
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14.693	15.190	35.884
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	195.271	204.708	713.479
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.273	3.074	44.927
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	540	68.173
Sonstige Verbindlichkeiten	92.977	96.305	224.241
Andere Verbindlichkeiten	289.538	304.627	1.050.821
Rechnungsabgrenzungsposten	821	694	553
Passive latente Steuern	2.138	2.024	964.351
Summe Passiva	26.824.501	27.212.489	49.468.025

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial Konzern)			
in TEUR	2018	2019	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.782.238	1.870.285	2.634.016
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	2.292	2.188	3.143
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.348	1.336	6.471
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.205.675	1.178.303	1.650.809
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-3.553	1.534	-2.982
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	5.650	9.861	9.977
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	445.055	481.632	661.880
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	21.214	21.417	28.501
9. Zwischensumme	104.730	184.132	289.479
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	22.294	-35.422	-34.102
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	127.024	148.710	255.378
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.446.073	1.554.597	1.970.166
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22.398	23.518	27.351
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	586.164	600.070	877.450
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1.769	231.462	31.784
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	484	476	1.116
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.539.362	2.001.473	2.181.309
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-92.442	-147.548	-156.857
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	111.816	67.505	146.807
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	161.905	171.018	221.200
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	130.752	108	185.832
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	9.949	4.780	10.922
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	10.661	17.692	4.941

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial Konzern)			
in TEUR	2018	2019	2020
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	137.685	166.401	260.319
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	814.970	795.927	1.095.971
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9.214	16.732	3.754
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt	87.985	80.818	132.601
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	736.199	731.841	967.124
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-2.292	-2.188	-3.255
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-586.164	-600.070	-877.450
6. Sonstige Erträge	97.495	107.778	165.070
7. Sonstige Aufwendungen	226.973	257.460	345.868
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	155.950	146.303	165.940
9. Außerordentliche Erträge	0	0	0
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	85.401	75.982	41.926
13. Sonstige Steuern	480	786	1.078
14. Konzern-Jahresüberschuss	70.068	69.535	122.937

Aus dem Geschäftsbericht 2020 des Provinzial Konzerns

Struktur des Provinzial Konzerns

Die Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des Provinzial Konzerns und fungiert als Management-Holding. Sie hält die strategischen Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns und übernimmt deren Führung und Steuerung. Darüber hinaus betreibt sie das aktive Rückversicherungsgeschäft.

Durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland hat sich die Zahl der im Konzernabschluss konsolidierten Versicherungsunternehmen gegenüber dem bisherigen Provinzial NordWest Konzern erhöht. Unter dem Dach der Provinzial Holding AG agieren nunmehr folgende Versicherungsunternehmen:

Schaden- und Unfallversicherer

- Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf*,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold*,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf*,
- Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf*,

- Andsafe AG, Münster.

Lebensversicherer

- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel,
- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf*.

* Neu hinzugekommen durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Der im Herbst 2018 eingeleitete Fusionsprüfungsprozess zwischen der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest wurde mit der Unterzeichnung des Ausgliederungsvertrags am 16. Juli 2020 sowie den notwendigen Handelsregistereintragungen am 31. August 2020 erfolgreich abgeschlossen. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 hat die Provinzial Rheinland Holding AöR ihr Versicherungsgeschäft einschließlich ihrer Beteiligungen an den Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Gruppe und das damit im Zusammenhang stehende Vermögen im Wege der Ausgliederung gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 Umwandlungsgesetz auf die Provinzial Holding AG übertragen. Die Übertragung erfolgte gegen Gewährung von Anteilen an der Provinzial Holding AG, dem Mutterunternehmen des fusionierten Provinzial Konzerns.

Der Provinzial Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 6,5 Mrd. EUR zu den Top Ten der deutschen Versicherungsbranche, er ist zugleich der größte öffentliche Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland. Wesentlicher Beweggrund für die Fusion ist das Heben von Synergien zwischen den vormals eigenständigen Versicherungsgruppen und die damit verbundene Steigerung der Ertragskraft. Die Bündelung der Kräfte verbessert die Wettbewerbsposition und steigert langfristig die Marktchancen in einem wettbewerbsgeprägten Versicherungsmarkt. Mit der Fusion wird zugleich der öffentliche Auftrag der Versicherungsgruppe langfristig sichergestellt. Dieser besteht in der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, dezentralisierten Marktes für Versicherungsdienstleistungen. Die regionale Kundennähe der Provinzial mit einer qualifizierten Beratung und einem qualifizierten Service vor Ort bleibt uneingeschränkt erhalten. Der fusionierte Provinzial Konzern kombiniert somit die Tradition und regionale Stärke seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns.

Geschäftstätigkeit, Geschäftsgebiet und Vertriebspartner

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Rheinland Versicherung AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von rund 6,5 Mrd. EUR in der wirtschaftlichen Sicht entfielen 4,0 Mrd. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,5 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Rheinland Versicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den in Rheinland-Pfalz gelegenen ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Hamburg tätig. Im Geschäftsgebiet des ehemaligen Landes Lippe erfolgt die Marktbearbeitung durch die Lippische Landesbrandversicherung AG. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier tätig. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial Gruppe ab.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt zum einen über die Agenturen (Geschäftsstellen, Bezirkskommissariate) der Regionalversicherer des Provinzial Konzerns und zum anderen über die Sparkassen im Geschäftsgebiet. Bei den selbstständigen Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Darüber hinaus erfolgt eine Zusammenarbeit mit ausgewählten Maklern und Mehrfachagenten.

Das Geschäftsjahr 2020 im Überblick

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von der Fusion mit der Provinzial Rheinland Gruppe und den Auswirkungen der Corona-Krise. Das Geschäftsvolumen des Provinzial Konzerns ist infolge der Fusion sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung deutlich gestiegen. Angesichts der positiven Beitragsentwicklung und des moderaten Schadenverlaufs konnte in der Schaden- und Unfallversicherung ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis erwirtschaftet werden. Das nochmal gesunkene Zinsniveau hatte erneut hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve und hohe Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge. Insgesamt konnte ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 165,9 (Vorjahr: 146,3) Mio. EUR erwirtschaftet werden. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 122,9 (69,5) Mio. EUR.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial Konzerns sind deutlich um 38,6 % auf insgesamt 5.094,9 (3.675,9) Mio. EUR gestiegen. Ohne den fusionsbedingten Beitragszugang hätte sich – bedingt durch den Beitragsrückgang in der Lebensversicherung – ein moderater Beitragsanstieg von 0,7 % auf 3.701,9 Mio. EUR ergeben. In der gesamten Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 47,3 % auf 3.113,6 (2.114,0) Mio. EUR. In der Lebensversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 26,8 % auf 1.981,3 (1.562,0) Mio. EUR. Ohne Berücksichtigung der erstmals zu konsolidierenden Unternehmen der Provinzial Rheinland hätte sich in der Lebensversicherung ein Beitragsrückgang von 9,2 % ergeben. Dagegen wären die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft um 5,7 % und damit deutlich stärker als im Marktdurchschnitt gestiegen.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** erhöhten sich um 43,0 % auf insgesamt 1.803,4 (1.261,4) Mio. EUR. Ursächlich dafür waren zum einen die Ausweitung des Geschäftsvolumens, zum anderen eine höhere Schadenbelastung durch Sturm- und Großschäden im Vergleich zum schadenarmen Vorjahr. Ohne den fusionsbedingten Anstieg wären die Bruttoschadenaufwendungen um 8,5 % auf 1.368,8 Mio. EUR gestiegen. Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) verbesserte sich auf 85,2 (86,6) % und lag damit rund vier Prozentpunkte unter dem Marktniveau. Hierzu trugen die rückläufige Schadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung als Folge des coronabedingt gesunkenen Verkehrsaufkommens und ein hoher Gewinn aus der endgültigen Abwicklung eines im Jahr 2009 eingetretenen und regulierten Schadens in der Ausstellungsversicherung wesentlich bei.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** ist auf 411,3 (248,0) Mio. EUR gestiegen. Die Rückversicherer nahmen hieran mit per saldo 121,8 (63,8) Mio. EUR teil. Den Schwankungsrückstellungen waren 34,1 (35,4) Mio. EUR zuzuführen. Insgesamt ist das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** um 71,7 % auf 255,4 (148,7) Mio. EUR gestiegen.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** belief sich auf 4,9 (17,7) Mio. EUR. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 268,1 (172,1) Mio. EUR. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 146,8 (67,5) Mio. EUR zugeführt.
- Das **Kapitalanlageergebnis** hat sich aufgrund des fusionsbedingt deutlich gestiegenen Kapitalanla-

gevolumens absolut auf 967,1 (731,8) Mio. EUR erhöht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 2,7 (3,0) % etwas unter dem Vorjahresniveau. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve stellten wiederum hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis in der Lebensversicherung, was wiederum hohe Erträge aus der Realisierung von Bewertungsreserven zur Folge hatte. Dagegen wurde das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung unter Schonung der Bewertungsreserven ausgesteuert.

- Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf –180,8 (–149,7) Mio. EUR. Es beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt 162,8 (124,4) Mio. EUR. Vor allem die Zinsänderungsaufwendungen lagen infolge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen, wieder auf einem hohen Niveau.
- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** belief sich auf 165,9 (146,3) Mio. EUR und lag damit fusionsbedingt deutlich über dem Planergebnis von 110 bis 130 Mio. EUR. Die Steueraufwendungen gingen als Folge einer Steuererstattung für Vorjahre und eines Sondereffekts im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 43,0 (76,8) Mio. EUR zurück. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 122,9 (69,5) Mio. EUR, dies entspricht einem Anstieg um 76,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Ausblick

Die Corona-Pandemie wird das Geschäftsklima im Jahr 2021 eintrüben. Eine Verbesserung dürfte davon abhängen, ob ausreichend Impfdosen bereitgestellt werden können und die verfolgte Impfstrategie zu Erfolgen führt. Wirtschaftliche Schief lagen als Spätfolgen der Corona-Pandemie könnten jedoch die Geschäfts- und Kapitalmarktentwicklung belasten.

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns werden im Jahr 2021 voraussichtlich auf rund 6,6 Mrd. EUR steigen. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden sie sich voraussichtlich auf insgesamt 3,9 Mrd. EUR erhöhen. In der Lebensversicherung werden sie auf voraussichtlich rund 2,6 Mrd. EUR steigen. Hiervon entfallen 1,5 Mrd. EUR auf laufende Beitragseinnahmen und 1,1 Mrd. EUR auf Einmalbeiträge. Treiber des moderaten Wachstums ist vor allem das steigende Einmalbeitragsgeschäft. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden gegenüber der eher moderaten Schadenentwicklung im Jahr 2020 zunehmen. Unruhige Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen als mögliche Folgen des Klimawandels werden über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird sich im Bereich von 65 % bewegen. Insgesamt wird ein Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 300 bis 320 Mio. EUR erwartet.

Im Jahr 2021 sind aufgrund des Niedrigzinsniveaus wieder hohe Aufwände in der Größenordnung des Vorjahres für den Aufbau der Zinszusatzreserve zu erwarten. Zur Finanzierung der Zuführung werden vor allem Bewertungsreserven realisiert. Die Zinsaufwendungen für Pensions- und Beihilferückstellungen werden angesichts der extremen Niedrigzinsen ebenfalls auf dem hohen Vorjahresniveau erwartet. Insgesamt wird ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 200 bis 220 Mio. EUR prognostiziert.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial Holding AG hat im Jahr 2021 einen Betrag in Höhe von 20,7 Mio. EUR (Vorjahr: 42,4 Mio. EUR) als Bruttodividende für das Geschäftsjahr 2020 an die WLV ausgeschüttet.

4.3. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) im Bereich der Kommunalwirtschaft durch

- die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO und
- die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs- und Versicherungsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Hermann Päuser

Ursula Ecks

Michael Pavlicic

Heinz Entfellner

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Wilhelm Stilkenbäumer

Matthias Löb (geborenes Mitglied)

Arne Hermann Stopsack

Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt (bis 07.03.2020)

Gesellschafterversammlung:

Benno Hörst

Elisabeth Veldhues (bis 16.12.2020)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2020 (nominaler Kapitalanteil)

Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2.	KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3.	Selbstständiges Wohnen gGmbH, Münster	60.000,00	100,0 %
4.	Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5.	Provinzial Holding AG, Münster	66.365.217,00	23,0 %
6.	RW Beteiligungs-GmbH i. L., Düsseldorf	497,00	2,0 %
7.	LWL-Sozialstiftung gGmbH, Münster	25.000,00	100,0 %
8.	RWEB GmbH, Dortmund	31.000,00	100,0 %

Bilanz			
in TEUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14	39	56
II. Sachanlagen	156.950	159.227	156.950
III. Finanzanlagen	1.161.641	1.201.873	1.253.740
A. Anlagevermögen	1.318.605	1.361.139	1.410.746
I. Vorräte	2.515	3.053	2.872
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.227	12.677	7.375
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	91.369	97.564	84.914
B. Umlaufvermögen	101.111	113.294	95.161
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	15
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	341	294	258
Summe Aktiva	1.420.058	1.474.729	1.506.180

Bilanz			
in TEUR	2018	2019	2020
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	470.863	470.863	470.863
III. Gewinnrücklagen	375.018	434.004	498.916
1. Satzungsmäßige Rücklagen	47.286	47.286	47.286
2. Instandhaltungsrücklage	41.825	45.272	49.490
3. Andere Gewinnrücklagen	285.907	341.446	402.140
IV. Bilanzgewinn	55.538	60.694	29.714
A. Eigenkapital	903.419	967.561	1.001.493
B. Rückstellungen	5.880	9.429	6.135
C. Verbindlichkeiten	504.149	491.612	491.091
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.610	6.127	7.461
Summe Passiva	1.420.058	1.474.729	1.506.180

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2018	2019	2020
1. Umsatzerlöse	16.511	17.618	19.226
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	160	538	-181
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.223	52.122	944
4. Materialaufwand	4.033	4.905	4.859
5. Personalaufwand	1.727	1.824	1.741
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	4.802	5.564	5.608
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	637	842	899
8. Erträge aus Beteiligungen	58.183	26.654	42.400
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	323	394	343
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	182	249	365
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	505	606	252
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	569	577	596
13. Zinsaufwendungen	14.456	14.774	14.389
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	349	3.898	399
15. Ergebnis nach Steuern	59.504	64.585	34.354
16. Sonstige Steuern	361	444	422
17. Jahresüberschuss	59.143	64.141	33.932
18. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	55.538	60.694	29.714
19. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	0
20. Einstellung in die Instandhaltungsrücklage	3.605	3.447	4.218
21. Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Beschäftigte	20,0	20,0	19,0
Eigenkapitalquote in %	63,6	65,6	66,5

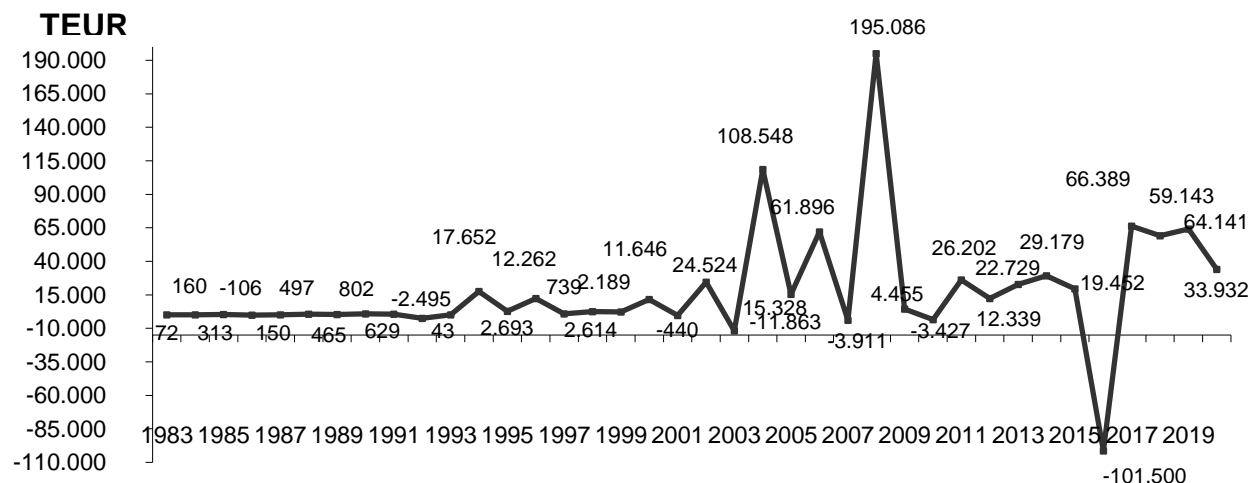


Abbildung 6: Ergebnisentwicklung der WLV

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Grundlagen des Unternehmens und Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Satzungsgemäß hält die Gesellschaft in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des LWL. So ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) an Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) beteiligt, hält die Beteiligung an der Provinzial Holding AG i. S. des § 5 Abs. 1 c) Nr. 5 LVerbO und nimmt insgesamt die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLV Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen spielen bei der WLV eine untergeordnete Rolle, da das Halten und Verwalten von Vermögen des Landschaftsverbandes im Vordergrund steht. Der wesentliche Teil der Immobilien der WLV dient der Deckung des Flächenbedarfs des LWL, weshalb die allgemeine Entwicklung am Immobilienmarkt nur von untergeordneter Bedeutung für die WLV ist.

Die Beteiligung an der Provinzial Holding AG und die mittelbare Beteiligung an der RWE AG sind die bedeutendsten Beteiligungen der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2020 lief im Immobiliensektor für die WLV planmäßig.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Provinzial Holding AG sowie in geringerem Umfang Dividendenerträge aus Finanzanlagen im Aktienbereich. Daneben leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 33.932 TEUR, damit um 30.209 TEUR geringer als im Vorjahr. Dies liegt insbesondere daran, dass das Vorjahr durch den Einmal-effekt in Höhe von 35.837 TEUR aus der Aufdeckung der stillen Reserven bei der Übertragung der RWE-

Aktien von der WLV auf die damalige Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (seit August 2020: Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH) beeinflusst war.

Die Beteiligungserträge bestehen im Berichtsjahr aus der Dividende der ehemaligen Provinzial NordWest Holding AG. Im Vorfeld der Fusion der Provinzial NordWest mit der Provinzial Rheinland erhöhte die Provinzial NordWest Holding AG ihre Ausschüttung um eine Sonderdividende, sodass die Beteiligungserträge in Höhe von 42,4 Mio. EUR um 15,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Aus der Liquidität der Ausschüttung erwarb die WLV weitere Anteile an der Provinzial NordWest Holding AG, sodass sie nach der Fusion der beiden Provinzial-Gesellschaften nun mit 23,02% an der Provinzial Holding AG beteiligt ist.

Die Mieterträge lagen im Berichtsjahr mit rd. 15,4 Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR über den Mieterträgen des Vorjahres, was aus Fertigstellungen bzw. Erstvermietungen und geringen Mietsteigerungen resultiert.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH erhöhte sich um ca. 19 TEUR auf rd. 596 TEUR.

Nach Einstellung in die Instandhaltungsrücklage (4,2 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 29,7 Mio. EUR. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristig anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLV.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,13 %, die Eigenkapitalquote stieg um 0,9%-Punkte auf 66,5% zum Stichtag. Die Finanzierungssituation der WLV ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital (1.001,5 Mio. EUR; Vj.: 967,6 Mio. EUR) und Darlehen des Gesellschafters LWL (485,5 Mio. EUR; Vj.: 485,5 Mio. EUR). Für die mittel- bis langfristig laufenden Darlehen der NRW.BANK werden grundsätzlich Sondertilgungsmöglichkeiten in Anspruch genommen, sodass am Stichtag nur noch rund 1,6 Mio. EUR als mittel- bis langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken valutieren. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit sichergestellt.

Leistungsindikatoren

Gemäß ihrem Gesellschaftszweck hält die WLV als 100 %ige Tochtergesellschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe wesentliche Vermögensteile ihres Gesellschafters. Ziele dabei sind weniger die Gewinnorientierung als vielmehr die langfristige Erhaltung des Vermögens. In Bezug auf die gehaltenen und verwalteten Beteiligungen ist insbesondere auch die politische Einflussnahme auf diese Beteiligungen eine Aufgabe der WLV.

Leistungsindikatoren sind vor diesem Hintergrund bei der WLV einerseits der bauliche Zustand der Gebäude sowie die Weiterentwicklung des Immobilienbestands. Der Zustand der Immobilien wurde auch in 2020 auf einem hohen Niveau gehalten, indem Instandhaltungen sowie Bauunterhaltungen in einem solchen Maß umgesetzt wurden, dass kein Instandhaltungstau besteht oder eintreten wird.

Prognosebericht

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben im Dezember 2020 einen Wirtschaftsplan aufgestellt und gehen danach für das Geschäftsjahr 2021 von Beteiligungserträgen von ca. 16,1 Mio. EUR aus, die aus den Dividendenerwartungen an die Provinzial Holding AG bestehen.

Die Fusion der Provinzial NordWest mit der Provinzial Rheinland wurde im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Für das kommende Jahr erwartet die Geschäftsführung weitere Konsolidierungserfolge

und rechnet auf mittlere Sicht mit nachhaltig steigenden Dividendenerträgen aus der Beteiligung an der Provinzial Holding AG.

Aufgrund der Beschränkungen und Schließungen im Rahmen der Corona-Pandemie waren insbesondere die Pächter der Gastronomieimmobilien finanziell schwer getroffen, sodass es hier zu Neuverhandlungen und Pachtabsenkungen für die Folgejahre kam.

Da auch für das Jahr 2021 noch mit weiteren Corona bedingten Beschränkungen in der Gastronomie und damit auch in der Parkplatzbewirtschaftung zu rechnen ist, erwartet die Geschäftsführung Mieterträge inklusive Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung von rd. 15,1 Mio. EUR, und damit rund 300 TEUR weniger als im Vorjahr.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV zukünftig ein positives Jahresergebnis erwirtschaften kann. Für 2021 wird ein Jahresüberschuss von rd. 3,6 Mio. EUR erwartet.

Chancen- und Risikobericht einschl. Gesamtaussage

Die WLV verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Für das Jahr 2021 ist ein Umstieg auf die aktuelle SAP S/4HANA Programmversion vorgesehen. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Das in 2009 eingeführte, formalisierte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gepflegt und weiter verfeinert.

Chancen und Risiken aus dem Beteiligungsportfolio liegen in der Entwicklung der Beteiligungserträge unter Berücksichtigung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen sowie in einem möglichen Abschreibungsbedarf auf den Buchwert.

Das Immobiliengeschäft der Gesellschaft läuft stabil und wird stetig ausgebaut. Risiken liegen hauptsächlich in schlecht kalkulierbaren Nachfolgenutzungen (Leerstandsrisiko bzw. niedrigere Mieten) nach Auslaufen von Pachtverträgen.

Für die WLV ergeben sich neben Risiken aus möglichen Konjunkturerinbrüchen sowie hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Immobilien- und Kapitalmärkten auch interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb.

Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs durch den Ausfall von Beschäftigten aufgrund einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate und / oder vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Um einer Ansteckung im Unternehmen vorzubeugen und auch im Quarantäne-Fall den Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten zu können, hat die WLV die Möglichkeiten zur mobilen Arbeit (Home-Office) deutlich ausgebaut.

Weitere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind nicht zu erkennen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Aufsichtsrat hat im März 2014 eine Anlagerichtlinie beschlossen und einen Anlagebeirat berufen und so der Geschäftsführung die Möglichkeit gegeben, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vornehmen zu können. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Um die vorhandene Liquidität der WLV nicht langfristig mit den unverändert sehr niedrigen Zinssätzen zu binden, wurden die im Geschäftsjahr zur Rückzahlung anstehenden Festgelder nicht prolongiert, sondern in zwei geldmarktnahen Rentenfonds, die jederzeit kurzfristig liquidierbar sind, angelegt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen	
Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2020	485,5 Mio. EUR
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2020	0 Mio. EUR
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	14,3 Mio. EUR
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	0 TEUR

Das Ergebnis des Jahres 2020 wird in die Instandhaltungs- (rd. 4,2 Mio. EUR) und Gewinnrücklage (rd. 29,7 Mio. EUR) eingestellt.

4.4. Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996, Umfirmierung im Jahr 2020 von Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH in Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH
LWL-Beteiligung seit	1996 bzw. 2020

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung, die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung der Jugendhilfe jeweils im regionalen Umfeld in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller oder mildtätiger Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege,
5. Projekte des selbstständigen Wohnens für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW),
6. die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind,
7. Projekte der Jugendhilfe,
8. Förderungen in den Bereichen des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege vornehmlich auf dem Gebiet der psychiatrischen Erkrankungen,
9. projektbezogene Förderungen von Wissenschaft und Forschung und
10. die Förderung des Wohlfahrtswesens.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung, Wissenschaft und Forschung, die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Jugendhilfe jeweils im regionalen Umfeld in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen und sozialen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Hermann Päuser

Ursula Ecks

Michael Pavlicic

Heinz Entfellner

Holm Sternbacher (Vorsitzender)

Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)

Wilhelm Stilkenbäumer

Matthias Löb

Arne Hermann Stopsack

Dr. Georg Lunemann

Alle Mitglieder sind Vertreter:innen des LWL.

Frauenanteil: 18 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt (bis 07.03.2020)

Gesellschafterversammlung:

Benno Hörst

Elisabeth Veldhues (bis 16.12.2020)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Finanzanlagen	96.085	263.741	282.474
A. Anlagevermögen	96.085	263.741	282.474
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	400	396	236
II. Guthaben bei Kreditinstituten	16.678	19.099	22.166
B. Umlaufvermögen	17.078	19.495	22.402
Summe Aktiva	113.163	283.236	304.876
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	107.200	276.412	276.412
III. Gewinnrücklage	5.876	5.876	9.584
IV. Umschichtungsrücklage	0	0	11.208
V. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-310	-1.091	955
A. Eigenkapital	112.816	281.247	298.209
B. Sonstige Rückstellungen	8	8	8
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	339	1.981	6.659
Summe Passiva	113.163	283.236	304.876

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Sonstige betriebliche Erträge	607.837	1.746.371	12.329.903
2. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	1.500.000	3.110.000	1.850.000
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	435.608	959.282	924.608
4. Erträge aus anderen Wertpapieren	986.466	1.767.761	7.388.329
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.173.278	406.576	385.916
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.142.042	632.747	367.579
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-310.069	-781.321	16.961.961
8. Verlustvortrag	0	-310.069	-1.091.391
9. Einstellung in den Posten Umschichtungsergebnisse	0	0	-11.208.088
10. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	-3.707.494
11. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-310.069	-1.091.391	954.988

Aus dem Lagebericht 2020

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist seit 2004 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Im Jahr 2020 erfolgte eine Satzungsänderung und Umfirmierung, die Gesellschaft änderte die Firma von vorher Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH in nun Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH und erweiterte ihren Gesellschaftszweck.

Gesellschaftszweck ist seit 2020 nun nicht mehr nur die Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung, sondern auch die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung der Jugendhilfe jeweils im regionalen Umfeld in Westfalen-Lippe.

Die Gesellschaft verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Weitergabe von Mitteln an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller oder mildtätiger Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Sie erwirtschaftet Erträge ausschließlich aus der Verwaltung ihres Vermögens.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Vermögen der Gesellschaft war im Berichtsjahr in verschiedenen Schuldscheindarlehen, Anleihen und Fonds- bzw. Unternehmensanteilen (Aktien) mittel- bis langfristig angelegt.

Von den Ende 2019 durch die Gesellschafterin WLW GmbH eingelegten 6.648.797 RWE-Aktien wurden im Herbst 2020 plangemäß 1.662.200 RWE-Aktien (ein Viertel) verkauft. Der Verkaufserlös in Höhe von rund 54 Mio. EUR soll vollständig wieder in Aktien reinvestiert werden. Bis zur konkreten Auswahl der Reinvestitionsassets wurde die Liquidität zur Vermeidung von Guthabengebühren in geldmarktnahen Rentenfonds geparkt. Da die RWE-Aktien über dem Einlagekurs verkauft werden konnten, ist im Verkaufserlös ein Buchgewinn von rund 11 Mio. EUR enthalten, der ebenfalls in Aktien reinvestiert werden soll und damit nicht dem steuerlichen Gebot der zeitnahen Mittelverwendung unterliegt. Um die Umschichtungen im Kapitalvermögen von den laufenden, zeitnah zu verwendenden Erträgen des Kapitalstocks abzugrenzen, wurde im Eigenkapital der Posten Umschichtungsergebnisse erstmalig ausgewiesen.

Die im Jahr 2014 vom Aufsichtsrat beschlossenen Anlagerichtlinien sehen für den restlichen Kapitalstock vor, dass neben der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und rentenähnlichen Produkten auch 40 % des Kapitals in Aktien, aktienähnlichen Produkten und alternativen Investments investiert werden dürfen. Die Geschäftsführung ist danach berechtigt, Kapitalanlagen unter Beachtung der Anlagerichtlinie und nach Beratung im Anlagebeirat selbstständig (also ohne jeweils individuellen Aufsichtsratsbeschluss) vorzunehmen. Anlagen, die über die durch die Anlagerichtlinien gesetzten Grenzen hinausgehen, bedürfen nach wie vor einer Genehmigung des Aufsichtsrates.

Neben der eigenen Verwaltung des Kapitals sind vier Banken mit Vermögensverwaltungsmandaten unter Beachtung der Anlagerichtlinien und einem Volumen von jeweils 10 Mio. EUR bereits im Jahr 2015 beauftragt worden.

Der durchschnittliche Coupon auf die länger laufenden Rentenpapiere und Festgelder liegt mit 1,66 % um 0,5 %-Punkte unter dem Durchschnittscoupon des Vorjahres, da einige hochverzinsten Anlagen ausgelaufen sind und eine Neuanlage nur zu deutlich niedrigeren Zinsen möglich war. Der durchschnittliche Coupon für Rententitel und Festgelder der externen Vermögensverwalter entspricht mit 1,5 % dem Vorjahresniveau. Hingegen konnten im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung nur noch 1,8 % als

Rendite aus Rentenpapieren und Festgeldern erwirtschaftet werden, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 0,98%-Punkten entspricht. Die Gesamtrendite der Vermögensanlage ohne die Erträge aus den RWE-Aktien (Kapitalstock alt) liegt nach Kosten, aber vor Abschreibungen mit 2,15 % leicht über den Planungen. Da sich die meisten Werte nach dem Börseneinbruch zu Beginn des Jahres zum Ende des Jahres sehr positiv entwickelt haben, konnten sogar einige der Abschreibungen des Vorjahres wieder zugeschrieben werden. Per Saldo ergaben sich nach Verrechnung mit den Zuschreibungen nur Abschreibungen im Gesamtbetrag von 223 TEUR.

Die Beteiligungen an den Allianz Renewable Energy Funds 1 und 2 (AREF 1 / AREF 2) schütteten insgesamt eine Rendite von 8,98 % bezogen auf das eingesetzte Kapital aus, da der AREF 2 seine Ausschüttungen für 2018 und 2019 im Januar 2020 auszahlte.

Bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Börsenmärkte und der damit verbundenen Unsicherheit hat die Gesellschaft den Handel mit verschiedenen Optionsgeschäften im Berichtsjahr aus Vorsichtsgründen ausgesetzt.

Durch den Verkauf von einem Viertel der RWE-Aktien erzielte die Gesellschaft Buchgewinne in Höhe von 11,3 Mio. EUR, die zusammen mit weiteren Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf von anderen Finanzanlagen in dem erstmals ausgewiesenen Posten Umschichtungsergebnisse mit insgesamt 11,2 Mio. EUR saldiert ausgewiesen sind.

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 17,0 Mio. EUR. Die Erträge aus anderen Wertpapieren sowie Ausleihungen von Finanzanlagen belaufen sich auf 7,4 Mio. EUR und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mio. EUR erhöht, was insbesondere auf die zusätzlichen Erträge aus den RWE-Aktien in Höhe von 5,3 Mio. EUR zurückzuführen ist.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 21,6 Mio. EUR auf 304,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote hat sich leicht um 1,5 %-Punkte auf 97,8 % vermindert. Die Finanzierungssituation der Gesellschaft ist unverändert gut, Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bestehen und bestanden zu keiner Zeit.

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2020 Mittel im Umfang von insgesamt 1.850 TEUR (Vorjahr 3.110 TEUR) zugewendet. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften. Zuwendungen an die LWL-Sozialstiftung gGmbH sind im Jahr 2020 noch nicht geflossen, da die Gesellschaft erst ab 2021 als gemeinnützig anerkannt ist.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen. Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich, gleichwohl wurde ein formalisiertes Reporting implementiert. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.

Ausblick

Die Gesellschaft wird im Jahr 2021 erstmals auch soziale Zwecke fördern. Da sie die für das Jahr 2020 vorgesehenen Mittel mangels noch nicht ausgewiesener Gemeinnützigkeit der LWL-Sozialstiftung gGmbH nicht ausgezahlt hat, wird sie die Gesellschaft im Jahr 2021 mit einem entsprechend höheren Betrag unterstützen. Sie wird für die Förderung der sozialen Zwecke die Hälfte der Erträge verwenden, die aus der Erhöhung des Kapitalstocks durch die Einlage der RWE-Aktien erwirtschaftet werden, soweit diese nicht in die Rücklage eingestellt werden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 wird aus der Anlage des Kapitalstocks alt mit Erträgen in Höhe von rd. 2,0 Mio. EUR gerechnet und zusätzlich werden 4,9 Mio. EUR Erträge aus der Aufstockung des Kapitalstocks durch die RWE-Aktien erwartet. Für 2022 werden Gesamterträge von 7,2 Mio. EUR erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung, der Förderung von Wissenschaft und Forschung, der selbstlosen Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie der Förderung der Jugendhilfe jeweils im regionalen Umfeld in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2020 Mittel im Umfang von 1.850 TEUR (Vorjahr: 3.110 TEUR) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt und fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften. Ab dem Jahr 2021 wird auch die dann als gemeinnützig anerkannte LWL-Sozialstiftung gGmbH entsprechende Mittelzuwendungen erhalten.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.5. Versorgungsunternehmen

4.5.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungs- und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner regionalen Aufgabenstellung war der LWL seit Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts nahezu flächendeckend an regionalen Versorgungsunternehmen beteiligt. Diese Beteiligungen waren beim Zusammenschluss örtlicher kommunaler Versorgungsunternehmen und bei der Bildung von Überlandnetzen entstanden. Ein gutes Beispiel dafür war die im Jahr 2000 mit der RWE AG verschmolzene VEW AG, die „Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG“ in Dortmund. Die knapp 5,0 Mio. Aktien betragende RWE-Beteiligung des LWL ist zu 4/5 auf die ehemalige VEW-Beteiligung zurückzuführen.

Die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (EMR), Mark-E AG (Mark-E), PESAG AG (PESAG) und RWE Westfalen-Weser-Ems AG (RWWE) sind vor einiger Zeit an andere kommunale Träger oder an Versorgungsunternehmen veräußert worden, die RWE-Beteiligung wurde hingegen beibehalten. Motiv für die Aufgabe der Beteiligungen war im Wesentlichen die Erzielung eines einmaligen Verkaufserlöses.

Veränderungen in den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die dadurch ausgelöste Krise der großen Energiekonzerne, die spezifische geschäftspolitische Entwicklung bei der RWE AG und Änderungen im Steuerrecht haben im Kreis der kommunalen RWE-Aktionäre in den letzten Jahren zu der Entscheidung geführt, die Bündelung des RWE-Aktienbesitzes in gemeinsamen Gesellschaften weitgehend aufzugeben. Vor diesem Hintergrund hatte der Landschaftsausschuss am 18.11.2016 einstimmig beschlossen, dass die Handlungsfähigkeit des LWL über seinen RWE-Aktienbesitz zurückerlangt und der Aktienbesitz in der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) konzentriert werden soll. Inzwischen wurde die Struktur der RWE-Beteiligungsgesellschaften zum großen Teil aufgelöst. Da der LWL auch seinen geringen Eigenbestand von 6.058 RWE-Aktien im Jahr 2018 auf die WLV übertragen hat, waren dort nunmehr sämtliche RWE-Aktien konzentriert. Die WLV hat wiederum im Jahr 2018 alle RWE-Aktien im Rahmen eines Treuhandvertrages auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB (Treuhanderin) hielt die übertragenen RWE-Aktien nun für Rechnung der WLV (Treugeberin).

Im Jahr 2018 ist in den Gremien des LWL intensiv über die Zukunft der Beteiligung an der RWE AG diskutiert worden. Am 12.07.2019 hat der Landschaftsausschuss entschieden, ein Viertel des RWE-Aktienbestandes zu veräußern sowie die daraus erzielten Erträge und die Dividenden aus den verbleibenden RWE-Aktien zur nachhaltigen Finanzierung kultur- und sozialpolitischer Aktivitäten in Westfalen-Lippe zu verwenden. Daraufhin wurde im Laufe der Jahre 2019 und 2020 konkretisiert, wohin die entstehenden Mittel fließen. Der Treuhandvertrag mit der KEB wurde von der WLV mit Ablauf des Jahres 2019 gekündigt. Sämtliche 6,6 Mio. RWE-Aktien des LWL wurden von der WLV auf die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH (seit August 2020: Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH [WLF]) übertragen. Von dort aus wurde im Herbst 2020 ein Viertel, somit 1,7 Mio. RWE-Aktien verkauft, sodass der LWL mittelbar über die WLV und die WLFG noch mit knapp 5,0 Mio. Aktien (0,7 %) an der RWE AG beteiligt ist. Mit dem Verkaufserlös und aus den Dividenden der verbleibenden RWE-Aktien werden nun die LWL-Kulturstiftung und die neu gegründete LWL-Sozialstiftung gGmbH gefördert. Diese hat 2021 ihre Tätigkeit aufgenommen und fördert ein breites Spektrum sozialer Zwecke wie die Unterstützung von Menschen mit einer Behinderung, das Wohlfahrtswesen, die Jugendhilfe und das Gesundheitswesen im Bereich der psychiatrischen Versorgung.

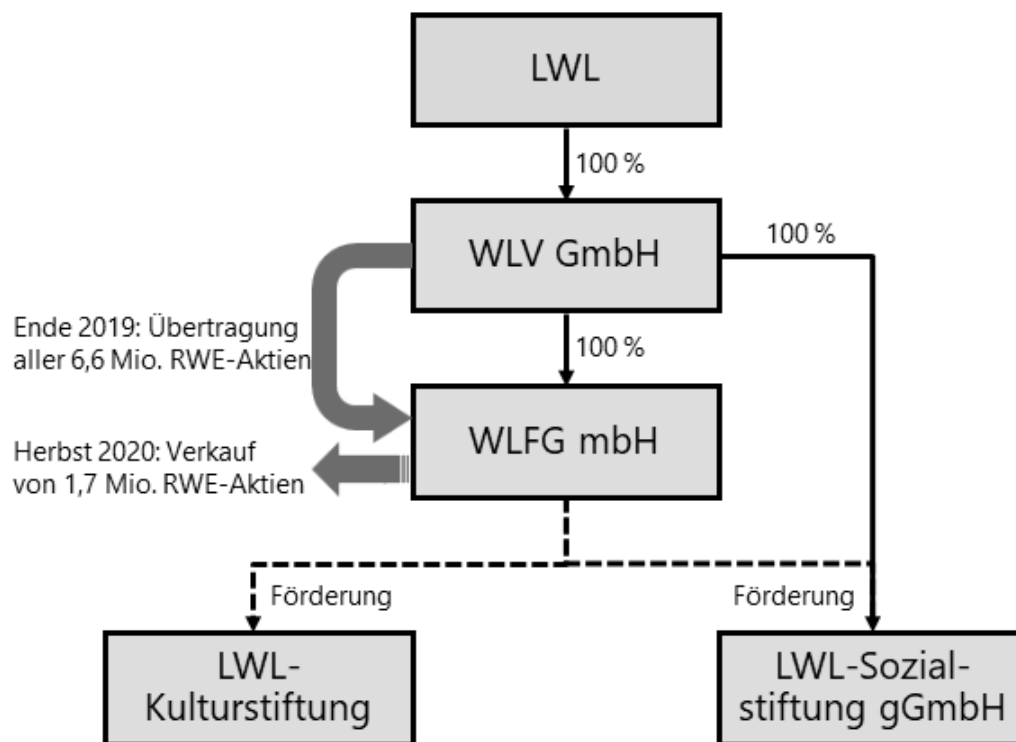


Abbildung 7: RWE-Beteiligung im Jahr 2020

4.5.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	RWE Platz 1, 45141 Essen
Anschrift	RWE Platz 1, 45141 Essen
Telefon	0201 5179-0
Telefax	0201 5179-5299
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	676,2 Mio. Stückaktien
Anteil LWL	~ 0,7 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HRB 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit dem Engagement im Bereich der Energieversorgung leistet die RWE AG einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung.

Organe

Vorstand:

Dr. Markus Krebber

Dr. Michael Müller (seit 01.11.2020)

Dr. Rolf Martin Schmitz (Vorsitzender)

Zvezdana Seeger (seit 01.11.2020)

Organe

Aufsichtsrat:

Dr. Werner Brandt (Vorsitzender)

Frank Bsirske (stellv. Vorsitzender)

Michael Bochinsky

Sandra Bossemeyer

Martin Bröker

Anja Dubbert

Matthias Dürbaum

Ute Gerbaulet

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Hans-Peter Keitel

Mag. Dr. h.c. Monika Kircher

Harald Louis

Dagmar Mühlenfeld

Peter Ottmann

Günther Schartz

Dr. Erhard Schipporeit

Dr. Wolfgang Schüssel

Ullrich Sierau

Ralf Sikorski

Marion Weckes

Leonhard Zubrowski

Frauenanteil: 30 %

Der LWL ist nicht vertreten.

Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Ende 2020 waren schätzungsweise 87 % der insgesamt 676,2 Mio. RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Investoren, während 13 % auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Größter Einzelaktionär der RWE AG war mit 7 % der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock.

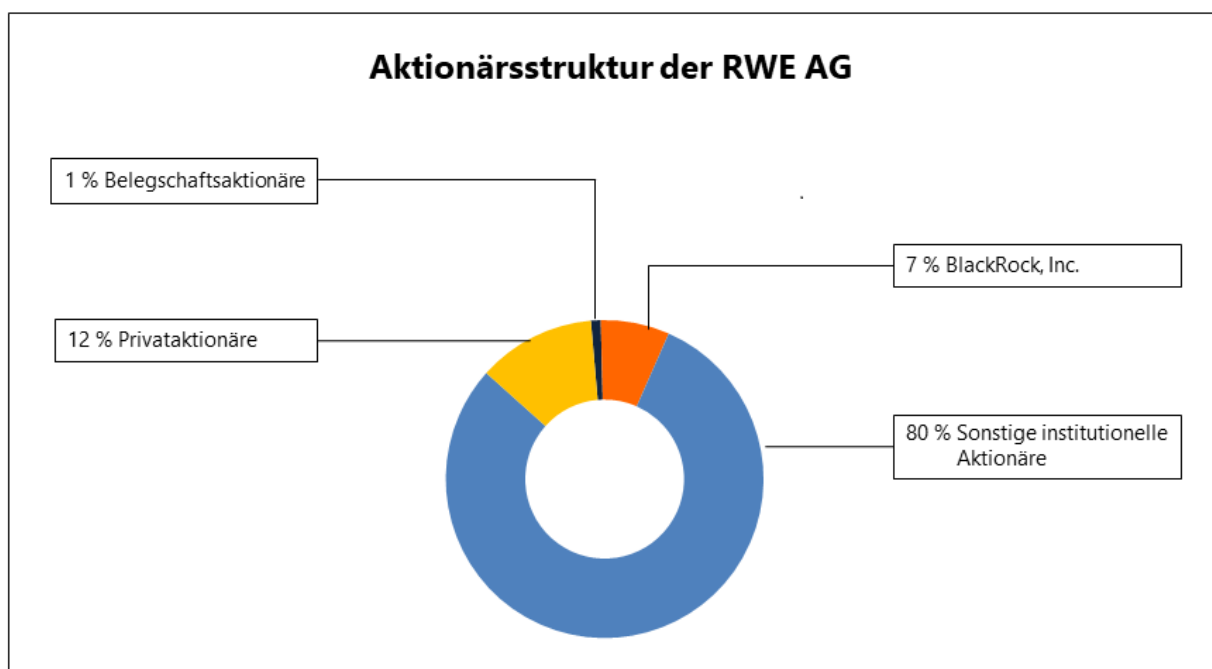


Abbildung 8: Aktionärsstruktur der RWE AG am 31.12.2020

Am 01.01.2020 war der LWL mittelbar über die WLV GmbH und die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH mit 6.648.797 Aktien (1,1 %) an der RWE AG beteiligt. Seit August 2020 liegen die RWE-Aktien in der aus der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH hervorgegangenen Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH (WFLG mbH). Im Herbst 2020 wurden hiervon 1.662.200 RWE-Aktien (ein Viertel) veräußert, sodass der LWL am 31.12.2020 mittelbar über die WLV GmbH und die WFLG mbH noch mit 4.986.597 Aktien (0,7 %) an der RWE AG beteiligt war.

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	18.595	35.768	34.461
Immaterielle Vermögenswerte	2.193	4.777	4.913
Sachanlagen	12.409	19.016	17.902
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	1.467	3.281	3.297
Übrige Finanzanlagen	400	4.337	4.244
Finanzforderungen	110	128	131
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	946	3.276	3.435
Ertragsteueransprüche	246	264	142
Latente Steuern	824	689	397
Kurzfristiges Vermögen	61.513	28.241	27.207
Vorräte	1.631	1.585	1.632
Finanzforderungen	2.782	2.359	2.482
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.963	3.621	3.007
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.408	12.756	9.820
Ertragsteueransprüche	101	196	228
Wertpapiere	3.609	3.258	4.219
Flüssige Mittel	3.523	3.192	4.774
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	40.496	1.274	1.045
Summe Aktiva	80.108	64.009	61.668

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2018	2019	2020
Passiva			
Eigenkapital	14.257	17.467	17.971
Anteile der Aktionäre der RWE AG	8.736	16.964	17.182
Anteile anderer Gesellschafter	5.521	503	789
Langfristige Schulden	20.007	26.937	27.280
Rückstellungen / Ertragsteuerverbindlichkeiten	15.863	19.987	20.267
Finanzverbindlichkeiten	1.998	3.924	3.951
Übrige Verbindlichkeiten	508	862	1.154
Latente Steuern	1.638	2.164	1.908
Kurzfristige Schulden	45.844	19.605	16.417
Rückstellungen / Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.653	2.831	3.241
Finanzverbindlichkeiten	766	1.689	1.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.429	2.987	2.387
Übrige Verbindlichkeiten	7.200	11.588	9.003
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	32.796	510	539
Summe Passiva	80.108	64.009	61.668

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. EUR	2018	2019	2020
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	13.547	13.277	13.896
Erdgas-/ Stromsteuer	141	152	208
Umsatzerlöse	13.406	13.125	13.688
Sonstige betriebliche Erträge	630	4.756	4.931
Materialaufwand	9.998	9.078	9.814
Personalaufwand	1.895	2.526	2.365
Abschreibungen	948	3.166	3.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	906	3.254	1.950
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	211	321	375
Übriges Beteiligungsergebnis	-42	8	-61
Finanzerträge	472	688	1.933
Finanzaufwendungen	881	1.626	2.387
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	49	-752	1.196
Ertragsteuern	103	-92	363
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-54	-660	833
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	1.127	9.816	221
Ergebnis	1.073	9.156	1.054
Davon: Ergebnisant. anderer Gesellschafter/Hybridkapitalgeber	738	658	59
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisant. Aktionäre der RWE AG	335	8.498	995

Fünffjahresübersicht des RWE-Konzerns		2016	2017	2018	2019	2020
Außenumsatz (ohne Erdgas-/ Stromsteuer)	Mio. €	43.590	13.822	13.406	13.125	13.688
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	5.403	2.149	1.538	2.489	3.235
Bereinigtes EBIT	Mio. €	3.082	1.170	619	1.267	1.771
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-5.807	2.056	49	-752	1.196
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	-5.710	1.900	335	8.498	995
Ergebnis je Aktie	€	-9,29	3,09	0,54	13,82	1,56
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	2.352	-3.771	4.611	-977	4.125
Free Cash Flow	Mio. €	809	-4.439	3.439	-2.053	1.132
Langfristiges Vermögen	Mio. €	45.911	45.694	18.595	35.768	34.461
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	30.491	23.365	61.513	28.241	27.207
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	7.990	11.991	14.257	17.467	17.971
Langfristige Schulden	Mio. €	39.646	36.774	20.007	26.937	27.280
Kurzfristige Schulden	Mio. €	28.766	20.294	45.844	19.605	16.417
Bilanzsumme	Mio. €	76.402	69.059	80.108	64.009	61.668
Eigenkapitalquote	%	10,5	17,4	17,8	27,3	29,1
Nettoschulden	Mio. €	22.709	20.227	19.339	7.159	4.432
Beschäftigte zum Jahresende		58.652	59.547	17.748	19.792	19.498
CO ₂ -Ausstoß	Mio. t	148,3	131,8	118,0	88,1	68,9

Aus dem Geschäftsbericht 2020 des RWE-Konzerns

Der RWE-Konzern hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Früher war er noch ein integrierter Versorger, der alle Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abdeckte. Heute ist RWE ein auf die Stromerzeugung und den Energiehandel spezialisiertes Unternehmen, das den Wandel der Energiewirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit vorantreibt. Der Weg zur neuen RWE begann 2016, als die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer Tochtergesellschaft mit dem Namen innogy zusammengeführt und an die Börse gebracht wurden. Eineinhalb Jahre später, Anfang 2018, wurde mit E.ON ein umfassendes Tauschgeschäft vereinbart, das in zwei Schritten umgesetzt wurde. Zunächst trennte sich der RWE-Konzern im September 2019 von seinem 76,8 %-Anteil an innogy und erhielt dafür das Erneuerbare-Energien-Geschäft von E.ON, eine 16,67 %-Beteiligung an E.ON und die Minderheitsanteile der E.ON-Tochter PreussenElektra an den RWE-Kernkraftwerken Gundremmingen (25 %) und Emsland (12,5 %). Im zweiten Schritt wurden Mitte 2020 einige innogy-Aktivitäten rechtlich auf RWE zurückübertragen. Dabei handelte es sich um das Erneuerbare-Energien-Geschäft, die deutschen und tschechischen Gasspeicher sowie einen 37,9 %-Anteil am österreichischen Energieversorger KELAG.

Durch die Transaktion mit E.ON ist RWE zu einem international führenden Stromerzeuger aus regenerativen Quellen geworden. Ende 2020 verfügte der Konzern über Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 10,8 GW; davon entfallen 9,2 GW auf Windkraft und 0,2 GW auf Photovoltaik.

Am 18. / 19. August 2020 hat die Gesellschaft 61,5 Mio. neue RWE-Aktien an institutionelle Investoren ausgegeben und damit das Grundkapital der RWE AG um 10 % erhöht. Die Titel sind im Wege eines beschleunigten Zuteilungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) unter Ausschluss des Bezugsrechts platziert worden. Bei einem Ausgabekurs von 32,55 € je Aktie erzielte die Gesellschaft einen Bruttoemissionserlös von rund 2 Mrd. EUR. Mit den Einnahmen will RWE den Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen. Durch die Kapitalerhöhung ist die Zahl der RWE-Aktien auf 676,2 Mio. gestiegen. Die neuen Titel verbriefen die gleichen Rechte wie die alten. Trotz der größeren Aktienzahl hält der Vorstand

der RWE AG an seinem Dividendenziel fest. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat will er der Hauptversammlung am 28. April 2021 eine Gewinnausschüttung für das zurückliegende Geschäftsjahr in Höhe von 0,85 EUR je Aktie vorschlagen.

In der Finanzberichterstattung 2020 wird der RWE-Konzern in einer neuen Struktur dargestellt. Die „Fortgeführten innogy-Aktivitäten“ und die „Übernommenen E.ON-Aktivitäten“ werden nicht mehr gesondert ausgewiesen, weil sie integrale Bestandteile des RWE-Konzerns geworden sind. Das Hauptgeschäft, die Stromerzeugung, wird nun nach Maßgabe des verwendeten Energieträgers aufgegliedert, während der Energiehandel weiterhin separat gezeigt wird. Dadurch ergeben sich die folgenden fünf Segmente: (1) Offshore Wind, (2) Onshore Wind / Solar, (3) Wasser / Biomasse / Gas, (4) Energiehandel und (5) Kohle / Kernenergie. Die Segmente (1) bis (4) bilden das Kerngeschäft, in dem RWE wachsen will. Unter (5) ist die deutsche Stromerzeugung aus Braunkohle, Steinkohle und Kernenergie zusammengefasst, die aufgrund staatlich vorgegebener Ausstiegspfade an Bedeutung verlieren wird.

Der RWE-Konzern schloss das Jahr 2020 mit einem bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) von 3.235 Mio. EUR. Damit hat er seine Prognose übererfüllt. Der Ausblick vom März 2020 sah einen Korridor von 2.700 bis 3.000 Mio. EUR vor. Auch das bereinigte EBITDA des Kerngeschäfts, das auf 2.150 bis 2.450 Mio. EUR veranschlagt wurde, lag mit 2.676 Mio. EUR deutlich über den Erwartungen. Dazu trug vor allem der Energiehandel bei, der nach der außergewöhnlich guten Performance von 2019 erneut ein sehr hohes Ergebnis lieferte. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das bereinigte EBITDA des RWE-Konzerns um 30 % erhöht. Hauptgrund dafür war, dass die im September 2019 von E.ON auf RWE übergegangenen Geschäftsaktivitäten erstmals mit vollen zwölf Monaten im Konzernabschluss berücksichtigt wurden. Auch die verbesserte Auslastung der Windkraftanlagen trug zum Ergebnisanstieg bei.

Das bereinigte EBIT des RWE-Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um 40 % auf 1.771 Mio. EUR erhöht und lag damit deutlich über dem prognostizierten Korridor von 1.200 bis 1.500 Mio. EUR. Dabei kamen die gleichen Effekte zum Tragen wie beim bereinigten EBITDA. Die beiden Kennzahlen unterscheiden sich dadurch, dass im bereinigten EBIT die betrieblichen Abschreibungen mitberücksichtigt sind. Diese beliefen sich 2020 auf 1.464 Mio. EUR, gegenüber 1.222 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis war 2020 in erheblichem Maß von Einmaleffekten geprägt. Hohe Erträge aus der Bewertung von Derivaten standen ähnlich hohen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kohlekraftwerke und Tagebaue gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr machte sich vor allem der Wegfall eines positiven Sondereffekts aus dem Tauschgeschäft mit E.ON bemerkbar: Durch den Verkauf des Netz- und Vertriebsgeschäfts von innogy sowie der Beteiligung am tschechischen Gasnetzbetreiber innogy Grid Holding war 2019 ein Entkonsolidierungserfolg von 8,3 Mrd. EUR entstanden. 2020 gab es keinen vergleichbaren Effekt. Dementsprechend blieb 2020 das Nettoergebnis von 995 Mio. EUR weit hinter dem hohen Vorjahreswert von 8.498 Mio. EUR zurück. Daraus leitet sich ein Ergebnis je Aktie von 1,56 EUR ab (Vorjahr: 13,82 EUR).

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 146.775 GWh Strom erzeugt. Davon stammten 20 % aus den regenerativen Quellen Wind, Wasser, Sonne und Biomasse. Der Energieträger Erdgas kam auf einen Anteil von 34 %. Braun- und Steinkohle haben weiter an Bedeutung verloren; sie trugen noch 25 % bzw. 5 % zur Stromproduktion bei. Der Anteil der Kernenergie belief sich auf 14 %. Gegenüber dem Vorjahr ist die Stromproduktion um 4 % gesunken. Die deutlichsten Rückgänge verzeichnete der Konzern bei den Steinkohle- und Braunkohlekraftwerken. Eine Rolle spielte dabei, dass sich der mit Kohle konkurrierende Energieträger Gas zeitweise erheblich verbilligte und dadurch wettbewerbsfähiger wurde. Außerdem minderten die Corona-Krise und hohe Windstromeinspeisungen den Bedarf an konventionell erzeugtem Strom. Stark angestiegen ist der Beitrag der erneuerbaren Energien zur Stromproduktion. Hauptgrund dafür war, dass die im September 2019 von E.ON auf RWE übergegangenen Aktivitäten erstmals mit vollen zwölf Monaten in den Zahlen berücksichtigt wurden. Außerdem profitierte

RWE von günstigen Windverhältnissen und der Inbetriebnahme neuer Onshore-Windparks.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der RWE-Konzern 3.358 Mio. EUR investiert und damit 90 % mehr als im Vorjahr (1.771 Mio. EUR). Anders als in der Vergangenheit stellt der Konzern in der Finanzberichterstattung nur noch auf die zahlungswirksamen Investitionen ab. Rund 85 % der Mittel wurden in den Segmenten Offshore Wind und Onshore Wind / Solar eingesetzt. Die Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben sich gegenüber 2019 um 29 % auf 2.285 Mio. EUR erhöht. Maßgeblich dazu beigetragen hat die erstmals ganzjährige Einbeziehung der Investitionen im Erneuerbare-Energien-Geschäft, das RWE von E.ON erhalten hat. Im vergangenen Jahr floss ein Großteil der Mittel in den Bau der Nordsee-Windparks Triton Knoll und Kaskasi sowie einiger großer Onshore-Windparks in den USA. Die Finanzanlageinvestitionen, die 2019 noch unwesentlich gewesen waren, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.073 Mio. EUR. Größere Zahlungen leistete der RWE-Konzern für den Erwerb des 20 %-Anteils am britischen Offshore-Windpark Rampion, die Übernahme des europäischen Entwicklungsgeschäfts von Nordex und den Kauf des 382-MW-Gaskraftwerks King's Lynn in Ostengland.

Die Höhe der Fremdfinanzierungskosten von RWE hängt auch davon ab, wie unabhängige Ratingagenturen die Bonität beurteilen. Moody's und Fitch nehmen solche Einschätzungen im Auftrag von RWE vor. Beide Häuser bescheinigen RWE eine Bonität der Kategorie Investment Grade. Moody's benotet die langfristige Kreditwürdigkeit mit „Baa3“. Im März 2020 hat die Agentur ihr Rating nach eingehender Prüfung bekräftigt und eine Heraufstufung in Aussicht gestellt, indem sie den Ratingausblick von „stabil“ auf „positiv“ anpasste. Sie begründete diesen Schritt u. a. mit dem verbesserten Risikoprofil von RWE infolge der Transformation zu einem führenden Erneuerbare-Energien-Unternehmen. Das Rating durch Fitch ist mit „BBB“ eine Stufe höher als bei Moody's – mit stabilem Ausblick.

Der RWE-Konzern wird 2021 voraussichtlich ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 2.650 bis 3.050 Mio. EUR erzielen (Vorjahr: 3.235 Mio. EUR). Für das Kerngeschäft prognostiziert RWE ein bereinigtes EBITDA von 1.800 bis 2.200 Mio. EUR (Vorjahr: 2.676 Mio. EUR). Bei erwarteten betrieblichen Abschreibungen von rund 1.500 Mio. EUR dürfte sich das bereinigte Konzern-EBIT im Korridor von 1.150 bis 1.550 Mio. EUR bewegen (Vorjahr: 1.771 Mio. EUR). Der Konzern wird somit wohl unter dem Vorjahr abschließen, u. a. wegen Belastungen im Segment Onshore Wind / Solar aus der Extremwetterlage zu Jahresbeginn in Texas. Zudem rechnet RWE im Energiehandel nach der sehr starken Performance von 2020 mit einem Ergebnismrückgang.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung eine Dividende von 0,85 EUR je RWE-Aktie gezahlt. Mit den bei der Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH anfallenden Dividenden werden die LWL-Sozialstiftung gGmbH und die LWL-Kulturstiftung gefördert.

4.5.3. KEB Holding AG, Dortmund**Grundlagen**

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Grundkapital	1.600.000,00 EUR
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar) 280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650
Gründung	02.10.2002
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer Beteiligung an der RWE AG, Essen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist an der RWE AG, Essen beteiligt, die im Bereich der Energieversorgung einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung leistet.

Organe**Vorstand:**

Jörg Jacoby

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Petra Bohle

Udo Reppin *

Peter Brandenburg

Norbert Schilff (bis 31.12.2020)

Karsten Koch *

Hans-Walter Schneider

Matthias Löb *

Dr. Karl Schneider (stellv. Vorsitzender)

Ulrich Monegel (bis 07.12.2020)

Ludwig Schulte

Martina Müller *

Ullrich Sierau (Vorsitzender, bis 31.12.2020)

Frauenanteil: 18 %

* Vertreter:in des LWL

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLV	280.320,00	17,52
6. DSW21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Zurechnung von RWE-Aktien (direkt durch die KEB gehalten)		
Nr. Aktionäre	Anzahl RWE-Aktien	Anteil in %
1. DSW21 AG, Dortmund	24.487.897	99,98
2. Stadt Dortmund	3.869	0,02
	24.491.766	100,00

Zurechnung von RWE-Aktien (als Treuhänderin durch die KEB gehalten)		
Nr. Aktionäre	Anzahl RWE-Aktien	Anteil in %
1. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest	4.508.056	77,08
2. Hochsauerlandkreis	1.340.568	22,92
	5.848.624	100,00

Bilanz				
in TEUR	30.09.2018	30.09.2019	31.12.2019	31.12.2020
Aktiva				
I. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	3
II. Finanzanlagen	381.748	381.748	381.748	409.130
A. Anlagevermögen	381.748	381.748	381.748	409.133
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.012	608	948	948
II. Guthaben bei Kreditinstituten	256	720	186	137
B. Umlaufvermögen	1.268	1.328	1.134	1.085
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	12	0	0
Summe Aktiva	383.016	383.088	382.882	410.218
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	35.379	40.335	46.365	125.588
III. Gewinnrücklagen	160	160	160	160
IV. Bilanzgewinn	245.099	241.895	241.179	166.856
A. Eigenkapital	282.238	283.990	289.304	294.204
B. Rückstellungen	5.146	8.223	133	797
C. Verbindlichkeiten	95.632	90.875	93.445	115.217
Summe Passiva	383.016	383.088	382.882	410.218

Gewinn- und Verlustrechnung				
in TEUR	30.09.2018	30.09.2019	31.12.2019	31.12.2020
1. Sonstige betriebliche Erträge	50.785	5	2	27
2. Abschreibungen	0	0	0	1
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	338	231	58	226
4. Erträge aus Beteiligungen	35.418	16.636	0	19.593
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.875	3.578	887	3.691
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81.991	12.832	-943	15.702
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.033	3.050	-227	3.759
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	76.958	9.782	-716	11.943
10. Gewinnvortrag	345.987	245.099	241.895	241.179
11. Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-177.846	-12.986	0	-86.266
12. Bilanzgewinn	245.099	241.895	241.179	166.856

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter:innen.

Aus dem Lagebericht zum 31.12.2020**Vorbemerkung**

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Im Jahr 2019 beschloss die Hauptversammlung der KEB Holding AG die Änderung des Wirtschaftsjahres. Die Zeit vom 01.10.2019 bis zum 31.12.2019 bildet ein Rumpfgeschäftsjahr. Ab dem 01.01.2020 entspricht das Wirtschaftsjahr dem Kalenderjahr. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2020 hat die KEB Holding AG 880.000 weitere RWE-Aktien erworben, die über den Konsortialvertrag allein der DSW21 AG zuzurechnen sind. Die KEB hält damit am 31.12.2020 insgesamt 24.491.766 RWE-Aktien auf eigene Rechnung und 5.848.624 RWE-Aktien für Rechnung von Treugebern.

Die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG) und der Hochsauerlandkreis (HSK) haben insgesamt 5.848.624 RWE-Aktien auf Basis von Treuhandverträgen auf die KEB Holding AG übertragen. Die KEB hält die übertragenen RWE-Aktien jeweils für Rechnung des Treugebers.

Am 01.07.2020 zahlte die RWE AG eine Dividende von 0,80 EUR pro Aktie, was zu Beteiligungserträgen von insgesamt 19,6 Mio. EUR führte. Die Dividende, die auf die Treuhandaktien entfiel, wurde direkt an die Treugeber weitergeleitet.

Die Hauptversammlung der KEB Holding AG beschloss am 22.06.2020, eine Dividende in Höhe von 11,3 Mio. EUR, die entsprechend des geltenden Konsortialvertrags nur auf die Gesellschafter DSW21 AG und Stadt Dortmund entfällt, auszuschütten. Am 24.11.2020 beschloss die Hauptversammlung eine weitere Dividende in Höhe von 75,0 Mio. EUR, die am 15.12.2020 ebenfalls nur an die Gesellschafter DSW21 AG und Stadt Dortmund ausgezahlt werden sollte. Der Gesellschafter DSW21 AG legte den auf ihn entfallenden Teil der Dividende sofort in die Kapitalrücklage ein.

Das Geschäftsjahr 2020 der KEB Holding AG schließt aufgrund der Dividendenerträge mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 11,9 Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 241,2 Mio. EUR und den Ausschüttungen (s. o.) beträgt der Bilanzgewinn 166,9 Mio. EUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich.

Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen ausgesetzt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der KEB Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG. Maßgeblich für die Bemessung der RWE-Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis der RWE AG, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die KEB Holding AG nicht erkennbar. Sollte die Dividende der RWE AG nachhaltig ausfallen, müsste die KEB sukzessive ihren Bestand an RWE-Aktien veräußern, um die laufenden Geschäftskosten zu decken.

Für 2021 geht die Gesellschaft aufgrund von Meldungen der RWE AG und Einschätzungen von Analysten von einer Dividende von 0,85 EUR pro RWE-Aktie aus. Für die Folgejahre erwartet die Gesellschaft auf Grundlage der durchschnittlichen Analystenschätzungen eine Dividende von 0,90 EUR pro zugrundeliegender RWE-Aktie.

Ausblick

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Dem Vorstand stehen zwei Berater als Unterstützung zur Seite. Die Erledigung sämtlicher nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Der Einfluss der im Frühjahr 2020 begonnenen Corona-Krise hat für die KEB Holding AG vor allem insofern Bedeutung, als dass dadurch die Dividende der RWE AG beeinflusst wird oder werden könnte. Die RWE AG hat allerdings bekanntgegeben, dass sie der Hauptversammlung einen erhöhten Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 vorlegen wird. Für die Prognosen der KEB Holding AG hat sich deshalb keine Änderung ergeben. In wie weit sich mittelfristig noch weitere, wirtschaftlich relevante Folgen aus der Pandemie ergeben könnten, ist zur Zeit nicht absehbar und bleibt abzuwarten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLV berät und betreut die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat den Bilanzgewinn zum 31.12.2020 auf neue Rechnung vorgetragen.

4.5.4. Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	c/o Stadt Dortmund, Töllnerstraße 9-11, 44122 Dortmund
Anschrift	c/o Stadt Dortmund, Töllnerstraße 9-11, 44122 Dortmund
Telefon	0231 50-26045
Telefax	0231 50-27148
Internet	www.vkawestfalen.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	31.720,00 EUR
Anteil LWL	520,00 EUR (1,64 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund, HRB 3031
Gründungsjahr	1968
LWL-Beteiligung seit	1968

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft vertritt die Interessen kommunaler Aktionäre der RWE AG, die im Bereich der Energieversorgung einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung leistet. Gesellschafter sind v. a. westfälische Kommunen und kommunale Gesellschaften.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Wolfgang Kirsch

Wolfgang Schäfer

Gesellschafterausschuss:

Peter Brandenburg

Ulrich Monegel

Dr. Klaus Effing

Manfred Müller

Dr. Olaf Gericke

Hans-Wolfgang Neige

Wolfgang Gurowietz

Guntram Pehlke

Jörg Jacoby

Norbert Schilff

Sonja Leidemann

Dr. Karl Schneider (1. stellv. Vorsitzender)

Matthias Löb (2. stellv. Vorsitzender) *

Detlef Seiler

Dr. Georg Lunemann *

Ullrich Sierau (Vorsitzender)

Frauenanteil: 6 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Dortmunder Stadtwerke AG	1.040,00	3,28 %
2.	Gemeinde Ascheberg	520,00	1,64 %
3.	Gemeinde Heek	520,00	1,64 %
4.	Gemeinde Wadersloh	520,00	1,64 %
5.	Hochsauerlandkreis	520,00	1,64 %
6.	Kreis Borken	520,00	1,64 %
7.	Kreis Paderborn	520,00	1,64 %
8.	Kreis Soest	520,00	1,64 %
9.	Kreis Steinfurt	520,00	1,64 %
10.	Kreis Warendorf	520,00	1,64 %
11.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	520,00	1,64 %
12.	Stadt Ahlen	520,00	1,64 %
13.	Stadt Dortmund	520,00	1,64 %
14.	Stadt Lünen	520,00	1,64 %
15.	Stadt Werne	520,00	1,64 %
16.	Stadt Witten	520,00	1,64 %
17.	Städtische Wirtschaftsbetriebe Telgte GmbH	520,00	1,64 %
18.	Stadtwerke Hamm GmbH	520,00	1,64 %
19.	Stadtwerke Herne AG	1.040,00	3,28 %
20.	SVS Versorgungsbetriebe GmbH	520,00	1,64 %
21.	WBO Wirtschafts- und Bäderbetrieb Oelde GmbH	520,00	1,64 %
22.	Eigene Anteile der Gesellschaft	19.760,00	62,32 %
	Summe	31.720,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
A. Anlagevermögen	9.197,58	9.197,58	9.197,58
I. Finanzanlagen	9.197,58	9.197,58	9.197,58
B. Umlaufvermögen	30.795,26	27.763,64	25.937,97
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	237,37	123,42	136,09
II. Guthaben bei Kreditinstituten	30.557,89	27.640,22	25.801,88
Summe Aktiva	39.992,84	36.961,22	35.135,55
Passiva			
A. Eigenkapital	39.960,24	36.906,22	35.108,64
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
./. Nennbetrag eigener Anteile	17.160,00	19.760,00	19.760,00
Ausgegebenes Kapital	14.560,00	11.960,00	11.960,00
II. Kapitalrücklage	19.400,01	9.280,24	9.280,24
III. Gewinnrücklagen	16.120,00	16.120,00	16.120,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-12.493,30	0,00	-454,02
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.373,53	-454,02	-1.797,58
B. Verbindlichkeiten	32,60	55,00	26,91
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32,60	55,00	26,91
Summe Passiva	39.992,84	36.961,22	35.135,55

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Dividende	900,00	468,00	516,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.422,50	5,00	0,00
3. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
4. Bankgebühren/Depotentgelt	165,45	153,55	170,91
5. Notargebühren	0,00	0,00	1.494,49
6. Registergebühren	95,20	207,42	81,62
7. IHK-Beitrag	265,00	265,00	265,00
8. Offenlegungsgebühren	78,79	91,05	91,56
9. Sonstige Geschäftsausgaben	79,99	5,00	5,00
10. Provision Aktienverkauf	59,54	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.373,53	-454,02	-1.797,58

Aus dem Geschäftsbericht 2020 der Vka-Westfalen

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2020 zu ihren Sitzungen am 3. März und am 24. November zusammen. Die Gesellschafterversammlung stellte im schriftlichen Verfahren vom 19. März 2020 den Jahresabschluss 2019 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2019. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 454,02 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 erteilt.

Die Finanzanlagen betreffen die als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanzierten 300 Stammaktien der RWE AG und 600 Namensaktien der E.ON SE, die von der Gesellschaft gehalten werden.

Aus einbehaltener Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag bestehen zum 31.12.2020 Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von insgesamt 136,09 EUR.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 31.720,00 EUR. Es setzt sich aus 116 Stammeinlagen zu je 260,00 EUR und 3 Stammeinlagen zu je 520,00 EUR zusammen. Die Gesellschafter Dortmund der Stadtwerke AG und Stadtwerke Herne AG halten jeweils vier Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die übrigen 19 Gesellschafter halten zum 31.12.2020 jeweils zwei Geschäftsanteile zu 260,00 EUR. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 70 eigene Geschäftsanteile zu 260,00 EUR und drei Geschäftsanteile zu 520,00 EUR. Der Nennwert dieser Anteile wird in der Bilanz offen vom Stammkapital abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten beziehen sich auf Dienstleistungen, die im Jahr 2020 erbracht wurden, deren Rechnungsstellung jedoch erst im Jahreswechsel erfolgt ist (Depotentgelt). Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung ist die Gesellschaft diesen Verpflichtungen bereits vollumfänglich nachgekommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.797,58 EUR ab.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Dr. Wolfgang Kirsch und Herrn Wolfgang Schäfer wahrgenommen.

In der Gesellschafterversammlung vom 24. November 2020 wurden die Auflösung der Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH und die Abberufung der Geschäftsführer Herr Wolfgang Schäfer und Herr Dr. Wolfgang Kirsch mit Wirkung zum 30.06.2021 beschlossen. Herr Thorsten Bittermann (Stadt Dortmund) wurde als alleiniger Liquidator und Vertreter der Gesellschaft bestellt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL-Landschaftsausschuss hat am 18. Dezember 2020 der Auflösung der „Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund“ und einer Beteiligung des LWL mit ca. 3 % an der „Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen“ zugestimmt. Ähnliche Beschlüsse haben auch die anderen kommunalen Gesellschafter der „Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund“ gefasst. Damit endet das langjährige Nebeneinander der beiden Aktionärsvereinigungen kommunaler RWE-Aktionäre. Ihre Interessen werden nun einheitlich durch die „Vka RWE GmbH“ in Essen wahrgenommen.

Von den für die westfälischen Gesellschafter verfügbaren Geschäftsanteilen an der „Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen“ von zunächst knapp 33 % hat der LWL 3,12 % (3 Anteile von zusammen knapp 4 TEUR) im Jahr 2021 übernommen. Es ist Ziel, dass sich die westfälische Seite langfristig gesehen mit 50 % beteiligt.

Nach Liquidation der „Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund“ erhalten die Gesellschafter ihre Gesellschaftsanteile zurück (LWL: 520,00 EUR).

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der „Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH, Dortmund“ und dem LWL.

Die Gesellschafterversammlung vom 27. April 2021 stellte den Jahresabschluss 2020 fest. Sie beschloss ferner, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.797,58 EUR und den Verlustvortrag in Höhe von 454,02 EUR mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Die Gesellschafterversammlung genehmigte den Geschäftsbericht 2020 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2020.

4.6. Kultur

4.6.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann	Hermann Päuser
Ursula Ecks	Michael Pavlicic
Heinz Entfellner	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Wilhelm Stilkenbäumer
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard

Barbara Schmidt (bis 07.03.2020)

Gesellschafterversammlung:

Benno Hörst

Elisabeth Veldhues (bis 16.12.2020)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	21	14
II. Sachanlagen	3	2	1
A. Anlagevermögen	23	23	15
I. Vorräte	104	89	90
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51	41	43
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	117	184	631
B. Umlaufvermögen	272	314	764
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	4
Summe Aktiva	298	340	783
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	51	51	46
C. Verbindlichkeiten	201	243	689
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	2
Summe Passiva	298	340	783

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2018	2019	2020
1. Umsatzerlöse	637	709	647
2. Bestandsveränderungen	-2	-10	-6
3. Sonstige betriebliche Erträge	1	1	2
4. Materialaufwand	487	521	482
5. Personalaufwand	561	590	591
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	7	10	10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	150	156	156
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-569	-577	-596
9. Erträge aus Verlustübernahme	569	577	596
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Beschäftigte	8	8	8
Eigenkapitalquote in %	15,57	13,67	5,93

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Die Geschäftstätigkeit der Ardey-Verlag GmbH gliedert sich in vier Sparten. Den größten Anteil am Ergebnis der Gesellschaft hat dabei die Sparte „Westfalenspiegel“, in der neben der sechsmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Westfalenspiegel“ auch aktuelle Nachrichten über Westfalen gesammelt und deutschlandweit verbreitet werden.

Prägend für die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH sind daneben der Warenverkauf in der Sparte „Museumsshops“ und die Umsätze der Sparte „Buchverlag für Westfalen“.

In der Sparte „Mitarbeiterzeitung LWL“ sind die Umsätze seit Jahren konstant und resultieren aus den Kostenerstattungen des LWL für die Produktion seiner Mitarbeiterzeitung. Die für die Erstellung der Mitarbeiterzeitung zuständige Kollegin wechselte im Jahr 2020 als Mitarbeiterin zum LWL, sodass die Sparte mit dem LWL endabgerechnet und anschließend geschlossen wurde.

Im Berichtsjahr verminderte sich der Gesamtumsatz um rd. 62 TEUR auf rd. 647 TEUR. Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 TEUR auf 90 TEUR.

Das negative Jahresergebnis vor Verlustübernahme von 596 TEUR (-19 TEUR gegenüber dem Vorjahr) resultiert im Wesentlichen aus stark gesunkenen Umsätzen in den Sparten Museumsshops und Westfalenspiegel, die bei gleich bleibenden Fixkosten zu einem verschlechterten Ergebnis führen.

Die Spartenrechnung für die einzelnen Bereiche gliedert sich nach kostenrechnerischen Gesichtspunkten wie folgt:

Spartenverteilung 2020					
in EUR	Westfalen Spiegel	Buchverlag für Westfalen	Museums-shops	Mitarbeiterzeitung LWL	Summe
Spartenertrag	157.801	132.050	322.602	25.295	637.748
Materialaufwand	-159.264	-62.785	-261.856	0	-483.904
Personalaufwendungen	-413.044	-75.375	-72.722	-24.512	-585.653
Sonstige Kosten	-116.499	-36.337	-10.365	-655	-163.857
Jahresergebnis	-531.005	-42.448	-22.341	128	-595.666

Der Ardey-Verlag hat im Geschäftsjahr 6 Bücher herausgegeben, darunter 1 Kommissionstitel (in 2019 4 Verlags- und 7 Kommissionstitel). Außerdem gibt der Ardey-Verlag seit 2020 die Zeitschrift „Denkmalpflege im Rheinland“ heraus, im Jahr 2020 erschienen vier Ausgaben dieser Zeitschrift. Durch die Buchtitel und die Periodika erzielte der Verlag 132 TEUR Umsatzerlöse (70 TEUR im Vorjahr), denen spartenbezogene Kosten von 138 TEUR gegenüberstanden (ohne allgemeine Verwaltung), sodass der Geschäftsbereich „Buchverlag für Westfalen“ nach Umlage der allgemeinen Verwaltungskosten einen Verlust von 42 TEUR erwirtschaftete. Der Buchbestand nahm im Vorjahresvergleich um rund 6 TEUR ab.

Zweitgrößter Umsatzträger nach den Museumsshops ist mit rd. 158 TEUR (Vorjahr 189 TEUR) die Sparte „Westfalenspiegel“. Im Berichtsjahr wurden sechs Ausgaben der Zeitschrift Westfalenspiegel produziert. Neben dieser Zeitschrift stellte der Ardey-Verlag bis Juni 2020 auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe her. Der Umsatz in den Museumsshops lag mit 323 TEUR rund 78 TEUR unter dem Vorjahresumsatz, was im Wesentlichen auf die zeitweise Corona bedingte Schließung der Museumsshops zurückzuführen ist.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt. Wirtschaftlich bedeutsame Chancen, aufgrund derer sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich verbessern könnte, werden nicht gesehen.

Im Jahr 2021 wird mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. -595 TEUR gerechnet, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der WLV von dieser auszugleichen ist.

Von den Auswirkungen der Corona-Pandemie ist der Ardey-Verlag im Wesentlichen mittelbar durch die zweitweise Schließung der Museumsshops betroffen, alle anderen Sparten verspüren keine messbaren Folgen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2020 in Höhe von 596 TEUR übernommen.

4.6.2. Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	Königsstraße 46, 48143 Münster
Anschrift	Königsstraße 46, 48143 Münster
Telefon	0251 83–275-12
Telefax	0251 83–275-35
E-Mail	istg@uni-muenster.de
Internet	www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	5.000,00 EUR (20,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 9698
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2004

Gegenstand des Unternehmens

Das Institut fördert und betreibt Wissenschaft und Forschung im Bereich der vergleichenden Städtegeschichte, insbesondere durch Forschungsprojekte, Entwicklung und Erprobung methodischer Ansätze, Publikationen, Tagungen, Lehrveranstaltungen und Vorträge sowie die Bereitstellung von stadthistorischer Literatur, Karten-, Bild- und weiterem Forschungsmaterial.

Ausgehend vom westfälischen Raum bildet die Geschichte der deutschen und der europäischen Stadt den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschung des Instituts, wobei in vergleichender Perspektive auch der außereuropäische Raum Gegenstand der Forschung sein kann.

Das Institut betreut und erweitert nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel treuhänderisch und in alleiniger Verwaltung und wissenschaftlicher Verantwortung die im Eigentum der Universität Münster stehenden Bibliotheksbestände zur vergleichenden Stadtgeschichtsforschung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft fördert als gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW nicht wirtschaftlich tätige Einrichtung u. a. Kultur und Wissenschaft in Westfalen-Lippe.

Organe

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Werner Freitag

Dr. Georg Lunemann

Organe

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann	Dr. Michaela Stoffels (seit 14.01.2020)
Prof. Dr. Martin Kintzinger	Dr. Thomas Tippach
Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (stv. Vorsitzende) *	Prof. Dr. Johannes Wessels (Vorsitzender)
Christina Stausberg (bis 13.01.2020)	Cornelia Wilkens

Frauenanteil: 57 %

* Entsendung durch LWL

Kuratorium:

Das Kuratorium hat 97 persönliche Mitglieder, 1 Ehrenmitglied, 10 korrespondierende Mitglieder und 5 körperschaftliche Mitglieder.

Frauenanteil: 22 %

Vertreter:innen des LWL:

Dr. Friederike Maßling (körperschaftliches Mitglied)
Josef Sudbrock (Erster Landesrat a. D., Ehrenmitglied)

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz			
in EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Sachanlagen	1.158	546	1.181
A. Anlagevermögen	1.158	546	1.181
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	175	0
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	133.822	271.422	270.189
B. Umlaufvermögen	133.822	271.597	270.189
C. Rechnungsabgrenzungsposten	500	512	512
Summe Aktiva	135.480	272.655	271.882

Bilanz			
in EUR	2018	2019	2020
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	67.320	124.129	188.784
III. Jahresüberschuss	0	0	0
A. Eigenkapital	92.320	149.129	213.784
B. Rückstellungen	19.300	19.100	20.800
C. Verbindlichkeiten	23.860	104.426	37.298
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	135.480	272.655	271.882

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Umsatzerlöse	0	39.518	39.600
2. Sonstige betriebliche Erträge	105.174	107.518	138.932
3. Personalaufwand	-394.348	-376.141	-423.702
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.919	-1.572	-2.058
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-150.676	-173.950	-149.552
6. Erträge aus Wertpapieren	104	35	36
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-570	0	0
8. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-442.235	-404.592	-396.744

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Beschäftigte	9	9	10
Studentische Hilfskräfte	4	4	4
Wissenschaftliche Hilfskräfte	1	0	0

Bericht 2020

Das Jahr 2020 war für das Institut für vergleichende Städtegeschichte durch die Corona-Pandemie geprägt. Workshops, Vorträge und Buchpräsentationen mussten, vor allem im Frühjahr 2020, abgesagt werden. Die Frühjahrstagung 2021 „Kurstädte in der Neuzeit. Vermeintliche Idylle, wachsende Urbanität und demonstrativer Konsum“ wird hingegen stattfinden können, erstmals in digitaler Form und in einem neuen Format.

Die Pandemie wirkte sich auch auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auf die wissenschaftliche Arbeit aus. Im Institut wurde es durch Homeoffice, Beschränkungen im Bibliotheks- und Seminarbereich und fehlende Gaststipendiaten ruhiger. Die geschlossenen Archive und Bibliotheken haben die Projekt-

arbeiten in Teilen deutlich beeinträchtigt, zum Teil konnten Vorhaben aber auch in Ruhe konzentriert abgeschlossen werden.

So konnten 2020 insgesamt zwei Sammelbände und drei Atlanten – zu Horstmar, Dorsten und Mühlhausen/Th. – zum Druck gebracht werden. Zwei neue Vorhaben wurden durch die erfolgreiche Einwerbung der notwendigen Mittel auf den Weg gebracht. Und seit dem 1. Januar 2021 arbeitet das Institut an einem neuen „Deutschen historischen Städteatlas“ zur Landeshauptstadt Magdeburg. Gemeinsam mit dem dortigen Stadtarchiv und der Stadt Magdeburg wird das Institut in den kommenden drei Jahren einen Atlas zu der vielfältigen und durch zahlreiche Zerstörungs- und Wiederaufbauhorizonte gekennzeichneten Stadt erarbeiten.

Im Jahr 2021 wird es einen Wechsel in der wissenschaftlichen Leitung des IStG geben. Herr Prof. Dr. Werner Freitag wird sich nach dreizehn Jahren im Herbst zurückziehen. Frau Prof. Dr. Ulrike Ludwig, Professorin für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Münster, wird diese Aufgabe Übergangsweise übernehmen. Auch der Vorsitz im wissenschaftlichen Beirat wechselt. Frau Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg), die das IStG über viele Jahrzehnte begleitet hat, übergibt den Vorsitz an Herrn Prof. Dr. Michael Rothmann, Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Hannover.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2020 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 42.300 EUR,
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.7. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

4.7.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850-905
E-Mail	info@gpz-lippe.de
Internet	www.gpz-lippe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 4419
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHGG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkrank Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Kaufmännischer Geschäftsführer	Karl-Eitel John
Ärztlicher Geschäftsführer	Dr. Mitja Bodatsch

Gesellschafterausschuss:

Dr. Johannes Hütte (Vorsitzender)	Andreas Kuhlmann
Dr. Klaus-Thomas Kronmüller *	Timo Siebert *

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Organe

Gesellschafterversammlung:

Gabriele Bröker	Dr. Axel Lehmann (Vorsitzender)
Heinz Entfellner *	Prof. Dr. Meinolf Noeker (stellv. Vorsitzender) *
Cornelia Hauptfleisch	Birgit Tornau
Hans-Joachim Kayser *	Arnold Weßling *

Frauenanteil: 38 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2. Kreis Lippe	10.225,84	33,3
Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz			
in EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	157.884,54	14.593,56	11.857,10
II. Sachanlagen	15.802.132,18	15.392.031,47	15.008.167,54
III. Finanzanlagen	2.759.013,14	2.615.194,66	2.608.684,52
A. Anlagevermögen	18.719.029,9	18.021.819,69	17.628.709,16
I. Vorräte	17.188,49	17.188,49	22.261,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.855.517,85	3.305.056,83	2.533.389,05
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.729.230,50	7.287.650,94	11.548.266,74
B. Umlaufvermögen	8.601.936,84	10.609.896,26	14.103.917,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.765,90	1.215,49
Summe Aktiva	27.320.966,7	28.634.481,85	31.733.842,11
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51
II. Rücklagen	1.635.954,12	1.635.954,12	1.635.954,12
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	12.896.192,68	13.501.066,91	13.501.066,91
A. Eigenkapital	14.562.824,3	15.167.698,54	15.527.275,79
B. Sonderposten	9.195.463,43	9.078.954,40	8.747.319,60
C. Rückstellungen	1.931.375,90	2.421.061,82	4.677.174,04
D. Verbindlichkeiten	1.631.303,06	1.966.767,09	2.782.072,68
Summe Passiva	27.320.966,7	28.634.481,85	31.733.842,11

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Betriebliche Erträge	13.348.421,90	14.089.718,92	14.437.751,03
2. Sonstige Erträge	475.635,37	331.024,10	521.136,83
3. Materialaufwand	1.817.261,87	1.728.417,33	1.912.570,93
4. Personalaufwand	9.364.135,80	10.570.321,83	11.115.957,73
5. Abschreibungen	740.405,38	774.937,37	663.528,49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.231.850,65	1.197.020,47	1.347.438,82
7. Förderergebnis	367.721,25	400.585,09	437.047,35
8. Finanzergebnis	18.550,95	55.051,12	4.087,01
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.056.675,77	605.682,23	360.526,25
10. Steuern	624,00	808,00	949,00
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.056.051,77	604.874,23	359.577,25

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	100	100	100
- Teilstationär	65	65	65
- Gesamt	165	165	165
Jahresdurchschnittsbelegung in Plätzen			
- Vollstationär	95,60	99,20	82,60
- Teilstationär	62,14	63,44	39,07
Auslastungsgrad in %			
- Vollstationär	95,60	99,20	82,60
- Teilstationär	96,60	97,60	60,10
Durchschnittliche Beschäftigtenanzahl	183,50	213,00	229,00

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch weitere finanzielle Belastungen und hat trotzdem dazu geführt, dass sich die Ertragslage günstig entwickelt hat. Das Ergebnis wurde jedoch durch die Coronapandemie beeinflusst.

Die Krankenhäuser wurden nicht in die Lage versetzt, die Personal- und Sachkostensteigerungen durch die Budgeterhöhung aufzufangen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Krankenhäuser haben sich aufgrund der restriktiven Politik auch im Jahr 2020 nicht verbessert.

Die GPZ GmbH weist für das Jahr 2020 einen Jahresüberschuss von 360 TEUR aus.

Die Personalkosten haben sich zum Vorjahr erhöht. Dies beruht auf insgesamt höheren Personalzahlen, einem Anstieg aufgrund tariflicher Auswirkungen und auf erhöhten Aufwendungen für Mutterschutz.

Die Ertrags- und Liquiditätslage wurde im Berichtsjahr in erheblichem Umfang durch die im Rahmen der Corona-Hilfen erhaltenen Ausgleichszahlungen beeinflusst.

Die Entwicklung des Jahres 2020 kann angesichts der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Corona-Pandemie als gut bezeichnet werden.

Für das Jahr 2021 sind umfangreiche Renovierungskosten zu erwarten. Darüber hinaus werden sich im Jahr 2021 und den folgenden Jahren die Personalkosten deutlich erhöhen und zwar insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen. Somit steigen die Durchschnittsgehälter für einen Großteil der Mitarbeiter. Dies schlägt sich im Ergebnis der GPZ GmbH nieder. Die Umsätze und Leistungsdaten werden sich nach den Erwartungen mindestens in Analogie zu den Personalkosten entwickeln.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die zukünftige Entwicklung lassen sich derzeit nicht realistisch einschätzen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger. Das LWL-Klinikum Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH. Die GPZ GmbH ist seit 2016 als Kommanditistin an der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychosomatik GmbH & Co. KG in Lemgo beteiligt. Der Wert der Beteiligung beträgt 147,5 TEUR.

4.7.2. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Anschrift	Marsbruchstraße 147, 44287 Dortmund
Telefon	0231 – 44 22 77 - 0
Telefax	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail	ptv@ptv-dortmund.de
Internet	www.ptv-dortmund.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Ingo Zimmermann

Gesellschafterversammlung:

Prof. Dr. Jens Bothe *

Hans Schröder

Dr. Dirk Hauptvogel

Werner Schulte *

Der Gesellschaftsvertrag verpflichtet nicht zur Benennung des Vorsitzes der Gesellschafterversammlung oder dessen Stellvertretung. Daher wird auf eine Zuteilung verzichtet.

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2020 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht final testiert vor. Daher sind im Folgenden die Kennzahlen 2020 vorläufiger Natur.

Bilanz			
in EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	112.368,00	94.732,00	69.771,00
II. Sachanlagen	1.226.812,00	1.340.449,28	1.468.865,69
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	1.339.180,00	1.435.181,28	1.538.636,69
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.103.287,07	1.055.707,93	1.323.111,20
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.422.375,79	4.870.531,19	4.781.155,61
B. Umlaufvermögen	5.525.662,86	5.926.239,12	6.104.266,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.623,30	8.652,46	31.801,07
Summe Aktiva	6.872.466,16	7.370.072,86	7.674.704,57
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Jahresergebnis und ggf. Vorträge	5.359.246,36	6.037.543,89	6.318.088,59
A. Eigenkapital	5.384.246,36	6.062.543,89	6.343.088,59
B. Sonderposten	68.061,58	53.389,58	38.717,58
C. Rückstellungen	227.307,89	259.158,27	261.945,00
D. Verbindlichkeiten	1.192.772,75	994.903,53	1.030.875,80
E. Rechnungsabgrenzungsposten	77,58	77,59	77,60
Summe Passiva	6.872.466,16	7.370.072,86	7.674.704,57

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Betriebliche Erträge	8.718.322,71	9.493.124,45	9.993.157,65
2. Sonstige Erträge	203.145,30	313.031,68	292.934,51
3. Materialaufwand	247.639,88	292.170,22	247.162,12
4. Personalaufwand	6.562.142,28	7.118.018,65	7.715.584,46
5. Abschreibungen	332.577,31	346.702,51	324.050,12
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	861.887,93	1.369.546,22	1.717.480,76
7. Finanzergebnis	-1.426,00	-1.421,00	-1.270,00
8. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit, Jahresüberschuss / -fehlbetrag	915.794,61	678.297,53	280.544,70

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Anzahl der Klienten Betreutes Wohnen (Stichtag: 31.12.)	828	886	948
Leistungen der Eingliederungshilfe SGB XII (Stunden)	103.304	109.840	114.822
Leistungen der Pflege SGB XI (Anzahl)	21.003	23.790	15.781
Leistungen der Krankenpflege SGB V (Anzahl)	44.758	46.783	32.112
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII (Std.)	16.611	15.630	16.119
Anzahl Vollkräfte Jahresdurchschnitt	152,10	143,52	150,78

Aus dem Lagebericht 2019 der Geschäftsführung

Der Lagebericht 2020 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor. Daher sind im Folgenden nur Auszüge aus dem Lagebericht des Vorjahres aufgeführt.

2018 und 2019 sind zwei von drei Grenzwerten des § 267 Abs. 1 HGB überschritten worden. Daher ist die Gesellschaft nach § 267 Abs. 4 HGB letztmalig für 2019 eine kleine Kapitalgesellschaft, ab dem Geschäftsjahr 2020 ist sie eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die gute Marktpositionierung, ein hoher Bekanntheitsgrad in Dortmund und die hohe Attraktivität des vernetzten Leistungsangebots ermöglichten im Geschäftsjahr 2019 einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf.

In den Tätigkeitsbereichen kann insgesamt ein Umsatzwachstum von 8,9 % auf 9,49 Mio. EUR verzeichnet werden. Die Erhöhung von Gehältern und der angewachsene Personaleinsatz führen zu einem Anstieg des Personalaufwands um 8,5 % auf 7,12 Mio. EUR. Die PTV GmbH schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresergebnis von 678.297,53 EUR ab.

Der Fachkräftemangel im Sozial- und Gesundheitsbereich ist bei der PTV GmbH angekommen. Erst im letzten Quartal hellte sich die Bewerberlage etwas auf. Die in den zurückliegenden Geschäftsjahren umgesetzten Maßnahmen zur Profilierung als familienfreundlicher Arbeitgeber zeigen zunehmend Wirkung.

Die Geschäftsführung geht insgesamt trotz der Corona-Krise grundsätzlich von einer weiterhin positiven Entwicklung der Gesellschaft aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger (LWL) und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden. Mit dem LWL wurde für den Bereich des ambulant betreuten Wohnens eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung geschlossen. Mit den Kranken- und Pflegekassen besteht eine Vertragsvereinbarung auf der Grundlage des Landesrahmenvertrags. Mit der Stadt Dortmund besteht eine Kostenvereinbarung für den Bereich ambulante Erziehungshilfen.

Der LWL-Wohnverbund Dortmund mietet Räumlichkeiten der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH und betreibt dort eine Tagesstätte.

4.7.3. Verband Klinikum der Ruhr-Universität Bochum GbR, Bochum

Grundlagen

Adresse	c/o St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Anschrift	c/o St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
Stimmanteil LWL	12,5 %
Gründungsjahr	2018
LWL-Beteiligung seit	2018

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand der Gesellschaft ist es, die Interessen der Gesellschafterkliniken als Universitätskliniken der Ruhr-Universität Bochum gemeinschaftlich nach außen zu vertreten sowie Strukturen und Organisation der Gesellschafterkliniken sowohl untereinander als auch in der Kooperation bzw. Integration mit anderen Universitäten abzustimmen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschafterkliniken und mit der medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum zu fördern und abzustimmen.

Organe

Vorstand:

Kaufmännischer Vorstand:	Dr. Tina Groll (seit 02.11.2020) Franz-Rainer Kellerhoff (bis 01.11.2020)
Stellv. kaufmännischer Vorstand:	Hans-Peter Jochum
Ärztlicher Vorstand:	Prof. Dr. Kirsten Schmieder (seit 02.11.2020) Prof. Dr. Thomas Schildhauer (bis 01.11.2020)
Stellv. ärztlicher Vorstand:	Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzende:r:	Ingrid Fischbach (seit 02.11.2020) Dr. Wilhelm Beermann (bis 05.08.2020)
Stellv. Vorsitzende:	Dr. Karin Overlack
Vertreter des LWL:	Prof. Dr. Meinolf Noeker Heinz Augustin

Die weiteren acht Gesellschafter können ebenfalls jeweils zwei Vertreter:innen in die Gesellschafterversammlung entsenden, wobei häufig Wechsel der Vertreter:innen stattfinden.

Gesellschafter		
Nr. Gesellschafter	Stimmanteil	Anteil in %
1. Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum	1	12,5
2. Universitätsklinikum Knappschafts-Krankenhaus Bochum gGmbH, Bochum	1	12,5
3. St. Elisabeth Gruppe GmbH Katholische Kliniken Rhein-Ruhr, Herne	1	12,5
4. St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Bochum	1	12,5
5. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster mit dem LWL-Universitätsklinikum Bochum und der LWL-Universitätsklinik Hamm	1	12,5
6. Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH, Bad Oeynhausen	1	12,5
7. Klinikum Herford AöR, Herford	1	12,5
8. Mühlenkreiskliniken AöR, Minden	0,5	6,25
9. Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeynhausen GmbH, Bad Oeynhausen	0,5	6,25
Gesamt	8,0	100,0

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft führt keine Handelsbücher, generiert keine Umsätze, die zu einer handels- oder steuerrechtlichen Buchführungspflicht führen würden, und erstellt auch keinen handelsrechtlichen Jahresabschluss. Sie ist eine reine Interessenvertretungsgesellschaft und kann keinen Einfluss auf die strategischen bzw. operativen Geschäfte der Gesellschafter nehmen. Sie beschäftigt auch kein eigenes Personal und betreibt keine Geschäftsstelle.

4.7.4. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	info@westfaelische-werkstaetten.de
Internet	www.westfaelische-werkstaetten.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR (52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen und die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Behinderten im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes, des Arbeitsförderungsgesetzes und insbesondere des § 54 Schwerbehindertengesetz in Verbindung mit der Werkstättenverordnung zum Schwerbehindertengesetz. Im Rahmen der Erfüllung dieser Aufgaben sowie unter Beachtung des mit der Zuteilung eines Einzugsgebietes verbundenen Versorgungsauftrages verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bewohnern des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Lippstadt-Benninghausen bevorzugt Arbeitsplätze anzubieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend den Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Martin Dittmer	Friedhelm Otto (Einzelprokura)
----------------	--------------------------------

Gesellschafterausschuss:

Michael Hüsten	Verena Meyer *
Wolfgang Kißler (stellv. Vorsitzender)	David Schubert *
Ottmar Köck (Vorsitzender) *	

Frauenanteil: 20 %	* Vertreter:in des LWL
--------------------	------------------------

Organe

Gesellschafterversammlung:

Joachim Gehrmann (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Meinolf Noeker (Vorsitzender) *

Frauenanteil: 0 %

* Vertreter des LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
Gesellschaftskapital		25.750,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2018	2019	2020	
Aktiva				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10,00	4,00	917,00	
II. Sachanlagen	2.169.290,00	1.957.068,48	1.803.420,00	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	
A. Anlagevermögen	2.169.300,00	1.957.072,48	1.804.337,00	
I. Vorräte	27.959,00	26.294,00	22.169,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	373.148,09	380.193,34	267.863,26	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	378.751,46	557.418,03	797.440,59	
B. Umlaufvermögen	779.858,55	963.905,37	1.087.472,85	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	
Summe Aktiva	2.949.158,55	2.920.977,85	2.891.809,85	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00	
II. Rücklagen	1.773.321,26	1.635.415,32	1.660.263,18	
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	-137.905,94	24.847,86	64.582,43	
A. Eigenkapital	1.661.165,32	1.686.013,18	1.750.595,61	
B. Sonderposten	997.547,00	942.117,00	886.687,00	
C. Rückstellungen	93.355,00	91.363,00	95.872,00	
D. Verbindlichkeiten	197.091,23	201.484,67	158.655,24	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	
Summe Passiva	2.949.158,55	2.920.977,85	2.891.809,85	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Umsatzerlöse	3.125.862,81	3.226.364,05	2.988.046,85
2. Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	931,00	814,00	-3.642,44
3. Sonstige betriebliche Erträge	901.130,54	953.054,83	1.018.826,85
4. Materialaufwand	158.510,50	156.110,58	100.737,30
5. Personalaufwand	3.282.313,73	3.205.979,39	3.131.006,87
6. Abschreibungen	250.848,49	251.135,13	236.688,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	523.991,66	591.444,54	521.033,57
8. Erträge aufgelöster Sonderposten	55.430,00	55.430,00	55.430,00
9. Finanzergebnis	-1.597,93	-1.359,10	1.115,49
10. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-133.907,96	29.634,14	68.079,06
11. Steuern	3.997,98	4.786,28	3.496,63
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-137.905,94	24.847,86	64.582,43

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	115	116	116
Auslastungsgrad in %	97,50	96,67	96,67
Umsätze Dienstleistungsbereiche in EUR:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kund:en:innen	713.873,14	777.076,35	746.779,64
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	210.539,17	219.454,88	129.697,31
Floristik	182.305,49	199.653,80	116.034,40
Industrielle Produktion	238.267,44	206.092,16	190.849,60
Hausdienste LWL	6.967,26	6.942,84	0,00
Beschäftigte			
Durchschnittlich festangestellte Beschäftigte	42,94	41,22	41,10

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Die personellen Anpassungen an den seit einigen Jahren vorliegenden Belegungsrückgang sind im Berichtszeitraum planmäßig sowie ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgt und haben erneut zu einem positiven Jahresergebnis geführt.

Das Geschäftsjahr 2020 der Westfälischen Werkstätten GmbH war geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die umsatzbezogene Entwicklung des Bereichs Garten- und Parkpflege lag im Berichtszeitraum angesichts der Corona-Pandemie mit 875 TEUR (Vorjahr: 996 TEUR) auf einem angemessenen Niveau.

Erstmals seit vier Jahren hat der Bereich Floristik im Wesentlichen bedingt durch die mit der Corona-Pandemie verbundenen Veränderungen einen Umsatzrückgang hinnehmen müssen. Der Umsatz aus der floristischen Tätigkeit lag bei 116 TEUR (Vorjahr: 200 TEUR). Dieser Umsatzrückgang um 84 TEUR ging mit einer Reduzierung des Materialeinsatzes in Höhe von etwa 43 TEUR einher. Der übrige Verlust konnte durch Kurzarbeit und Überstundenabbau abgemildert werden.

Im Bereich der industriellen Produktion sanken die Umsätze im Berichtszeitraum auf 191 TEUR (Vorjahr: 206 TEUR). Dies lag im Wesentlichen an der Corona-Pandemie und war in geringem Maße auch durch die mit der Umstrukturierung verbundenen Reibungsverluste bedingt.

Im Wirtschaftsplan wird von einem ausgeglichenen Ergebnis für das Jahr 2021 ausgegangen. Die wirtschaftliche Situation der Westfälische Werkstätten GmbH ist wieder stabil.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des Weiteren ist der LWL Erbbaugeber. Die Gesellschaft ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband LV NRW e. V., Wuppertal.

4.7.5. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	info@zab-gesundheitsberufe.de
Internet	www.zab-gesundheitsberufe.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird u. a. in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz im Rahmen der für die Gesellschaft im Krankenhausplan ausgewiesenen bzw. von der Bezirksregierung genehmigten Ausbildungsplätze, einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Andreas Winter (seit 30.03.2020)

Nicole Windus (bis 29.03.2020)

Gesellschafterversammlung:

Michael Ackermann

Prof. Dr. Meinolf Noeker *

Maud Beste (Vorsitzende)

Dr. Stephan Pantenburg (stellv. Vorsitzender)

Frauenanteil: 25 %

* Entsendung durch LWL

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Klinikum Bielefeld gGmbH	29.500,00	29,5
3.	Klinikum Gütersloh gGmbH	27.600,00	27,6
4.	St. Elisabeth Hospital GmbH	11.300,00	11,3
Gesellschaftskapital		100.000,00	100,0

Bilanz				
in EUR	2018	2019	2020	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	57.418,00	32.385,00	20.426,00
II.	Sachanlagen	172.574,00	131.924,00	253.829,44
III.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen		229.992,00	164.309,00	274.255,44
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100.060,89	224.351,46	158.256,50
II.	Wertpapiere	217.710,26	217.710,26	217.710,26
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	574.227,97	1.662.382,77	1.863.400,33
B. Umlaufvermögen		891.999,12	2.104.444,49	2.081.110,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.044,84	18.119,10	3.496,96
Summe Aktiva		1.129.035,96	2.286.872,59	2.517.119,49
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II.	Rücklagen	448.486,58	448.486,58	448.486,58
III.	Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	45.002,39	60.229,39	498.486,70
A. Eigenkapital		593.488,97	608.715,97	1.046.973,28
B. Rückstellungen		258.194,27	680.884,06	614.475,60
C. Verbindlichkeiten		242.707,41	893.082,30	667.973,07
D. Rechnungsabgrenzungsposten		34.645,31	104.190,26	187.697,54
Summe Passiva		1.129.035,96	2.286.872,59	2.517.119,49

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Umsatzerlöse	11.258.720,23	12.154.220,41	11.123.211,98
2. Sonstige betriebliche Erträge	93.602,54	105.608,99	137.334,15
3. Materialaufwand	264.876,06	326.922,07	240.680,91
4. Personalaufwand	9.505.446,46	10.166.997,34	9.294.020,26
5. Abschreibungen, auch auf Umlaufvermögen	86.921,85	82.563,18	85.519,21
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.409.228,49	1.670.143,77	1.204.092,40
7. Finanzergebnis	2.259,61	2.101,96	2.101,96
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	88.109,52	15.305,00	438.335,31
9. Steuern	135,00	78,00	78,00
10. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	87.974,52	15.227,00	438.257,31

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Anerkannte Ausbildungsplätze	380	392	333
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	352	364	307
Durchschnittlich Beschäftigte	32,3	32,0	31,0

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 438 TEUR. Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter und Kooperationspartner in Höhe von insgesamt 10.202 TEUR maßgeblich beeinflusst. In Höhe von 420 TEUR wurden Erlöse aus Schulungsmaßnahmen erwirtschaftet.

Die Erhöhung der Ausbildungsplätze seitens der Gesellschafter sowie die Schaffung von Ausbildungsverbänden sind ein wesentlicher Bestandteil der stabilen Entwicklung der Sparte Ausbildung der ZAB GmbH. Die strukturelle Neuausrichtung der OTA-Ausbildung bringt gute Chancen für eine gesteigerte Auslastung und wirtschaftliche Ausgeglichenheit. Die Fort- und Weiterbildung hat im Jahr 2020 trotz der schwierigen Situation ein gutes Ergebnis erzielt.

Der zum Ende des Jahres 2021 anstehende Gesellschafteraustritt des Klinikums Bielefeld und die damit verbundene Kündigung des Ausbildungsrahmenvertrags haben im Jahr 2020 zu einer anteiligen Reduzierung der Plätze in der Pflegeausbildung geführt. Das bedeutet, dass sich ab dem Jahr 2020 die Zahl der vom Klinikum Bielefeld refinanzierten Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege jährlich um jeweils ein Drittel reduziert.

Das Josephs-Hospital Warendorf ist fester Kooperationspartner geworden. Der Ausbildungsverbund mit der Kolping-Akademie Gütersloh wurde im Mai 2020 geschlossen und im Herbst 2020 durch den Verbundpartner Evangelisches Johanneswerk Bielefeld erweitert.

Die ZAB GmbH ist daran interessiert, die Bewirtschaftung des Parkhauses an die WLV GmbH abzugeben, da diese weder kostendeckend noch logistisch einwandfrei umsetzbar ist.

Der Digitalisierungsprozess wurde im Jahr 2020 weiter vorangebracht.

Für das Jahr 2021 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im Wesentlichen durch Zuwendungen des LWL-Klinikums Gütersloh, des städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, des städtischen Klinikums Bielefeld sowie im Rahmen der OTA-Kurse.

4.8. Soziales

4.8.1. LWL-Sozialstiftung gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.lwl-sozialstiftung.de
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	25.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster, HRB 18330
Gründungsjahr	2020

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck sind die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung der Erziehung und Bildung von Menschen mit Behinderung, die Förderung des Wohlfahrtswesens, die Förderung der Jugendhilfe, Förderungen in den Bereichen des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege vornehmlich auf dem Gebiet der psychiatrischen Erkrankungen sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung von sozialen Aufgaben, von Aufgaben der Jugendhilfe und von Gesundheitsangelegenheiten, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwirklicht den Gesellschaftszweck durch die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung von sozialen Aufgaben, von Aufgaben der Jugendhilfe und von Gesundheitsangelegenheiten, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Da die Gemeinnützigkeit erst für das Jahr 2021 anerkannt ist, hat die Gesellschaft im Jahr 2020 ihren Geschäftsbetrieb noch nicht vollumfänglich aktiv aufgenommen, sondern nur vorbereitende Maßnahmen getroffen.

Organe

Geschäftsführung:

Bianca Rodekohl (seit 09.11.2020)

Bodo Strototte

Organe

Aufsichtsrat:

Dr. Heinz Börger	Matthias Munning
Hans-Joerg Deichholz (stellv. Vorsitzender)	Brigitte Puschadel
Karen Haltaufderheide	Gerhard Stauff
Rolf Kohn	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Sascha-Alexander Kudella	Wilhelm Strüwer
Matthias Löb	Birgit Westers
Dr. Georg Lunemann	

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil: 23 %

Gesellschafterversammlung:

Benno Hörst	Elisabeth Veldhues (bis 16.12.2020)
-------------	-------------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der LWL-Sozialstiftung gemeinnützige GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Im August 2020 erfolgte eine Umfirmierung der RWH Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH zur LWL-Sozialstiftung gGmbH. Somit ist im Folgenden ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen wenig aussagekräftig.

Bilanz			
in TEUR	10/2018 - 09/2019	10/2019 - 12/2019	01/2020 - 12/2020
Aktiva			
I. Guthaben bei Kreditinstituten	23	22	18
A. Umlaufvermögen	23	22	18
Summe Aktiva	23	22	18
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
II. Kapitalrücklage	1	1	1
III. Verlustvortrag	-2	-5	-7
IV. Jahresfehlbetrag	-2	-2	-5
A. Eigenkapital	22	19	14
B. Rückstellungen	1	3	3
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	0	0
II. Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	1
C. Verbindlichkeiten	0	0	1
Summe Passiva	23	22	18

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	10/2018 - 09/2019	10/2019 - 12/2019	01/2020 - 12/2020
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
2. Personalaufwand	0	0	1
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	2	4
4. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag	-2	-2	-5

Kennzahlen			
	10/2018 - 09/2019	10/2019 - 12/2019	01/2020 - 12/2020
Beschäftigte	0	0	1
Eigenkapitalquote in %	92,1	88,6	78,1

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Vorbemerkung

Die RWH Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH hat im Jahr 2019 ihr Wirtschaftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt. Im August 2020 erfolgte eine Änderung des Gesellschaftsvertrages und die Umfirmierung zur LWL-Sozialstiftung gGmbH. Es wurde die Anerkennung der Gemeinnützigkeit beantragt, die für das Geschäftsjahr 2021 bestätigt wurde.

Gegenstand des Unternehmens ist seit der Umfirmierung die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung von sozialen Aufgaben, von Aufgaben der Jugendhilfe und von Gesundheitsangelegenheiten, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Da die Gemeinnützigkeit erst für das Geschäftsjahr 2021 anerkannt ist, hat die Gesellschaft im Jahr 2020 ihren Geschäftsbetrieb noch nicht vollumfänglich aktiv aufgenommen, sondern nur vorbereitende Maßnahmen getroffen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Ergebnis der Gesellschaft ist mangels aktiver Geschäftstätigkeit zur Beschaffung von Mitteln übersichtlich und geprägt von laufenden Geschäftskosten. Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 5 TEUR.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Gleichwohl wurde im Jahr 2020 im Rahmen der Umfirmierung ein Aufsichtsrat eingesetzt, der im Jahr 2020 auch konstituierend zusammenkam, aber insoweit auch nur vorbereitende bzw. beratende Beschlüsse für das Geschäftsjahr 2021 fassen konnte.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen und Risiken liegen in der Entwicklung der von der Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH (WLFG) zur Verfügung gestellten Mittel, deren Höhe wiederum abhängig ist von den am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen für Geldanlagen.

Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten.

Ausblick

Für das Jahr 2021 rechnet die Geschäftsführung mit einer Mittelzuwendung durch die WLFG in Höhe von 950 TEUR, die im Wesentlichen für die Förderung sozialer Projekte und zur Deckung der laufenden Kosten verwendet werden soll.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft finanziert sich ab dem Jahr 2021 aus Fördermitteln der partnerschaftlich verbundenen Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH. Im Jahr 2020 sind noch keine Zuwendungen an die Gesellschaft geflossen, da sie erst ab 2021 als gemeinnützig anerkannt ist.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.8.2. Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.sewo.lwl.org
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	60.000,00 EUR
Anteil LWL	60.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Münster, HRB 6491
Gründungsjahr	2017

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW). Die Gesellschaft leistet dies vor allem durch eine technisch und wirtschaftlich optimierte sowie zukunfts- und bedarfsorientierte Planung, Errichtung und Bewirtschaftung von eigenen Wohnungen für das ambulant betreute Wohnen von Menschen mit Behinderung, die ausschließlich an Personen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO vermietet werden. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, deren Betriebsführung übernehmen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwirklicht den Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderungen im Sinne des § 53 Nr. 1 AO. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft den LWL bei der Wahrnehmung sozialer Aufgaben gemäß § 5 Abs. 1 a) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO).

Organe

Geschäftsführung:

Annette Schmidt

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Klaus Baumann

Matthias Munning (geborenes Mitglied)

Ursula Ecks

Hermann Päuser

Organe

Heinz Entfellner	Michael Pavlicic
Eva Irrgang (stellv. Vorsitzende)	Holm Sternbacher (Vorsitzender)
Matthias Löb (geborenes Mitglied)	Wilhelm Stilkenbäumer
Dr. Georg Lunemann (geborenes Mitglied)	Arne Hermann Stopsack

Alle Mitglieder wurden vom LWL entsandt.

Frauenanteil (ohne Einbeziehung der geborenen Mitglieder): 22 %

Beratende Gäste des Aufsichtsrates:

Dieter Gebhard	Barbara Schmidt (bis 07.03.2020)
----------------	----------------------------------

Gesellschafterversammlung:

Benno Hörst	Elisabeth Veldhues (bis 16.12.2020)
-------------	-------------------------------------

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2018	2019	2020
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11	8	138
II. Sachanlagen	8	369	2.287
III. Finanzanlagen	10.000	10.000	7.500
A. Anlagevermögen	10.019	10.377	9.925
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39	49	31
II. Guthaben bei Kreditinstituten	364	372	729
B. Umlaufvermögen	403	421	760
Summe Aktiva	10.422	10.798	10.685
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	60	60	60
II. Kapitalrücklage	10.000	10.000	10.000
III. Verlustvortrag	-90	-245	-354
IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-155	-109	-163
A. Eigenkapital	9.815	9.706	9.543
B. Rückstellungen	4	6	6
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52	33	84
II. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	550	1.050	1.050
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1	3	2
C. Verbindlichkeiten	603	1.086	1.136
Summe Passiva	10.422	10.798	10.685

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2018	2019	2020
1. Materialaufwand	0	0	3
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	38	41	31
3. Personalaufwand	100	104	109
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1	2	4
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	92	44	78
6. Jahresfehlbetrag	-155	-109	-163

Kennzahlen			
	2018	2019	2020
Beschäftigte	2	2	2
Eigenkapitalquote in %	94,2	89,9	89,3

Aus dem Lagebericht 2020 der Geschäftsführung

Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist nach Satzungsänderung und Umfirmierung seit 2018 gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist die selbstlose Unterstützung von Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Sie verwirklicht ihren Gesellschaftszweck durch die Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung im Sinne des § 53 Nr. 1 AO, insbesondere für Intensiv Ambulante Wohnkonzepte (IAW).

Die Gesellschaft strebt eine Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule oder Universität an, um eine Übersicht über die planerischen Aspekte bzw. die zurzeit am Markt verfügbaren Systeme an fest verbauter Technikunterstützung exemplarisch zu erstellen und diese vor dem Hintergrund der Zielgruppe zu bewerten. Anhand der schon vorhandenen Beispiele für Quartierskonzepte und deren Finanzierung soll eine Arbeitshilfe entwickelt werden, die diese Beispiele darstellt und ebenfalls auf die Anwendbarkeit für die Zielgruppen bewertet. Die wissenschaftlich aufbereiteten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Konzeption, Errichtung und Bewirtschaftung der neuen Wohnformen sollen extern evaluiert werden, um anschließend in einem Handbuch zusammengefasst zu werden, und so einen Wegweiser für künftige Investoren und Fördermittelgeber zu schaffen. Die Gesellschaft stellt dafür eigene Mittel zur Verfügung, in dem sie Mitarbeiter beschäftigt, die Daten zu diesem Zweck erheben und aufbereiten.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 163 TEUR. Die Gesellschaft hat keine Erträge aus operativer Geschäftstätigkeit erzielt, da sie sich noch in den Vorbereitungen für die geplanten Investitionen in Immobilien, die zur Erzielung von Mieterträgen notwendig sind, befindet. Es konnten lediglich Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens vereinnahmt werden.

Die Aufwendungen der Gesellschaft resultieren aus den Kosten für die Verwaltung der Gesellschaft und den Personalkosten für die im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter.

Von den bereits im letzten Jahr in Planung und Ausführung befindlichen Immobilienprojekten sind die Bauvorhaben in Lübbecke und Bad Driburg so weit fortgeschritten, dass mit ihrer Fertigstellung im Jahr 2021 zu rechnen ist. Für das Projekt in Sassenberg konnten die Grundstücksverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden, hier ist mit einer Fertigstellung im Jahr 2022 zu rechnen. Daneben wurden für drei weitere Projekte in Paderborn, Münster-Roxel und Selm passende Grundstücke gefunden und zum Teil schon notariell gesichert. Alle für diese Projekte entstandenen Ausgaben wurden unter Grundstücke und Anlagen im Bau aktiviert.

Von den Auswirkungen der Corona-Pandemie war die Gesellschaft nur in geringem Ausmaß betroffen. Die Mitarbeiter konnten viele Tätigkeiten ins Home-Office verlagern, notwendige Besprechungen wurden überwiegend als Videokonferenzen abgehalten, die laufenden Bau- und Planungstätigkeiten schritten nahezu unverändert voran.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung rechnet derzeit nicht mit operativen Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist gesichert. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr noch kein formalisiertes Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Ausblick

Für das kommende Geschäftsjahr 2021 werden zwar erste Erträge aus der operativen Geschäftstätigkeit erwartet, dennoch weist der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 ein negatives Ergebnis von 400 TEUR aus, da bis zur Fertigstellung aller geplanten Immobilien die laufenden Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht durch Erträge gedeckt sind. Außerdem hat die Gesellschaft begonnen, zusätzliche Mittel für ein inklusives Quartiersmanagement an ausgewählten Projektstandorten als Zuschuss an die dort tätigen Projektpartner auszuzahlen. Durch die Einlage des Gesellschafters ist die Finanzierung der Gesellschaft jedoch langfristig gesichert.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die WLV hat am Ende des Jahres 2017 10 Mio. EUR liquide Mittel in die Kapitalrücklage eingezahlt und damit die Finanzierung der Gesellschaft langfristig gesichert. Darüber hinaus bestand zum Ende des Geschäftsjahres ein Darlehen von 1.050 TEUR, das an die WLV zurückzuführen ist.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

4.9. Sonstige

4.9.1. d-NRW AöR, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Anschrift	Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
Telefon	0231 222438-10
Telefax	0231 222438-11
E-Mail	info@d-nrw.de
Internet	www.d-nrw.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	1.272.000 EUR
Anteil LWL	1.000 EUR (0,08 %)
Gründungsjahr	2003, im Jahr 2017 wurde d-NRW als AöR neu gegründet.
LWL-Beteiligung seit	2014, seit 2017 als Träger der d-NRW AöR.

Gegenstand des Unternehmens

Die d-NRW AöR ist seit dem 01.01.2017 als Rechtsnachfolgerin der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft tätig. Der Gegenstand der Anstalt liegt in der Unterstützung ihrer öffentlichen Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, anderer öffentlicher Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt sie insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Die d-NRW AöR entwickelt und betreibt für ihre öffentlichen Träger verwaltungsübergreifende E-Government-Lösungen. Ziele sind die Förderung der staatlich-kommunalen und interkommunalen Zusammenarbeit sowie der Aufbau von modernen, flächendeckenden und wirtschaftlichen E-Government-Komponenten. Überdies unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des E-Government-Gesetzes NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Konzepte zu Themen der Informationstechnologie werden insbesondere dort realisiert, wo aufgrund von Schnittstellen eine gemeinschaftliche staatlich-kommunale Umsetzung wirtschaftlich sinnvoll ist. Angesichts der angespannten finanziellen Gesamtsituation des LWL und gleichzeitig stetig wachsender Anforderungen an IT-Unterstützung ist eine Zusammenarbeit des LWL mit Dritten bei der Entwicklung von E-Government-Lösungen ein wesentlicher Bestandteil der IT-Strategie des LWL. Im Kern geht es um die Bündelung von Kompetenzen sowie die Steigerung der Effizienz durch die Erschließung von Synergieeffekten.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Roger Lienenkamp (Vorsitzender)

Markus Both (allgemeiner Vertreter)

Verwaltungsrat

Hartmut Beuß (bis 31.08.2020)

Simone Dreyer

Dr. Helma Hagen

Lee Hamacher

Diane Jägers

Katharina Jestaedt (seit 01.09.2020)

Dr. Stephan Keller (bis 19.11.2020)

Sebastian Kopietz

Dr. Marco Kuhn

Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke (seit 01.09.2020)

Stefan Mnich (bis 31.08.2020)

Dr. Heinz Oberheim

Martin M. Richter (Vorsitzender)

Marion Weike

Harald Zillikens

Frauenanteil: 50 %

Der LWL ist nicht vertreten.

Träger	Anteil in EUR	Anteil in %
Land Nordrhein-Westfalen	1.000.000	78,62
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1.000	0,08
271 weitere Träger (Landschaftsverband Rheinland und Städte, Gemeinden und Kreise des Landes NRW) *	271.000	21,31
Stammkapital	1.272.000	100,00

* Eine Auflistung der Träger der d-NRW AöR befindet sich im Internet unter www.d-nrw.de/ueber-d-nrw/traeger-der-d-nrw-aer.

Bilanz			
in TEUR	2018	2019	2020
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	2
II. Sachanlagen	44	75	75
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	419	4.046	2.853
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	175	322	2.895
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.222	9.913	7.187
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Summe	6.861	14.360	13.016
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital / Eingefordertes Kapital	1.228	1.238	1.271
II. Kapitalrücklage	1.529	1.529	1.529
III. Jahresüberschuss	0	0	0
B. Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen	1.904	1.274	1.884
C. Verbindlichkeiten			
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	796	6.037	3.299
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.263	2.492	3.077
III. Sonstige Verbindlichkeiten	141	1.790	1.956
Summe	6.861	14.360	13.016

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2018	2019	2020
1. Umsatzerlöse	12.797	10.779	28.061
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15	-42	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	7	20	23
4. Materialaufwand	-11.027	-6.812	-24.775
5. Personalaufwand	-1.358	-1.750	-2.343
6. Abschreibungen	-28	-35	-55
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-390	-454	-736
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15	-18	-31
9. Ergebnis nach Steuern	0	1.688	144
10. Sonstige Steuern	0	-1.688	-144
11. Jahresüberschuss	0	0	0

Aus dem Lagebericht 2020

Vermögenslage

Die d-NRW AöR hat Vermögen in erster Linie durch Erlöse aus Projektaufträgen für Softwarelösungen aufgebaut. Durch die Umwandlung von der privatrechtlichen in eine öffentlich-rechtliche Organisationsform greift seit dem Jahr 2017 das Kostenerstattungsprinzip.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Umlaufvermögen im Jahr 2020 um 1.346 TEUR verringert. Gründe dafür sind verringerte Geldmittel (-2.726 TEUR), verringerte Vorräte (-1.193 TEUR) insbesondere in Form von bereits geleisteten Anzahlungen sowie zusätzliche Forderungen (+2.573 TEUR).

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 33 TEUR gestiegen und das Fremdkapital um 1.377 TEUR gesunken. Beim Fremdkapital sind die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 2.738 TEUR gesunken, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 585 TEUR gestiegen und die sonstigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus der Umsatzsteuerpflicht ergeben, um 166 TEUR gestiegen. Die Rückstellungen haben sich um 609 TEUR erhöht. Maßgeblich sind insoweit die Einstellungen in die Rückstellungen für Ausgleichsverpflichtungen (+625 TEUR).

Finanzlage

Die Finanzlage der d-NRW AöR war im Jahr 2020 zufriedenstellend. Finanzierungsquellen waren Aufträge aus dem Kreis der Anstaltsträger. Die Anstalt verfügte über eine ausreichende Liquidität.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr wegen der geringeren Bilanzsumme, insbesondere aufgrund der geringeren Verbindlichkeiten um 2,2 %-Punkte auf 21,5 % gestiegen. Der Finanzmittelbestand (Bankguthaben, Kassenbestand) ist von im Vorjahr 9.913 TEUR auf 7.187 TEUR gesunken. Die Liquidität 2. Grades ist von 88,3 % auf 98,7 % gestiegen.

Ertragslage

Die Ertragslage hat im Jahr 2020 in engem Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb in den Produktbereichen Online Zugangsgesetz, Wirtschaftsservice-Portal, Öffentliches Auftragswesen, E-Rechnung, Förderprogrammcontrolling, Serviceportal NRW, Digitales Archiv, Online Sicherheitsprüfung, Meldeportal, den Beratungsleistungen im Bereich Landesverwaltung u. a. gestanden. Diese Bereiche haben sich positiv entwickelt.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresergebnis von 0 TEUR ausgewiesen. Nach § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR erhebt die Anstalt für ihre Leistungen kostendeckende Entgelte. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt.

Für den Fall von Kostenüberdeckungen ist grundsätzlich von einer Ausgleichsverpflichtung auszugehen. Dieser Ausgleichsverpflichtung ist zunächst - soweit möglich - auftragsindividuell nachzukommen. Sofern dies nicht möglich ist, resultiert aus § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR die grundsätzliche Verpflichtung, in einem Geschäftsjahr insgesamt entstehende Kostenüber- oder -unterdeckungen bei der Entgeltgestaltung zukünftiger Geschäftsjahre entgeltmindernd (Kostenüberschreitung) bzw. entgelterhöhend (Kostenunterdeckung) zu berücksichtigen.

Die Materialaufwendungen betreffen im Wesentlichen Leistungen von Subunternehmern für Programmierleistungen. Die Fremdleistungen stiegen um 17.962 TEUR auf 24.775 TEUR. Darin sind Umsatzsteuerkorrekturen für die Jahre 2017 bis 2019 in Höhe von 947 TEUR enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 454 TEUR auf 736 TEUR gestiegen und betreffen im Wesentlichen die allgemeinen Kosten im Zusammenhang mit dem Dienstbetrieb der weiterhin stark im Wachstum befindlichen Anstalt wie z. B. die Raummiete i. H. v. 185 TEUR (Vorjahr: 142 TEUR), Rechts- und

Beratungskosten i. H. v. 74 TEUR (Vorjahr: 59 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 25 TEUR (Vorjahr: 13 TEUR), Buchführungskosten i. H. v. 28 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) sowie den Aufwand für Gewährleistungen i. H. v. 74 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR).

Bei den Zinsaufwendungen i. H. v. 31 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) – ausgewiesen im Finanzergebnis – handelt es sich um Verwahrgeld.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL hat die Stammkapitaleinlage, die gemäß § 4 Abs. 1 Errichtungsgesetz d-NRW AöR 1.000 EUR je beigetretenem Träger beträgt, im Jahr 2017 ordnungsgemäß an die d-NRW AöR bezahlt.

5. Stiftungen

5.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

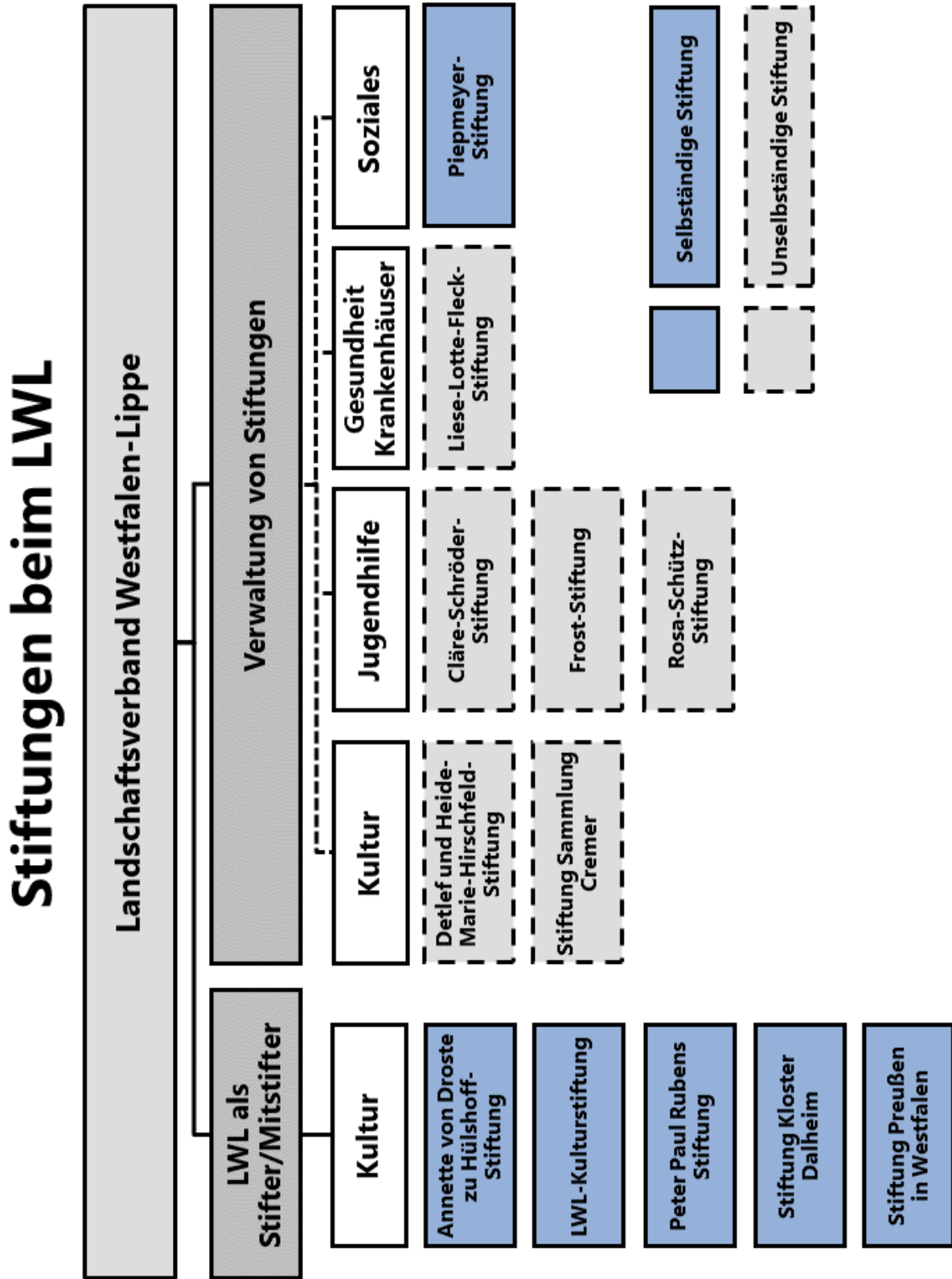


Abbildung 9: Stiftungen beim LWL

5.2. Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck

Grundlagen

Adresse	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Anschrift	Schonebeck 6, 48329 Havixbeck
Telefon	02534/1052
Telefax	02534/9190
E-Mail	info@burg-huelshoff.de
Internet	www.burg-huelshoff.de
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13 - H 53 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2012
Stifter:innen	Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH (WFLG mbH – zuvor Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH) (LWL), Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Land NRW, Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie verschiedene öffentliche und private Stifter:innen und Unternehmen

Vermögen (31.12.2020)

Anteil der Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH am Stiftungskapital	4.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital	21.247.038,41 EUR
– Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00 EUR
– Ergebnismrücklage	1.308.701,32 EUR
	22.555.739,73 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie das Fördern des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, vor allem auch die Bewahrung und Förderung der mit dem Namen von Droste zu Hülshoff verbundenen kulturellen und kunsthistorischen Werte sowie ihre Vermittlung an Nachwelt und Öffentlichkeit.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Erhalt und Pflege der Burg Hülshoff, der Vorburg und des Parks. Auf der Burganlage betreibt die Stiftung ein Museum und ein Restaurant. Zudem wurden die zur Burg gehörenden Parkanlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Weiterhin bewirtschaftet die Stiftung das in Münster-Nienberge gelegene Haus Rüschaus mit Museum. Zukünftig werden die Burg Hülshoff und das Haus Rüschaus zu einem Literatur- und Kulturzentrum (Center for Literature) weiterentwickelt.

Organe

Vorstand:

Prof. Dr. Peter Funke (stellv. Vorsitzender)
Jochen Herwig

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Kuratorium:

Jochen Borchert
Dr. Wolfgang Breuer
Prof. Dr. Liane Buchholz
Karl Dittmar *
Dr. Hugo Fiege
Dieter Gebhard *
Klaus Gottschling
Klaus Gromöller (bis 04.11.2020)
Eva Irrgang *
Klaus Kaiser

Dr. Mathias Kleuker (stellv. Vorsitzender)
Matthias Löb (Vorsitzender) *
Beate Möllers
Jörn Möltgen (seit 05.11.2020)
Dr. August Oetker
Dr. Christian Schulze Pellengahr
Thomas Tenkamp
Cornelia Wilkens
Dr. Nicole Zeddies

Frauenanteil: 28 %

* Vertreter:in des LWL oder dessen Tochterunternehmen

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung wurde mit Datum vom 28.09.2012 durch das ehemalige Ministerium für Inneres und Kommunales NRW als rechtsfähig anerkannt. Der LWL ist im Berichtszeitpunkt über seine Westfälisch-Lippische Förderungsgesellschaft mbH (WFLG mbH – zuvor Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH) mittelbarer Stifter. Zudem hat der LWL mit der Übereignung des Haus Rüschaus eine Sacheinlage in die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegeben. Satzungsgemäß hat der LWL Besetzungsrechte im Kuratorium und im Vorstand der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung ist weiterhin bei drei Banken angelegt. Der zur Beratung und Überwachung der Anlagetätigkeit der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gebildete Anlageausschuss hat im Jahr 2020 zweimal getagt. Zustiftungen wurden 2020 nicht vereinnahmt. Das Kuratorium hat gemeinsam mit dem Stifterkolleg der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung am 09.06.2020 und 02.12.2020 getagt. Die Sitzungen von Kuratorium und Stifterkolleg werden seit 2016 gemeinsam durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit der nach einem Architektenwettbewerb und dem anschließenden Verhandlungsverfahren ausgewählten Arbeitsgemeinschaft aus Staab Architekten GmbH und Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, beide Berlin, zu dem mit einer Zuwendung von 7,0 Mio. EUR geförderten Um- und Ausbau von Burg Hülshoff wurde im Jahr 2020 weitergeführt. Im Laufe des Jahres wurden Details zur Vorentwurfsplanung im Rahmen von Jour Fixes mit den Architekten und weiteren Fachplanern abgestimmt.

Auf der Grundlage eines im Jahr 2019 abgeschlossenen Kooperationsvertrages zwischen der Stiftung und dem LWL wird die Stiftung in allen fachlich-wissenschaftlichen, denkmalpflegerischen, bau- und museumsfachlichen Fragestellungen sowie in Fragen der Betriebsführung durch den LWL unterstützt.

Der Veranstaltungsbetrieb des im Jahr 2018 gegründeten Center for Literature wurde im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie bestimmt. Viele Projekte konnten jedoch Dank der Flexibilität der Förderer

und des hochkompetenten Teams kurzfristig umgeplant werden, digital stattfinden und somit neue Wege gehen. Dabei konnten die Drittmittel sinnvoll eingesetzt werden. Weggebrochene Einnahmen konnten durch Minderaufwendungen wettgemacht werden. Die schon in den Jahren zuvor begonnene digitale Transformation des Veranstaltungsbetriebes wurde durch die Pandemie beschleunigt und hybride und rein digitale Veranstaltungen werden auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

Ganzjähriger Schwerpunkt war das *Projekt Keine Sorge/Don't Care!*, welches fünf Aktionen und ein Kulturfestival zum Thema Fürsorge beinhaltete. Weiterhin wurde mit *Politik und Gefühl* das Veranstaltungsformat der literarischen Denkfabrik, einem Konferenzformat, bei dem Künstler:innen und Wissenschaftler:innen zusammenkommen, fortgeführt. Im Juni 2020 fand das jährliche Droste Festival unter dem Titel *Believe (in) us* in digitaler Form statt. Im November 2020 fand das Projekt *Black Saturday* als digitales Mini-Festival statt, bei dem ein Bezahlmodell für digitale Veranstaltungen erfolgreich ausprobiert wurde. Zudem konnte sich auch der durch das Center for Literature gegründete Club *Lesebürger*innen!*, der aus ca. 70 Personen besteht, im Jahr 2020 weiterentwickeln. Gerade durch die digital stattfindenden Treffen und Veranstaltungen konnten Personen über die Region Münsterland hinaus für das Projekt gewonnen werden. Die *Digitale Burg*, ein eigens entwickelter und programmierter digitaler Veranstaltungsort, wird im Jahr 2021 eröffnen und die Teilhabe und -nahme an Veranstaltungen für Menschen ermöglichen, die nicht vor Ort sein können. Die Serie setzte im Jahr 2020 einzelne kleine oder mittelgroße Veranstaltungen in die Räume der Burg oder ins Rüschaus. 2020 verstärkte das Center for Literature außerdem das Vorgehen, auch Räume in Havixbeck und Münster zu bespielen; zum einen, um für die Umbauphase benötigte Kooperationen mit anderen Institutionen zu etablieren; zum anderen, um das Publikum auf das Programm auch an den Standorten der Stiftung aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung *Gartenträume* fand im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie erst im August statt. Die Winterträume mussten aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

Im Frühjahr 2020 konnte eine erste genuine Residenz von Studierenden der Kölner Kunsthochschule für Medien erfolgen. Sechs von ihnen, die bereits unter dem Namen YOU ARE 2018 beim *Schaustellen!*-Festival auf Hülshoff zu Gast waren, kehrten zurück und widmeten sich über ein halbes Jahr dem Rüschaus und verschiedenen Themensträngen zum Thema „Arbeit“. Im Format *Schaukasten* werden die Ergebnisse und / oder Zwischenstände der Kooperation mit der Kölner Kunsthochschule für Medien seit November 2019 regelmäßig gezeigt.

Auch das Projekt *Droste-Landschaft : Lyrikweg* wurde vorangetrieben. Im Jahr 2020 konnte die konkrete Ausgestaltung des Lyrikweges in Form von festen Stationen und weiteren über eine Lyrikweg-App zu entdeckenden Wegepunkten mit Hilfe von Gestaltungs- und Landschaftsarchitekturbüros erfolgen. Die Eröffnung des Lyrikweges ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Für den Museumsbetrieb war die Corona-Pandemie ebenfalls ein bestimmendes Element im Jahr 2020. Am 13.03.2020 erfolgte die sofortige Schließung der Museen an beiden Standorten. Bis einschließlich zum 06.05.2020 blieben beide Museen geschlossen. Das Rüschaus musste zunächst aufgrund der dortigen Raumgrößen geschlossen bleiben. Am 01.08.2020 konnte aber auch hier eine virtuelle Wiedereröffnung erfolgen. Am 30.10.2020 mussten die Museen erneut schließen.

Nach der Winterpause wurde der Betrieb der Gastronomie am 14.02.2020 an fünf Tagen in der Woche wieder aufgenommen. Die Auftragslage war bereits zu Beginn des Jahres positiv. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Betrieb ab dem 18.03.2020 komplett eingestellt und führte zu umfangreichen, kostenfreien Stornierungen. Nach den ersten Lockerungen wurde der DROSTE KIOSK als Lösung in der Pandemie am 09.05.2020 ins Leben gerufen und die Besucher:innen und Gäste konnten ein kleines Angebot an Speisen und Getränken als Take Away in Anspruch nehmen. Im Juni 2020 durfte das Restaurant und die Terrasse im Burginnenhof mit einem Hygienekonzept und begrenzten Kapazitäten wiedereröffnet werden.

Um die Arbeit der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung mittelfristig zu sichern, das bisherige fachliche Niveau zu halten, die Drittmittelakquise zu stärken und den erforderlichen Programmumfang beizubehalten, ist eine Anpassung des Wirtschafts- und Stellenplans der Stiftung notwendig. Im November 2020 hat die Landschaftsversammlung des LWL beschlossen, den LWL-Betriebskostenzuschuss schrittweise zu erhöhen und im Stellenplan den Stellenumfang anzupassen. Durch die stärkere finanzielle Beteiligung wird sich der Einfluss des LWL auf die Stiftung erhöhen und eine Steigerung der Stimmanteile im Kuratorium bewirken. Ferner werden zukünftig die Kernbereiche der Stiftung auf drei Säulen aufgeteilt:

Säule A – Liegenschaften,

Säule B – Literarisches Schreiben und Residenzen,

Säule C – Center for Literature.

In den kommenden Jahren bleibt der anstehende Um- und Ausbau der Burg Hülshoff einer der Schwerpunkte für die Stiftung. Im Jahr 2021 wird die Stiftung in den beiden Modulen „Vorburg“ und „Droste-Residenz“ der Gesamtbaumaßnahme mit den Büros Staab Architekten und Levin Monsigny Landschaftsarchitekten in die Entwurfsplanung gehen. Ziel ist zum einen die Umsetzung eines maßgeblichen Bausteins der Vorburg, die auch bereits die Möglichkeit der Nutzung von Flächen für Veranstaltungen und Bürobetrieb eröffnen würde; zum anderen die mittelfristige Schaffung von Unterkünften für die Studierenden des Residenzprogramms. Für die Koordinierung der Maßnahmen und als Schnittstelle zum Planerteam wird eine professionelle Projektsteuerung beauftragt.

Das Projekt *Droste-Landschaft : Lyrikweg* wird im Jahr 2021 abgeschlossen. Zum Ende des Jahres läuft der Förderzyklus des EU-Förderfonds aus, sodass keine Verlängerung möglich sein wird. Die Projektleitung wird das Projekt bis zum Ende des Jahres 2021 abwickeln.

Im Rahmen der Kooperation *Literarisches Schreiben 2021* wird die Stiftung gemeinsam mit der Kölner Kunsthochschule für Medien zwei Open Calls veröffentlichen, um Studierende für Text- und Projektresidenzen nach Havixbeck zu holen. Es ist davon auszugehen, dass zunächst ca. fünf Studierende für je zwei bis drei Monate eine Residenz erhalten können. Ein weiterer fester Baustein der Kooperation ist die Entwicklung des Literaturmagazins *WORD*. durch die Stiftung.

5.3. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster
Anschrift	wie Adresse
Telefon	0251 591 - 4086
Telefax	0251 591 - 268
E-Mail	info@lwl-kulturstiftung.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2020)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.000.000,00 EUR
– Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR
– Kapitalerhaltungsrücklage	293.334,71 EUR
– Ergebn isrücklage	2.005.861,93 EUR
– Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00 EUR
	3.415.006,64 EUR

* Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO a. F. in den Jahren 2004 und 2005.

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2020 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haus-haltmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflichtaufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden. Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetrie-be.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat im Jahr 2020 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der Bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Films als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgende Projekte unterstützt:

Zusagen für 2020:

Antragsteller	Projekt	bewilligt
Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V., Unna	literaturland westfalen – Netzwerkarbeit & Dachmarketing	10.000 EUR
Kultursekretariat NRW, Gütersloh	create music NRW – Vernetzung der Populärmusikszene NRW (Folgeantrag)	50.000 EUR
Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau-Dalheim	Sonderausstellung "Verschwörungstheorien"	100.000 EUR
Stiftung Tri-Ergon Filmwerk, Bielefeld	Sonderausstellung "Die große Illusion – Bielefelder Kinogeschichte(n) aus 125 Jahren"	50.000 EUR
LWL-Museum für Naturkunde, Münster	Sonderausstellung "Lebenskünstler Mensch"	80.000 EUR
Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, Dortmund	Jubiläumsprojekt "works & circles. 50 Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"	20.000 EUR
Religio – Westfälisches Museum für religiöse Kultur, Telgte	Sonderausstellung "Muslime in Deutschland – Vielfalt der Lebenswelten"	80.000 EUR
KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V., Porta Westfalica	Wissenschaftl. Erforschung der Außenlager des KZ Neuengamme an der Porta Westfalica als Basis für die Einrichtung einer Gedenkstätte Porta Westfalica	20.000 EUR
Kloster Bentlage, Rheine	Ausstellungsprojekt "SALIGIA I Sieben"	5.000 EUR
Baukunstarchiv NRW gGmbH, Dortmund	"Harald Deilmann (1920-2008), Architekt" – Ausstellung zum 100. Geburtstag	20.000 EUR
Stiftung Bethel – Theaterwerkstatt Bethel / Volxakademie, Bielefeld	Kultur.inklusiv in Westfalen-Lippe	15.000 EUR
Museen der Stadt Lüdenscheid / Städtische Galerie, Lüdenscheid	Sonderausstellung "Paul Wieghardt (1897-1969) – coming and going"	5.000 EUR
LWL-Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn	Sonderausstellung "Life at the Dead Sea – Leben am Toten Meer"	65.000 EUR
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster	Sonderausstellung "Passion Leidenschaft: Die Kunst der großen Gefühle"	185.000 EUR

Antragsteller	Projekt	bewilligt
LWL-Museum für Archäologie, Herne	Sonderausstellung "Stonehenge"	80.000 EUR
KünstlerinnenForum MünsterLand e.V., Münster	Ausstellungsprojekt "KunstOrt Münster-Land #Vielfalt"	20.000 EUR
Stadt Brilon, Brilon	40. Internationale Hansetage Brilon "Hanse, Heimat, Handgemacht"	16.250 EUR
Altertumskommission für Westfalen, Münster	"Archäologische Zeitmaschine" – Neue Wege der digitalen Wissensvermittlung.	25.000 EUR
Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau-Dalheim	Sonderausstellung "Latein. Die Sprache Europas"	14.800 EUR
Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V., Bochum	Festival FIDENA (Figurentheater der Nationen) in Bochum, Herne, Hattingen und Recklinghausen	10.000 EUR
Werner Richard Dr. Carl Dörken-Stiftung, Herdecke	Konzertreihe "Best of NRW"	25.000 EUR
Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Havixbeck	Ausstellungsprojekt "Droste Digital"	68.000 EUR
Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen	Jubiläumsprojekt "Kunst.Netz – 100 Jahre im Dialog"	2.500 EUR
Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten	Filmprojekt "#jüdisch. Geschichten aus Westfalen und der Welt"	19.000 EUR
White Elephant Collective e.V., Berlin	Poesie-Performance "TanzPoeten unterwegs"	15.000 EUR
Vorlesebande e.V., Paderborn	Europäisches Poetry-Slam-Festival	5.000 EUR
LWL-Medienzentrum für Westfalen, Münster	Multimedia-Projekt "Jüdisch hier. Mediale Spurensuche in Westfalen."	15.000 EUR
Theater im Pumpenhaus gGmbH, Münster	"Israel is real", Tanz- und Performance-Festival mit zeitgenössischem Tanz und Theater aus Israel	2.000 EUR
LWL-Historische Kommission für Westfalen, Münster	Fortschreibung des "Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen-Lippe"	4.070 EUR
Geographische Kommission für Westfalen, Münster	Forschungsprojekt "Veränderungsprozesse in ländlichen Räumen und Dörfern in Westfalen-Lippe"	40.500 EUR
LWL-Preußenmuseum Minden, Minden	Sonderausstellung "Jüdisch? Preußisch? Oder Was?"	250.000 EUR
Institut für Kulturarbeit der Stadt Recklinghausen, Recklinghausen	Kammermusikreihe "(Statt) Beethoven"	15.500 EUR
FAVORITEN Festival, c/o NRW Landesbüro für darstellende Kunst e.V., Dortmund	Programmreihe "Maşallah Dortmund"	20.000 EUR
Kulturbüro der Stadt Schmollenberg, Schmollenberg	Die Textile – Festival für textile Kunst	4.000 EUR
Kooperationsprojekt "#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland" mit dem LVR	LWL-Kulturstiftung, Eigenprojekt	54.375 EUR
Summe:		1.410.995 EUR

I. Zusagen für 2020	1.410.995 EUR
II. Rückforderungen und Korrekturen	-22.700 EUR
Satzungsgemäße Leistungen in 2020:	1.388.295 EUR

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Friederike Maßling

Bodo Strototte

Vorstand:

Matthias Löb (Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Karl Dittmar (Vorsitzender)

Thorsten Schmolke

Dieter Gebhard (stellv. Vorsitzender)

Monika Schnieders-Pförtzsch

Ursula Lindstedt

Holm Sternbacher

Michael Pavlicic

Stefan Weber

Doris Petras

Alle Mitglieder wurden vom Landschaftsausschuss des LWL gewählt.

Frauenanteil: 33 %

Beratender Gast des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen

Bilanz			
in EUR	2018	2019	2020
Aktiva			
A. Anlagevermögen	1.993.808	2.032.260	3.291.033
I. Betriebs- und Geschäftsausstattung	656	328	0
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.993.152	2.031.932	3.291.033
B. Umlaufvermögen	1.813.720	3.237.448	2.701.304
I. Sonstige Vermögensgegenstände	0	1.610.000	1.610.000
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.813.720	1.627.448	1.091.304
Summe Aktiva	3.807.528	5.269.708	5.992.337
Passiva			
A. Eigenkapital	2.863.287	3.080.410	3.415.007
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Kapitalerhaltungsrücklage	266.965	286.324	293.335
III. Ergebnizrücklage	1.591.517	1.678.276	2.005.862
IV. Mittelvortrag	-111.006	0	0
B. Rückstellungen	7.150	8.150	8.000
C. Verbindlichkeiten	937.091	2.181.148	2.569.330
Summe Passiva	3.807.528	5.269.708	5.992.337

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2018	2019	2020
1. Sonstige betriebliche Erträge	98	30.907	0
2. Spendeneinnahmen	1.510.000	3.110.000	1.850.000
3. Satzungsmäßige Leistungen	1.276.549	2.856.722	1.388.295
4. Personalaufwand	61.262	69.089	125.792
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	328	328	1.789
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	50.939	30.133	28.712
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	41.196	0	0
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	36.975	32.489	29.185
9. Jahresüberschuss	116.799	217.124	334.597
10. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-203.355	-111.006	0
11. Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage	-24.450	-19.359	-7.011
12. Zuführung zur Ergebnizrücklage	0	-86.759	-327.586
13. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-111.006	0	0

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2020 von der Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH (bis zum 21.08.2020 firmierte die Gesellschaft als Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH) ein Betrag von 1.850.000 EUR zugewendet. Daneben konnte die Stiftung Erträge aus anderen Wertpapieren von 29.185 EUR erzielen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. Im Jahr 2020 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 1.388.295 EUR gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 28.712 EUR haben sich im Vergleich zum

Vorjahr um 1.421 EUR reduziert.

Zum 31.12.2020 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 334.597 EUR entstanden. Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 7.011 EUR, der Zuführung zur Ergebnisrücklage von 327.586 EUR und des Mittelvortrages aus 2019 in Höhe von 0 EUR ergibt sich ein neuer Bilanzgewinn von 0 EUR.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die jetzige LWL-Kulturstiftung (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe) wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbstständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH eingebracht.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen aus diesem Kapital soll sich die Stiftung auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen Westfälisch-Lippischen Förderungsgesellschaft mbH (vormals Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH) finanzieren. Als dritte Finanzierungs-komponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdopplungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

5.4. Peter Paul Rubens Stiftung für Kunst, Kultur und Wissenschaft Siegen, Siegen

Grundlagen

Anschrift	c/o Harald Grieper, Zum Kirchenwald 6 D, 57258 Freudenberg
Telefon	02734/270137
Telefax	-
E-Mail	hgrieper@gmx.de
Internet	-
Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	21.13.01.02-207 (Ministerium des Innern des Landes NRW - Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	1997
Stifter:innen	Barbara Lambrecht-Schadeberg, Petra Schadeberg-Herrmann, Friedrich Schadeberg, Bernhard Schadeberg, Land NRW, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Stadt Siegen, Sparkasse Siegen

Vermögen (31.12.2020)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	1.250.000,00 EUR
- Grundstockvermögen einschl. Zustiftungen	68.630.445,75 EUR
davon Grundstockvermögen	3.067.751,29 EUR
- Kapitalerhaltungsrücklage	1.462.000,00 EUR
- Umschichtungsergebnisse	142.000,00 EUR
- Ergebnisverwendung	
Mittelvortrag 01.01.	1.462.877,34 EUR
- Jahresüberschuss	-194.758,56 EUR
- Einstellung in das Stiftungsvermögen	0,00 EUR
- Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-152.000,00 EUR
- Einstellung in die Umschichtungsergebnisse	484.000,00 EUR
Mittelvortrag 31.12.	1.600.118,78 EUR
	71.834.564,53 EUR

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Stiftung sieht ihre Hauptaufgabe zunächst darin, den laufenden Betrieb des Museums für Gegenwartskunst Siegen zu ermöglichen. Sie unterstützt mit ihren Erträgen daher das Museum für Gegenwartskunst in Siegen, es können aber auch andere Projekte gefördert werden. Darüber hinaus verwaltet die Stiftung die Sammlung Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen, die sie, gleichsam als Leihgeberin, dem Museum für Gegenwartskunst Siegen dauerhaft zur Verfügung stellt.

Organe

Vorstand:

Harald Grieper

Winfried Schwarz

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

Prof. Dr. Christian Spies

Kuratorium:

Prof. Dr. Martina Dobbe (seit 14.12.2020)

Steffen Mues

Wilfried Groos

Herbert Ochel (bis 31.12.2020)

Hermann-Josef Hürholz

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger *

Prof. Dr. Joseph Imorde (stellv. Vorsitzender)

Petra Schadeberg-Herrmann

Barbara Lambrecht-Schadeberg

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender)

Franz-Josef Mockenhaupt

Marita Tigges-Thoma

Andreas Müller

Dr. Eleonore Winter

Frauenanteil: 43 %

* Vertreterin des LWL

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist dem Museum für Gegenwartskunst Siegen in besonderer Weise verbunden. Zum einen besteht seit 1999 ein Kooperationsvertrag zwischen dem LWL / dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und dem Trägerverein „Museum für Gegenwartskunst Siegen e. V.“. Das LWL-Museum war seinerzeit bereits an der Konzeption des Museums beteiligt. Der Vertrag sieht insgesamt eine fachliche Unterstützung und Betreuung des Museums sowie eine kollegiale Zusammenarbeit (Leihgaben etc.) vor. Zum anderen ist der LWL vor diesem Hintergrund ehrenhalber „Sondermitglied“ im Trägerverein; finanzielle Verpflichtungen sind hierdurch nicht begründet.

Der LWL hat der Peter Paul Rubens Stiftung in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 625.000 EUR zugestiftet. Die Zustiftung des LWL in den Jahren 2015 und 2016 in Höhe von insgesamt 1.250.000 EUR basierte auf dem Hintergrund, dass Frau Lambrecht-Schadeberg bereits 2010 angeboten hatte, ihre private Kunstsammlung in das Eigentum der Peter Paul Rubens Stiftung zu übertragen sowie weitere Zustiftungen von insgesamt 10.500.000 EUR an die Peter Paul Rubens Stiftung zu tätigen mit der Maßgabe der Verwendung der daraus erwachsenden Erträge zugunsten des Museums für Gegenwartskunst in Siegen. Ihre Zustiftung knüpfte sie an Verpflichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen, des LWL, des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen, bis Ende 2016 jeweils Zustiftungen in Höhe von 1.250.000 EUR - insgesamt 5.000.000 EUR - zur Peter Paul Rubens Stiftung zu leisten. Diese Zustiftungen sind erfolgt.

5.5. Stiftung Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Lichtenau

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Ministerium des Innern des Landes NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter:innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter:innen (1/3)

Vermögen (31.12.2020) *

Anteil des LWL / der WLW GmbH am Stiftungskapital	4.000.000 EUR
– Stiftungskapital	13.177.300 EUR
– Freie Rücklagen	342.450 EUR
– Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	13.519.750 EUR

* Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim.LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z. B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Dr. Ingo Grabowsky

Vorstand:

Manfred Müller (bis 31.10.2020)

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Dipl. Ing. Fritz Wilhelm Pahl (stellv. Vorsitzender)

Christoph Rüter (seit 01.11.2020)

Organe

Kuratorium:

Theo Ahrens (bis 31.10.2020)	Michael Pavlicic *
Jens Burnicki *	Hans-Jürgen Rade (seit 01.11.2020)
Karl Dittmar *	Cordula Reuter (seit 16.11.2020)
Birgit Härtel *	Hans-Dieter Seidensticker
Dr. Herbert Hanselmann	Thomas Tenkamp
Hans-Bernd Janzen (stellv. Vorsitzender)	Martina Wolf-Sedlatschek (bis 15.11.2020)
Matthias Löb (Vorsitzender) *	

Frauenanteil: 18 %

* Durch Landschaftsausschuss des LWL gewählt

Beratender Gast des Kuratoriums:

Martin Koke

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Angaben wurden dem zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts noch nicht testierten Jahresabschluss entnommen und sind insoweit vorläufig.

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Die operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 13.177.300 EUR hat der LWL bzw. die WLV GmbH 4.000.000 EUR in das Stiftungskapital eingebracht. Das Kapital ist zum Stichtag mit einem Betrag von 8.660.000 EUR für die Dauer von 10 Jahren (ab 2012) fest angelegt. Das übrige Stiftungskapital in Höhe von 4.517.300 EUR war 2020 bei der Deutschen Bank angelegt. Die Deutsche Bank war über diesen Stiftungskapitalanteil mit der Vermögensverwaltung beauftragt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen wird durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt. Zudem hat der LWL auf Grundlage eines Kooperationsvertrages für den Zeitraum 2018 bis 2021 einen Betriebskostenzuschuss, die Energiekosten und Abgaben sowie die Personalkosten für die Museumsleitung, die Verwaltungsleitung, ein wissenschaftliches Volontariat und eine Hausmeisterstelle der Stiftung Kloster Dalheim übernommen. Darüber hinaus hat der LWL die Personalkosten für die Museumsführerinnen und Museumsführer übernommen.

5.6. Stiftung Preußen in Westfalen, Münster

Grundlagen

Adresse	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48133 Münster
Anschrift	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48133 Münster
Telefon	0251 591-233
Telefax	-
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Rechtlich selbstständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, Az. 21.13 – P 34
Gründungsjahr	1990 als „Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen“, 2020 als „Stiftung Preußen in Westfalen“
Stifter:innen	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Stadt Minden, Land Nordrhein-Westfalen*, Landschaftsverband Rheinland*, Kreis Wesel*, Stadt Wesel*

* Bis zum 31.12.2019 Stifter:innen der ehem. „Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen“.

Vermögen (31.12.2020)

Anteil des LWL am Stiftungskapital	3.067.751 EUR
– Stiftungskapital	14.354.326 EUR
– Umschichtungsrücklagen	-444.344 EUR
– Gewinnvortrag	17.562 EUR
	13.927.544 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der preußischen Geschichte und Kultur in Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszwecks dienen insbesondere

- Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung des LWL-Preußenmuseums in Minden,
- Ausstellungen, Maßnahmen der kulturellen Bildung, Medienarbeit, Vorträge, Seminare und andere Veranstaltungen sowie Veröffentlichungen,
- Aufbau und Weiterentwicklung eines Netzwerks „Preußen in Westfalen“.

Organe

Vorstand:

Norbert Kresse (seit 01.11.2020)

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger (Vorsitzende)

Dr. Georg Lunemann (stellv. Vorsitzender)

Regina-Dolores Stieler-Hinz (bis 01.11.2020)

Kuratorium:

Detlef Beckschewe (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Ulrike Höroldt

Jens Burnicki *

Michael Jäcke

Hans-Joerg Deichholz *

Matthias Löb (Vorsitzender) *

Karl Dittmar *

Werner Sell *

Dieter Gebhard *

Arne Hermann Stopsack *

Birgit Härtel *

Frauenanteil: 18 %

* Entsendung durch LWL

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In den Jahren 1998 und 1999 stiftete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe insgesamt 1.533.875,64 EUR. Im Jahr 2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der LWL das Stiftungskapital um weitere 1.533.875,64 EUR auf insgesamt 3.067.751 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr.

In den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 unterstützte der LWL die Stiftung Preußen-Museum NRW mit einer institutionellen „Überbrückungsförderung“ i. H. v. jeweils 80.000,00 EUR. Im Jahr 2014 betrug diese dann 100.000,00 EUR und im Jahr 2015 insgesamt 250.000,00 EUR.

Die politischen Gremien des LVR haben im Dezember 2013 die Übernahme des Preußen-Museums in Wesel beschlossen. Die politischen Gremien des LWL haben im März 2015 die Übernahme des Preußen-Museums samt Personal in Minden beschlossen. Zum 01.01.2016 wurde es in die Trägerschaft des LWL übernommen. Nach Ausgründung des rheinischen Teils der Stiftung mit dem Museumsstandort Wesel ist der westfälisch-lippische Teil der Stiftung mit dem Museumsstandort Minden zum 01.01.2020 als „Stiftung Preußen in Westfalen“ von der obersten Stiftungsbehörde anerkannt worden.